



ZGF Jahresbericht 2005 | Perspektiven 2006

Frankfurt Zoological Society Annual Report 2005 | Prospects for 2006



ZOOLOGISCHE
GESELLSCHAFT
FRANKFURT

VORSTAND & STIFTUNGSRAT | BOARD

Mitglieder des Vorstandes der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt und des Stiftungsrates der Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt«.
Members of the Frankfurt Zoological Society Board and the board of the »Help for Threatened Wildlife« Foundation.



Gerhardt Kittscher
Präsident ZGF; Vorsitzender
Stiftungsrat | President FZS &
Foundation



Prof. Dr. Fritz Steininger



Dr. Christian R. Schmidt
Vizepräsident ZGF; Stellv.
Vorsitzender Stiftungsrat |
Vice President FZS & Found.



Joachim Suchan



Generalkonsul
Bruno H. Schubert



Dr. Rudolf Kriszeleit



IKH Prinzessin
Alexandra von Hannover



Prof. Dr. Manfred Niekisch



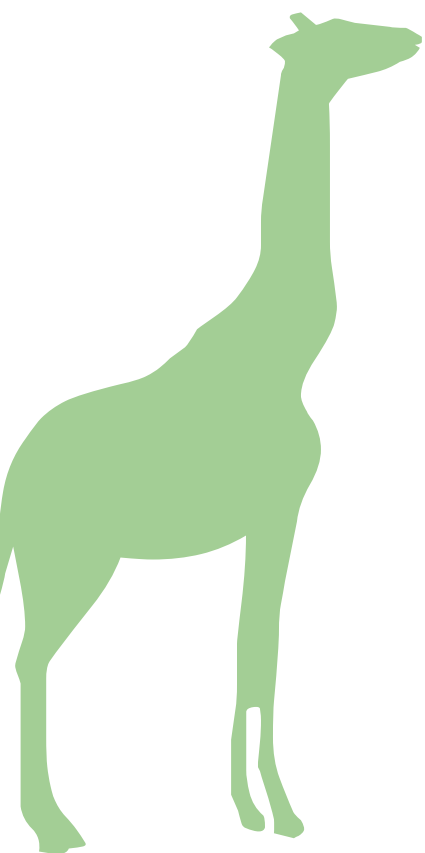
Herrmann Clemm
Oberfinanzdirektor a. D.



Renate von Metzler



Thomas Kantenwein



INHALT

CONTENT

01	Vorwort des Präsidenten The President's Preface	02
02	Editorial Editorial	04
03	Afrika Africa	08
04	Lateinamerika & Asien Latin America & Asia	22
05	Europa Europe	34
06	Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising PR & Fundraising	42
07	Zoo Frankfurt Frankfurt Zoo	48
08	Wirtschaftliche Lage Financial Statements	52
09	Partner, Förderer & Mitarbeiter Partners, Sponsors & Staff	62

LIEBE MITGLIEDER, SPENDER, STIFTER, PARTNER UND FREUNDE

Wir freuen uns, Ihnen den Bericht über die Arbeit der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt von 1858 e.V. und unserer Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« für das Jahr 2005 vorlegen zu können. Lesen Sie, wo und mit welchen Projekten wir unseren Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt auf unserem Globus erbringen. Unabdingbar hierfür ist natürlich eine solide wirtschaftliche Grundlage: Gerne legen wir Ihnen einmal mehr die Fakten und Zahlen in diesem Jahresbericht dar. Und selbstverständlich tragen Ziffernwerk und Lagebericht von ZGF und Stiftung auch für 2005 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des von der Mitgliederversammlung gewählten Wirtschaftsprüfers.

Bernhard und Michael Grzimeks Film »Serengeti darf nicht sterben« war nicht nur ein Welterfolg, sondern bereits 1959 eine visionäre Botschaft an nachfolgende Generationen: Die Serengeti mit ihrer einzigartigen Gnuwanderung und Hunderttausenden von Tieren durfte unter keinen Umständen untergehen. Und sie ist nicht untergegangen: Im Gegenteil, die Serengeti lebt heute, wie es eindrucksvoller und großartiger kaum vorstellbar wäre. Dass es so ist, daran hat die ZGF ganz sicher maßgeblichen Anteil. Aber diesen Erfolg reichen wir weiter an Sie alle, die Sie uns oft schon seit vielen Jahren Ihre Unterstützung zuwenden und Ihr Vertrauen schenken.

Von der Serengeti im Norden Tansanias können wir mittlerweile einen Bogen schlagen über den brasilianischen Küstenregenwald mit seinen Goldgelben Löwenäffchen bis hin zum Nationalpark Nordeifel. Egal wo auf der Welt wir aktiv sind: Ihre Unterstützung macht unseren Einsatz für bedrohte Tierarten und deren Lebensräume erst möglich. ZGF und Stiftung haben auch 2005 Ihre großherzige Förderung erfahren; dafür sind wir sehr dankbar! Es ist uns immer eine besondere Freude, wenn Sie ein persönliches Ereignis zum Spendenanlass nehmen, kann doch Ihre Verbundenheit kaum schöner bekräftigt werden.

Im Namen von Vorstand und Stiftungsrat spreche ich allen Mitgliedern, Spendern, Stiftern und Freunden herzlichen Dank und Anerkennung aus. Das gilt auch für unsere Partner in aller Welt und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sorgfalt, Umsicht und Begeisterung zeichnen unsere Mitarbeiter im In- und Ausland aus und ebenso unsere vielen Partner – darauf dürfen Sie auch fortan vertrauen.

DEAR MEMBERS, SPONSORS, PARTNERS AND FRIENDS



We are pleased to present you with the Annual Report of the Frankfurt Zoological Society of 1858 and our «Help for Threatened Wildlife» Foundation. In the following pages you can learn more about our efforts all over the globe to preserve biodiversity for the future. A solid financial basis is essential for this work, and this report offers an overview of our finances. As in the past, our accounting and financial statements have received the unqualified approval of the auditing firm elected by our membership.

Bernhard and Michael Grzimek's documentary «Serengeti Shall Not Die» was not only a success around the world – in 1959 it was a visionary message for generations to come. With its unique wildebeest migration and hundreds of thousands of animals, the Grzimeks recognized that the Serengeti had to be saved. And their plea was not in vain. On the contrary, the Serengeti lives on today in a fashion that could not be more extraordinary. And the FZS continues to play a crucial role. But our successes are of course your doing. Your support and trust over many years makes our work possible.

Today the activities of the FZS stretch from the Serengeti in northern Tanzania to the coastal rainforests of Brazil, where we work to protect Golden Lion Tamarins. Wherever we are, your support makes possible our efforts to preserve threatened species and habitats. In 2005 the FZS and «Help for Threatened Wildlife» once again benefited greatly from your generosity. We are always particularly pleased when you take a personal event as the occasion for a donation – what better indication of your commitment to our common cause could there possibly be!

On behalf of the FZS Board and Foundation, I would like to express my heartfelt thanks to all of our members, donors and friends. This same sentiment also goes out to our partners all over the world as well as our dedicated staff. Meticulousness, foresight and enthusiasm are what characterize the FZS team in Germany and abroad as well as our many partners – and you can count on our continued commitment in the future.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Gerhard Kittscher'.

Gerhard Kittscher, Präsident
der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt

Gerhard Kittscher, President
of Frankfurt Zoological Society

EDITORIAL – NEUEN WILDNISGEBIETEN RAUM GEBEN

EDITORIAL – MAKING ROOM FOR NEW WILDERNESS AREAS

Im März 2005 ging die Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt«, die Förderstiftung der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF), in ihr fünftes Jahr. In ihren ersten vier Jahren ist unsere Stiftung kontinuierlich gewachsen, trotz der schwierigen Situation auf den Kapitalmärkten. Kapitalerträge, Zustiftungen und Spenden haben das Stiftungsvermögen um fast 40 Prozent wachsen lassen. Quasi als »Kind« der ZGF in die Welt gesetzt, hat sich die Stiftung längst zum wichtigen Versorger der Naturschutzprojekte gemausert. Die finanzielle Sicherheit der auf festen Beinen stehenden Stiftung ist die Voraussetzung für den langfristigen Naturschutzansatz in den weltweiten Projekten der ZGF.

Ein halbes Jahrhundert Naturschutzarbeit in der Serengeti, 36 Jahre Einsatz auf Galapagos, 27 Jahre Wiederansiedlung der Bartgeier in den Alpen, 19 Jahre Aufbau des North Luangwa Nationalparks in Sambia – die großen ZGF Erfolgsprojekte zeigen immer wieder: Ein langer Atem, Dauereinsatz und Durchhaltevermögen ist gefragt, wenn es gilt Schutzgebiete zu sichern oder Arten zurückzubringen. Und es ist die finanzielle Absicherung, die es der ZGF ermöglicht, mit einem kleinen, professionellen Team ein großes Programm von 83 Projekten in mehr als 30 Ländern durchzuführen. Weiter wachsen möchte die ZGF heute überwiegend in puncto finanzieller Sicherheit, weniger beim Umsatz oder bei der Anzahl der Projekte.

Der langfristige Ansatz, die guten Kenntnisse und Verbindungen vor Ort und die Möglichkeit, mit Eigenmitteln Projekte mitzufinanzieren, eröffnen der ZGF besondere Perspektiven beim Einwerben von Drittmitteln großer Geberorganisationen wie der Europäischen Union, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt oder der Global Environment Facility, dem Finanzierungsinstrument weltweiter Umweltprogramme. Große Kooperationen zu entwickeln gehört zu den strategischen Vorgaben der ZGF, und im Jahr 2005 zahlte sich dieser Ansatz bereits deutlich aus. Um rund eine Millionen Euro konnten die eigenen Projektmittel durch Dritte ergänzt werden.

Nicht nur beim Einwerben von Geldern geht die ZGF neue Wege. Längst schon reicht es nicht mehr aus, sich auf die wichtigsten Nationalparks zu konzentrieren und

In March 2005 »Help for Threatened Wildlife«, the foundation that underpins the Frankfurt Zoological Society's (FZS) conservation work, entered its fifth year. Our Foundation has grown continuously in its first four years, despite the poor performance of capital markets. Revenue from capital, contributions to the endowment and donations have led to a nearly 40% increase in the Foundation's assets. Conceived as a »child« of the FZS, the Foundation is now the important support for our conservation projects. The financial security of the Foundation is the essential for our long-term conservation approach in our projects across the globe.

Half a century of conservation work in the Serengeti, 36 years on the Galapagos Islands, 27 years working to reintroduce the Bearded Vulture to the Alps, 19 years establishing North Luangwa National Park in Zambia – the FZS's successes all tell the same story. Patience, long-term commitment and perseverance are what are needed in order to secure conservation areas and bring back species. And it is our solid financial basis that allows the FZS, as a small, highly professional team, to manage 83 projects in more than 30 countries. Today we hope to grow only in terms of financial stability, not in the number of projects or project investments.

Long term commitment, local expertise, connections on the ground and the ability to finance projects on our own have made the FZS a valuable partner for large funding organizations. We have been successful in procuring external funding from the European Union, German Environmental Foundation (Deutsche Bundesstiftung Umwelt, DBU) and the Global Environment Facility, which is a financing institution for environmental programmes the world over. The development of strong partnerships is one of the strategic objectives of the FZS and in 2005 this strategy paid considerable dividends. We were able to enhance our own project funds by about one million Euros in 2005. But the FZS is not only breaking new ground in the acquisition of new funding. It is no longer enough to just focus on the most important national parks and the endangered wildlife inhabiting them. Large scale planning approaches that encompass entire regions and settle-



Der Schutz großer und wichtiger Wildnisgebiete prägt in Afrika schon lange die Projektaktivität der ZGF. Auch in Europa wird unser Programm zukünftig einen stärkeren Schwerpunkt auf Wildnis legen – wie hier bei den ehemaligen Truppenübungsplätzen Jüterbog & Lieberose in Brandenburg.

The protection of large and valuable wilderness areas in Africa has long been one of the FZS's main activities. In the future our European programme will also increasingly focus on wilderness areas, like the former military training areas Jüterbog & Lieberose in eastern Germany.



nur dort für das Überleben bedrohter Arten einzustehen. Der großräumige Planungsansatz, der ganze Regionen und Siedlungen mit einschließt, ist heute ein wichtiges Instrument im Naturschutz und bei der nachhaltigen Sicherung natürlicher Ressourcen. Neue Landnutzungskonzepte zu entwickeln, als Moderator einen Interessensausgleich herbeizuführen, Kosten und Nutzen von Schutzgebieten besser zu verteilen – all das sind Ansätze, die die ZGF in ihrer Arbeit heute aktiv aufgreift.

Mitunter stehen sich die Verfechter alter und neuer Methoden und Wege geradezu verfeindet gegenüber. Slogans verstärken die Gegensätze. »Back to the barriers« – also Schutzgebiete abschotten, sagen die einen. »Use it or lose it«, sagen die anderen und meinen damit, dass es nur bei wirtschaftlichem Nutzen und Eigenverantwortung der Bevölkerung gelingen kann, Gebiete zu schützen. Unsere Erfahrung lehrt uns: Den einen Königsweg gibt es nicht. Jede Region ist anders. Natürlich brauchen wir die Nationalparks als das Tafelsilber des Naturschutzes. Wir brauchen mehr davon, und wir müssen sie besser schützen. Aber wir müssen auch mit der lokalen Bevölkerung im Umland konstruktiv nach gemeinsamen Lösungen suchen. Wir brauchen verschiedene Ansätze, wollen wir den dramatischen Verlust an biologischer Vielfalt endlich eindämmen.

Um genau dies zukünftig noch besser und effektiver tun zu können, hat die ZGF 2005 eine Strategieplanung für ihre Arbeit in Europa durchgeführt. Nach Afrika ist dies der zweite kontinentale Schwerpunkt, für den eine strategische Ausrichtung und Fokussierung erarbeitet wurde. Mit Hilfe von Experten namhafter Institutionen aus Deutschland und dem europäischen Ausland wurden die Stärken und Schwächen des ZGF-Europaprogrammes beleuchtet und Vorgaben für die Zukunft entwickelt. Eines der

ments have become important tools for the conservation and the sustainable management of natural resources. Developing innovative land-use concepts, negotiating among competing interests and the improved distribution of costs and benefits of conservation areas – these are all approaches that the FZS is actively embracing in its work.

Old and new approaches often seem to contradict each other, with some conservationists calling for a move «back to the barriers» (restricted access to protected areas) and others promoting a «use it or lose it» strategy (sustainable economic use and fostering a sense of responsibility among local populations). Experience tells us that there is no one solution. Every region is different. We need national parks as the crown jewels of conservation. We need more of them and we need to do a better job of protecting them. But we must also productively engage the people living in such areas in order to find common solutions. We need a variety of strategies if we want to halt the dramatic losses in biodiversity that the world is currently experiencing.

In order to do this better and more effectively, in 2005 the FZS developed a strategic plan for its work in Europe. After Africa, Europe represents the second continent for which we have formulated such a plan and focus. With the help of experts from major institutions in Germany and Europe, we identified the strengths and weaknesses of the FZS's European programme and set new objectives for the future. One of the most important topics of discussion was wilderness. In Europe, which has been populated by humans for thousands of years and is one of the most populated continents, there remain only isolated patches of wilderness. Protecting these areas and making room for new wilderness is regarded as an important



Steinkauzberingung in den Streuobstwiesen vor den Toren Frankfurts
Ringing of Little Owls in the orchards outside Frankfurt

wichtigsten Themen dabei war Wildnis. Gerade in Europa, einem seit Tausenden von Jahren von Menschen besiedelten Kontinent mit sehr hoher Bevölkerungsdichte, sind Wildnisgebiete bestenfalls in winzigen Resten vorhanden. Diese zu schützen und vor allem neuen Wildnisgebieten Raum zu geben, wurde als wichtige Voraussetzung für die Sicherung biologischer Vielfalt gesehen. Nur dort, wo wir »Natur Natur sein lassen«, können natürliche Prozesse vollständig ablaufen. Zusätzlich wird die Notwendigkeit für Referenzflächen immer deutlicher. Nur so können wir verstehen, was der Klimawandel bewirkt, welchen Einfluss eingeführte Arten haben, was nach Brand oder Windwurf in europäischen Wäldern passiert, und wie wir mit alldem am besten umgehen.

Große Wildnisgebiete waren auch das Thema, als wir unlängst mit einer Delegation aus Kasachstan in Frankfurt zusammensaßen. Die Kollegen aus Kasachstan, in ihrer Heimat mit dem Schutz der letzten Saigas befasst, waren auf der Rückreise aus der Serengeti. Dort waren sie zum Erfahrungsaustausch mit dem ZGF-Team in Seronera zusammengetroffen, um zu studieren, wie es in der Serengeti gelungen ist, ein großes Wandersystem von Huftieren wiederzubeleben und ein wichtiges Stück afrikanischer Wildnis zu erhalten. Als wir sie fragten, was sie am meisten beeindruckt habe, meinten sie: »Dass die ZGF-Mitarbeiter die Liebe und Faszination für wilde Tiere in ihrem Herzen tragen.«

Dieses Lob der Delegation aus Kasachstan nehmen wir gerne an. Und so werden wir uns auch weiterhin unermüdlich dafür einsetzen, dass wilde Tiere und ihr Lebensraum erhalten werden – damit auch unser aller Kinder und Enkel diese einzigartigen Wildnisgebiete noch erleben können.

precondition for the preservation of biological diversity. Only in places where we »let nature be« can natural processes take their course. It is also becoming increasingly clear that such reference areas are sorely needed. This is the only way to gauge the changes brought on by climate change or the impact of non-native species or what happens in European forests after wildfires or wind damage. Reference areas can also help us to develop appropriate responses to all of these factors.

Large wilderness areas were also on the agenda during a recent meeting in Frankfurt with a delegation from Kazakhstan. Our colleagues from Kazakhstan, who are working to protect that last saigas, or Eurasian antelopes, were on the way back from a trip to the Serengeti. They had traveled there for an exchange of experiences with the FZS team in Seronera and were interested in learning how it has been possible in the Serengeti to revive a large migration system and to conserve such a wide expanse of African wilderness. When we asked them what impressed them most, they responded that it was that the FZS team »carried the love and fascination of wild animals in their hearts«.

We are happy to acknowledge the praise of our Kazakh colleagues. And we will continue to work tirelessly for the conservation of wild animals and their habitats – so that our children and grandchildren will also be able to experience these unique wilderness areas.



Dr. Christof Schenck, ZGF Geschäftsführer

Dr. Christof Schenck, FZS Executive Director



PROJEKTE AFRIKA 2005 | FZS AFRICA PROJECTS

ÄTHIOPIEN	ETHIOPIA	NR. NO.
Schutzprogramm Äthiopischer Wolf	Afro-alpine Ecosystems Conservation Project	1280/02
Naturschutz im Bale Mountains Nationalpark	Conservation Bale Mountains NP	1322/04
	KENYA	
Nashornschutz Masai Mara	Rhino Protection Masai Mara	1274/01
DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO	DEMOCRATIC REPUBLIC OF THE CONGO	
Gorillaschutz, Virunga Nationalpark	Gorilla Conservation, Virunga NP Conservation Project	1281/02
Flugzeug Garamba, Ituri	Aircraft Garamba, Ituri	1282/02
MALAWI	MALAWI	
Liwonde-Mangochi Schutzprogramm	Liwonde-Mangochi Protection Programme	1149/92
SAMBIA	ZAMBIA	
North Luangwa Naturschutzprogramm	North Luangwa Conservation Programme	1027/86
Nashornwiederansiedlung North Luangwa Nationalpark NLNP	Rhino Reintroduction North Luangwa National Park NLNP	1305/01
Infrastruktur NLNP	North Luangwa NP Operations	1301/03
Monitoring und Forschung NLNP	Monitoring and Research NLNP	1302/03
Konzeption und Strategie NLNP	Planning NLNP	1303/03
Nachhaltige Nutzung NLNP	Community based Conservation NLNP	1304/03
TANSANIA	TANZANIA	
Koordination Nashornschutz	Coordination Rhino Protection	1305/03
Bernhard Grzimek Stipendium	Bernhard Grzimek Stipend	1315/03
Naturschutz in Tansanias Nationalparks	Conservation in Tanzania's National Parks	0820/77
Rubondo Nationalpark	Rubondo National Park	0821/77
Maswa Wildschutzgebiet	Protection of Maswa Reserve	0963/83
Sicherung des Serengeti Nationalpark	Serengeti National Park Operations	1050/87
Werkstatt und Fahrzeuge, Serengeti	Serengeti Garage and Vehicles	1055/87
Pasiansi Rangerschule	Pasiansi Ranger School	1141/91
Nashornschutz Ngorongoro	Black Rhino Conservation in Ngorongoro	1169/93
Mahale Nationalpark	Mahale National Park	1173/93
Nashornschutz Serengeti/Moru	Black Rhino Conservation Serengeti/Moru	1188/95
Wildlife Management Areas, Serengeti	Wildlife Management Areas, Serengeti	1203/96
Veterinärprojekt Serengeti	Veterinary Project Serengeti	1204/96
Ökologisches Monitoring Serengeti NP	Ecological Monitoring Serengeti NP	1232/97
TAWIRI Forschungsinstitute	Tanzania Wildlife Research Institute TAWIRI	1275/01
Serengeti Trust Fund	Serengeti Trust Fund	1278/01
Regionale Öffentlichkeitsarbeit Serengeti	Regional PR Serengeti	1284/02
Neuausweisung von Schutzgebieten	Establishment of New Protected Areas	1298/02
Ngorongoro Krater Management	Ngorongoro Crater Management	1306/03
GIS Datenzentrum Serengeti	GIS Datacentre Serengeti	1307/03
Serengeti Biodiversitätsprojekt	Serengeti Biodiversity Project	1333/05

Afrika

Africa

03





DER ÖKOSYSTEMARE ANSATZ

Unter dem sogenannten »ecosystem approach« versteht man einen integrativen Managementansatz, der das gesamte Ökosystem mit all seinen Aspekten umfasst und deren Schutz und nachhaltige Nutzung gleichberechtigt behandelt. Auf diese Weise möchte man die drei Ziele der Konvention über die biologische Vielfalt (CBD) auf eine ausgewogene Art und Weise erreichen. Der ökosystemare Ansatz berücksichtigt zudem, dass Menschen mit ihrer kulturellen Vielfalt ein integraler Bestandteil vieler Ökosysteme sind und Schutz und nachhaltige Nutzung nur mit den betroffenen Menschen umsetzbar sind.

THE ECOSYSTEM APPROACH

The ecosystem approach is a strategy for the integrated management of land, water and living resources that promotes conservation and sustainable use in an equitable way. Application of the ecosystem approach will help to reach a balance of the three objectives of the Convention on Biological Diversity (CBD). It is based on the application of appropriate scientific methodologies focused on levels of biological organization which encompass the essential processes, functions and interactions among organisms and their environment. It recognizes that humans, with their cultural diversity, are an integral component of ecosystems.

NATURSCHUTZ MIT UND FÜR MENSCHEN

CONSERVATION WITH PEOPLE AND FOR PEOPLE

Vor einiger Zeit hatte ich die Gelegenheit, mir wieder einmal einen der Fernsehauftritte von Professor Bernhard Grzimek auf einem alten Schwarzweiß-Video anzusehen. Die Fernsehtechnik ist völlig veraltet, die Brille der 60er Jahre heute schon wieder »retro«, der Tonfall eher langweilig, doch was er sagt ist elektrisierend: Grzimek redet davon, dass wir die Bevölkerung um den Serengeti Nationalpark mit in den Naturschutz einbeziehen müssen, dass wir sicher stellen müssen, dass die Einheimischen auch etwas vom Tourismus haben, dass wilde Tiere helfen müssen, die Armut in den Pufferzonen des Parks zu lindern, dass wir nicht nur auf den streng geschützten Park schauen dürfen, wenn die Migration der Gnus überleben soll, sondern dass wir uns des gesamten Ökosystems annehmen müssen. Prophetische Worte vor 50 Jahren, die heute nichts an Aktualität verloren haben und das ZGF-Afrikaprogramm prägen wie nie zuvor.

In allen unseren Projektgebieten werden die drei Grundsätze der Konvention über die biologische Vielfalt (CBD) – Erhaltung der biologischen Vielfalt, nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen und gleichmäßige Verteilung des Einkommens – konsequent im Projektmanagement umgesetzt. Ein Prinzip, das Grzimek vor gut 50 Jahren aus dem Bauch heraus formulierte, und das wir heute als ökosystemaren Ansatz bezeichnen.

In unseren afrikanischen Projektgebieten von North Luangwa in Sambia bis zu den Bale Mountains in Äthiopien, von der Serengeti bis zu den Bergspitzen des Ruwenzori Massivs im Virunga Nationalpark im Kongo liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit zwar weiterhin im konkreten und angewandten Parkschutz, doch zunehmend gewinnen auch all die anderen Facetten eines Ökosystems an Bedeutung im Projektmanagement. Die sogenannte »Community based Conservation«, also die Arbeit mit den Menschen, die in einem Ökosystem wohnen und davon leben, ist über die letzten Jahre zum immer wichtiger werdenden Baustein innerhalb der Projekte geworden.

Some time ago I had the opportunity to watch one of Bernhard Grzimek's television appearances on an old black and white video. The technology is completely obsolete, the 60s glasses so outdated that they've become retro, the set and everything else somewhat on the boring side – but what he is saying is electrifying. Grzimek talks about the need to involve the population on the borders of Serengeti National Park in conservation activities and the importance of ensuring that the locals benefit from tourism. He says that the wild animals must help to ameliorate poverty in the park's buffer zones. He stresses that we cannot focus exclusively on the strictly protected park if we want to preserve the migration of the wildebeest, but must address the conservation needs of the entire ecosystem. Prophetic words from 50 years ago that have lost none of their urgency and continue to inform and guide the FZS's Africa Programme.

In all of our project areas we implement the three tenets of the Convention on Biological Diversity (CBD) into our conservation management strategy: the preservation of biological diversity, the sustainable use of natural resources and the equitable distribution of benefits. Grzimek formulated these principles intuitively five decades ago – today they are known as the ecosystem approach.

Whether it's our project in North Luangwa in Zambia, in the Bale Mountains in Ethiopia, in Serengeti or in the peaks of the Ruwenzori Massif in DR Congo's Virunga National Park, the focus of our work will continue to be hands-on, practical park protection. But, more and more, the other facets of ecosystems are gaining in significance in our project approach. The notion of »community based conservation«, i.e. working with the people who live in an ecosystem and depend upon it for their survival, has in recent years become an increasingly important component of our conservation activities.



AFRIKA PROGRAMMBÜRO (ARO), SERENGETI

Die Umsetzung der im Jahr 2002 festgelegten Afrika-Strategie wurde auch 2005 auf allen Ebenen der Projekte weiter vorangetrieben. Besonderer Wert wurde in allen Projektgebieten darauf gelegt, den ökosystemaren Ansatz in den Projekten zu stärken. Die EU konnte hierfür als Projektpartner gewonnen werden und unterstützt die ZGF nun in der Ökosystemplanung im North Luangwa Nationalpark (Sambia) und im Serengeti Nationalpark (Tansania). Die Verlagerung der Buchhaltung aller Afrikaprojekte von der Frankfurter Geschäftsstelle ins Afrika Programmbüro in Seronera hat sich weiter bewährt, auch für 2005 erhielt das ARO das Testat der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young.

Zwei wichtige Planungsprojekte, der General Management Plan (GMP) für den Serengeti Nationalpark und der General Management Plan für den Mahale Nationalpark konnten 2005 abgeschlossen werden. Diese Managementpläne sind wie eine Art »Rezeptbuch« für die Entwicklung des Parks. Sie haben Gesetzescharakter und sind damit für das gesamte Parkmanagement verbindlich. Sie schreiben beispielsweise vor, welche touristischen Aktivitäten in welchen Teilen des Parks stattfinden dürfen, welche Art von Touristenunterkünften wo errichtet werden dürfen, wie man generell den Tourismus im Park steuern möchte oder wo Straßen gebaut werden dürfen. Sie regeln aber beispielsweise auch so konkrete Dinge wie die Fragen, wann und wie man Wildfeuer bekämpft oder wo und in welchem Umfang Parkranger zur Verfügung stehen sollen. Diese Planungen, die die ZGF in sehr enger Zusammenarbeit mit ihrem Partner Tanzania National Parks (TANAPA) durchführte, werden die Geschicke der beiden weltberühmten Parks in den nächsten zehn Jahren bestimmen. Die Pläne zeigen auch, wie stark die ZGF in die Naturschutzplanung in Tansania eingebunden ist.

Unsere Zusammenarbeit mit der Europäischen Union konnte durch ein großes gemeinsames Projekt zum Ökosystem-Management in North Luangwa und in der Serengeti ausgebaut werden. Eine ganze Reihe von Drittmittelgebern, wie der US Fish & Wildlife Service, die UN Foundation, die Gregor Louisoder Umweltstiftung, der Prince Bernhard Fund for Nature und die Conservation Foundation Zambia haben uns auch 2005 wieder mit teilweise erheblichen Mitteln unterstützt. Als neuen großen Geldgeber konnten wir die Global Environment Facility GEF gewinnen und hoffen auch hier auf eine langjährige Zusammenarbeit.

Um nicht nur Gutes zu tun, sondern auch darüber zu reden, hat die ZGF ihre Öffentlichkeitsarbeit in Afrika verstärkt. Auf der wissenschaftlichen Seite konnten Aspekte der ZGF-

AFRICA REGIONAL OFFICE (ARO), SERENGETI

In 2005 we continued to put into action at all project levels the strategy for Africa that we formulated in 2002. Particular emphasis was placed on implementing the ecosystem approach in a comprehensive fashion. The FZS was able to gain the backing of the European Union as a project partner in this capacity. The EU now supports us in ecosystem management in North Luangwa National Park (Zambia) and in Serengeti National Park (Tanzania). Our decision to shift the accounting for all African projects to the Africa Regional Office has proven to be a sound one – as in the past, in 2005 the ARO successfully passed the audit of Ernst & Young.

Two important planning projects were completed in 2005: the General Management Plan (GMP) for Serengeti National Park and the General Management Plan for Mahale Mountains National Park. These management plans represent a kind of prescription for the development of the parks. They have the status of law and are thus binding for the entire park management process. For instance, the plans outline what kind of tourist activities are permitted, and where, in the park, what type of tourist accommodation may be erected and in which locations, how to generally direct tourist flows in the park and where roads may be constructed. The plans also regulate specific things such as the issue of when and how to fight wildfires and where and to what extent park rangers should be deployed. These plans, which the FZS facilitated and drew up in close cooperation with its Tanzania National Parks (TANAPA) partner, will determine the fate of these two world renowned parks for the next decade. The plans demonstrate the FZS's close involvement in the long-term management of conservation in Tanzania.

In 2005 we were also able to reinforce our partnership with the EU through the creation of a large joint project dedicated to ecosystem management in North Luangwa and the Serengeti. Indeed, a broad range of external funding agencies supported our work in 2005, including the US Fish & Wildlife Service, UN Foundation, Gregor Louisoder Environmental Foundation, Prince Bernhard Fund for Nature and Zambia's Conservation Foundation. The FZS was also fortunate to have been able to secure the Global Environment Facility (GEF) as a funding partner, and we hope that this will turn into a more permanent relationship.

In order to make sure that the public is aware of the good work that we have been doing, the FZS intensified its public outreach efforts in Africa. On the scientific side



Mit der Antenne wird ein besonderes Gnu in der Serengeti geortet.

Tracking flight over the Serengeti locating a collared wildebeest.

Arbeit in verschiedenen renommierten wissenschaftlichen Zeitschriften, unter anderem in Science, Oryx, Conservation Biology und Animal Conservation, publiziert werden. Populäre Artikel erschienen unter anderem im National Geographic, Africa Geographic, Fokus und Bild. Die Nashörner waren die Stars in einem vom Bayerischen Rundfunk produzierten Fernsehfilm über unser Projekt in North Luangwa. Das Highlight des Jahres 2005 war sicherlich der Besuch von Hollywoodstar Cameron Diaz in unseren Serengeti-Projekten. Gemeinsam mit Afrikakoordinator Dr. Markus Borner waren Cameron Diaz, Justin Timberlake und ihr Team eine Woche lang in der Serengeti und den umliegenden Dörfern zu Dreharbeiten für die MTV-Serie »Trippin'« unterwegs. Mit der Serie wollte Diaz ihre Popularität nutzen, um das Thema Naturschutz auf ungewöhnlichem Weg einem jungen Publikum in den USA nahezubringen. Dass die Arbeit der ZGF die Filmschauspielerin in der Tat nachhaltig beeindruckt hat, stellte sie im Anschluss ihres Besuches mit einer großzügigen Spende an die ZGF unter Beweis.

Bei den Mitarbeitern im Afrika Programmbüro gab es Veränderungen. Dr. Simon Thirgood und Dr. Karen Laurenson kehrten mit ihrer Familie nach Schottland zurück, und die deutsche Biologin Dr. Christiane Schelten übernahm im Mai 2005 die Position der Programmkoordinatorin im Afrika-Team.

important specialized journals, such as Science, Oryx, Conservation Biology and Animal Conservation, reported on various aspects of our conservation activities. Publications including National Geographic, Africa Geographic, Fokus and Bild also covered the FZS with articles aimed at a general readership. Rhinos were the stars of a television documentary produced by the Bavarian Broadcasting Company (Bayerischer Rundfunk) dedicated to our project in North Luangwa. The highlight of 2005 was without a doubt Hollywood star Cameron Diaz's visit to our Serengeti projects. Accompanied by FZS Africa Department Head, Dr. Markus Borner, Cameron Diaz, Justin Timberlake and their team spent a week in the Serengeti and surrounding villages shooting for their MTV series »Trippin'«. Diaz hopes to use her popularity and the series to bring in an unusual way the topic of wildlife conservation to young audiences in the USA. Following her visit, the actress expressed her support of our work in the Serengeti with a generous donation to the FZS.

There were a few personnel changes in our African Regional Office this past year. Dr. Simon Thirgood and Dr. Karen Laurenson returned with their family to Scotland, and in May 2005 German biologist Dr. Christiane Schelten took over the position of Programme Manager for Africa.



Bei Dr. Markus Borner und Dr. Christiane Schelten im Afrika-Programmbüro in Seronera laufen die Fäden für alle afrikanischen Projekte der ZGF zusammen. Zwei wichtige Planungsprojekte konnten 2005 abgeschlossen werden: Die General Management Pläne für den Serengeti Nationalpark und für den Mahale Mountains Nationalpark.

Our African projects are coordinated by Dr. Markus Borner and Dr. Christiane Schelten at the regional office in Seronera. Two major planning projects were completed in 2005: The General Management Plan for Serengeti National Park and the General Management Plan for Mahale Mountains National Park.

KOORDINATION DER NASHORN-PROJEKTE

Von den Nashörnern gibt es zurzeit durchaus Erfreuliches zu berichten. Die Population der Spitzmaulnashörner im Ngorongoro-Krater (Tansania) ist aufgrund mehrerer Geburten im Jahre 2005 endlich über die magische Marke von 20 Tieren geklettert und bis Mitte 2006 sogar auf 24 Individuen angestiegen. Auch in der Serengeti ist der Trend positiv und die Spitzmaulnashörner im Moru-Gebiet vermehren sich kontinuierlich, der Bestand lag Mitte 2006 bereits bei 17 Tieren. An beiden Orten sichern unsere strikten Schutzmaßnahmen den langfristigen Erfolg. Unser Koordinator für Nashornprojekte, Dr. Pete Morkel, ist mittlerweile nicht mehr nur für unsere eigenen Nashornprojekte zuständig, der Veterinär gilt inzwischen als Afrikas bester Nashornexperte und ist daher in Nashornfragen auf dem ganzen Kontinent unterwegs.

GRZIMEK STIPENDIUM

In allen unseren Projektgebieten werden inzwischen Partner und lokale Mitarbeiter aus Mitteln des ZGF-Grzimek-Stipendiums gefördert und eine Weiterbildung wird ihnen so ermöglicht. Unterstützt wird beispielsweise die praktische Ausbildung zum Nationalpark-Ranger (Park Warden) am Mweka College for African Wildlife Management sowie die Ausbildung im Bereich Verwaltung und EDV. Neben Aus- und Weiterbildung von Nationalpark-Rangern fördern wir verstärkt Wissenschaftler aus den afrikanischen Projektländern. In Äthiopien studiert Mesele Yihune mit ZGF-Unter-

COORDINATION OF RHINO PROJECTS

There is good news to report on the rhino front. Thanks to a number of new offspring in 2005, the population of Black Rhinos at the Ngorongoro Crater in Tanzania finally surpassed the magical number of 20. By the middle of 2006 the number of animals had reached 24. The trend is also positive in the Serengeti, and the Black Rhinos in the Moru Kopjes area are reproducing consistently, with a population of 17 animals recorded in mid 2006. At both locations our strict protection measures will ensure the long-term success of the project. FZS rhino coordinator, Dr. Peter Morkel, now not only takes care of our own rhino projects, but is also working all over the continent as Africa's foremost rhino expert.

GRZIMEK STIPEND

In all of our project areas FZS partners and local employees have received funding from the FZS's Grzimek Stipend, funds which are earmarked to support continuing training. These grants have underwritten, for example, practical training for park wardens at Mweka College for African Wildlife Management as well as training in administration and computer skills. In addition to promoting further training for park rangers, the FZS also increasingly supports scientists from the African countries in which our projects are conducted. Thanks to the backing of the

stützung die Gelada-Paviane, Anagew Mehesha den Bergnyala und Anteneh Shimeles den Äthiopischen Wolf. In Tanzania ermöglichen die Stipendien Emmanuel Hosiana die Arbeit mit Wildhunden, Lukas Malungu die Untersuchung über den Konflikt zwischen Menschen und Elefanten und Teresia Olemako forscht über den Zusammenhang von Wildtieren und Armutsbekämpfung. Darüber hinaus beschäftigt sich Fortuna Msoffe mit Landnutzungskonflikten, Steria Ndaga mit eingeschleppten Pflanzen und Yustina Andrew mit Victoriasee-Barschen. Die ZGF leistet damit Unterstützung im Ausbau der nationalen wissenschaftlichen Kapazität, denn alle diese jungen Leute können und werden ihr Wissen und ihre Ausbildung nutzen, um mehr für den Naturschutz in ihren Heimatländern zu tun.

SAMBIA

Dank einer großzügigen finanziellen Unterstützung seitens der EU konnten wir in North Luangwa mit der Umsetzung der Konvention über die biologische Vielfalt und der Ökosystemplanung beginnen. Unter dem neuen Berater Moses Nyrenda werden in einem ersten Schritt Zonennutzungspläne für die um den Park liegenden, kommunal verwalteten Jagdgebiete erstellt. Dies geschieht in sehr enger Zusammenarbeit mit der Regierung, der Bevölkerung vor Ort und mit tatkräftiger Unterstützung der Dorfältesten oder Könige, wie sich die traditionellen Häuptlinge nennen.

Neben den routinemäßigen Aktivitäten im Bereich des Parkschutzes war das Jahr 2005 vor allem durch die logis-

FZS, in Ethiopia Mesele Yihune has been able to study conflict between geleda baboons and humans, Anagew Mehesha is studying mountain nyalas and Anteneh Shimeles is working on the dynamics between rodents and raptors in Ethiopian Wolf habitat. In Tanzania the Grzimek Stipend supports Emmanuel Hosiana's study of wild dogs, Lukas Malungu's investigation of conflicts between humans and elephants as well as Reresia Olemako's research on the connections between wild animals and the fight against poverty. Fortuna Msoffe has been able to pursue a project on land use conflicts, Steria Ndaga is examining the impact of imported plants and Yustina Andrew is studying perch in Lake Victoria. With the help of the Grzimek Stipend, the FZS is actively promoting the growth of local scientific expertise, since these young people will use their knowledge and training to further support wildlife conservation in their home countries.

ZAMBIA

Thanks to the generous support of the EU, in 2005 we were able to begin with the implementation of the Convention on Biological Diversity and ecosystem management in North Luangwa. Under new employee Moses Nyrenda, zone land use and management plans are being developed for the locally administered hunting areas around the park as an initial activity. This is taking place in close cooperation with the government, local population and the strong support of the village elders, or chiefs.

In addition to our routine activities in the area of park protection, 2005 was also characterized by logistical preparations for the second phase of the rhino reintro-



Aus Mitteln des Grzimek-Stipendiums wird Partnern und lokalen Mitarbeitern in den Projekten eine Weiterbildung ermöglicht. Unterstützt wird beispielsweise die praktische Ausbildung zum Nationalpark-Ranger am Mweka College for African Wildlife Management.

Partners and local project employees receive additional training thanks to the FZS's Grzimek Stipends, which support among other things practical training for national park rangers at Mweka College for African Wildlife Management.



Nach intensiven Verhandlungen erhielt Sambia im Juni 2006 weitere zehn Spitzmaulnashörner für das Wiederansiedlungsprogramm in North Luangwa. In einer Willkommenszeremonie wurden die aus Südafrika stammenden Tiere von den Dorfältesten begrüßt und mit Maismehl bestreut.

Following extensive negotiations, in June 2006 Zambia received another 10 Black Rhinos for reintroduction in North Luangwa. The South African rhinos were welcomed by village elders and sprinkled with corn flour in a special ceremony.



tischen Vorbereitungen für die zweite Wiederansiedlungsphase der Spitzmaulnashörner gekennzeichnet, die 2005 mehrfach verschoben werden musste und schließlich im Juni 2006 stattfinden konnte. Einen wirklich schönen Erfolg konnte North Luangwa bereits 2005 vermelden: Bei einem der fünf Nashörner, mit denen 2003 die Wiederansiedlung in Sambia begonnen worden war, hat es Nachwuchs gegeben. Das im Juni 2005 geborene Kalb ist das erste »sambische« Nashorn seit mehr als 20 Jahren. Von der Bevölkerung vor Ort erhielt es den Namen Buyuntansh, was übersetzt »Fortschritt« bedeutet.

Im Juni 2006 nahm die Nashornwiederansiedlung in Sambia nochmals Fahrt auf: Zehn, von südafrikanischen Nationalparks gespendete Spitzmaulnashörner kamen nach North Luangwa. Damit ist die als Gründerpopulation vorgesehene Gruppe vorläufig vollständig. Bis daraus jedoch eine selbstständige Population erwachsen wird und die Nashörner in Sambia wieder wirklich heimisch sein werden, ist es noch ein langer Weg, der vonseiten der ZGF, aber auch der sambischen Behörden einen ebenso langen Atem erfordern wird. Aber gerade in diesen Langzeitunternehmen liegt ja eine der Stärken der ZGF.

DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO

Nach all den Unsicherheiten und Kriegswirren in der Demokratischen Republik Kongo liegt die erste Priorität der ZGF in der Ausbildung und Ausrüstung der Parkranger, um so den Wiederaufbau des Virunga Nationalparks sicherzustellen. Im Parkzentrum bei Ishango wurde eine Ranger-

duction programme, which had been postponed a number of times over the course of the year and was finally carried out in June 2006. We are particularly pleased to report on the birth of a new calf in 2005 in North Luangwa to one of the five rhinos that were a part of the first reintroduction phase in 2003. Born in June 2005, the calf is the first Zambian-born rhino in 20 years. The locals have named it »Buyuntansh«, which means »Progress«.

In June 2006 the rhino reintroduction programme in Zambia gathered steam again: 10 Black Rhinos donated by South African national parks arrived in North Luangwa, effectively completing the foreseen stock population for the interim. We are of course still a long way away from seeing a self-sufficient and renaturalized rhino population. This will require patience and dedication on the part of the FZS and Zambian authorities – but long-term projects represent one of our greatest strengths.

DEMOCRATIC REPUBLIC OF CONGO

Following the chaos of war and a long period of uncertainty, the FZS's first priority in the Democratic Republic of Congo has been to train and equip park rangers as a way of securing the rehabilitation of Virunga National Park. At the centre of the park near Ishango we erected



Naturschutz hört nicht an den Grenzen eines Nationalparks auf. ZGF Community Conservation Officer Alais Kaigil bespricht mit den Menschen in den Dörfern rund um den Serengeti Nationalpark nachhaltige Wirtschaftsmethoden, etwa die Gewinnung von Honig.

Conservation doesn't stop at the border of a national park. FZS Community Conservation Officer Alais Kaigil discusses sustainable activities, such as honey production, with people in the villages surrounding Serengeti National Park.



schule aufgebaut und in einer ersten Phase 2005/06 mehr als 400 Ranger ausgebildet und ausgerüstet. Die Parkranger sind dank unserer Unterstützung wieder einsatzfähig und mit Geländewagen, LKW, Booten und Funkgeräten ausgerüstet. Diese gut trainierten und hochmotivierten Ranger sind nun zunehmend in der Lage, Ordnung und Sicherheit im Nationalpark zu gewährleisten, was vor allem für das Überleben der Berggorillas von zentraler Bedeutung ist. Neben der Koordination und Organisation der Range-rausbildung in Ishango sowie dem konkreten Einsatz für die Logistik und Infrastruktur des Virunga Nationalparks hat Projektleiter Robert Muir 2005 seine Pilotenausbildung abgeschlossen. Eine zuvor in Garamba stationierte und aufgrund eines Unfalls über einige Zeit nicht einsatzfähige Cessna der ZGF wurde repariert und steht nun Robert Muir im Kongo zur Verfügung. Vor allem mit Blick auf die angespannte Sicherheitslage ist das Flugzeug für Muir ein wichtiges Transportmittel zwischen seinen verschiedenen Einsatzorten innerhalb des Landes. Leider mussten unsere Bemühungen um die Schimpansen im südlichen Teil des Parkes aufgrund der kritischen Sicherheitslage vorläufig unterbrochen werden.

Der engagierte Einsatz unseres Projektleiters im Kongo überzeugte nicht nur uns, sondern auch eine ganze Reihe von Drittmittelgebern und weiteren Partnern. Dies manifestiert sich in einer mittlerweile engen Zusammenarbeit mit der UNESCO, der UN Foundation, der Deutschen Welthungerhilfe und anderen großen Organisationen, die in der Umgebung des Virunga Nationalparks im Kongo tätig sind.

a ranger school and in an initial phase over the course of 2005/6 have trained and outfitted more than 400 rangers. Thanks to the support of the FZS, the rangers are ready for action and have been supplied with jeeps, trucks, boats and communications equipment. These well-trained and highly motivated rangers are now working to provide order and security in the park, which is particularly important for the survival of the mountain gorillas. In addition to coordinating and organizing the training of rangers in Ishango and working directly on the logistics and infrastructure of Virunga National Park, in 2005 project leader Robert Muir completed his pilot's license. A damaged FZS Cessna previously stationed in Garamba has been repaired and is now available for Muir's work in Congo. Due to the difficult security situation, the plane will be an important means of transportation among the various project areas within the country. These security concerns have also forced us to temporarily interrupt our efforts with the chimpanzees in the southern part of the park.

The commitment of our project leader in Congo is not just something of which we are proud, but has impressed a whole range of external sponsors and other partners. This has manifested itself in what has become a close relationship with UNESCO, the UN Foundation, German Agro Action (Deutsche Welthungerhilfe) and other large organizations working in the vicinity of Virunga National Park in Congo.

ÄTHIOPIEN

Ein neues Eingangsportal, bessere Besucherinformation und neue Büros im Bale Mountains Nationalpark setzen ein deutliches Zeichen, dass der Park wieder eine starke Rolle spielt. Die Unterzeichnung von Abkommen zwischen der ZGF und der Zentralregierung Äthiopiens sowie der Regionalregierung von Oromya (Regional State of Oromya) ermöglicht nun den weiteren Ausbau des Parkschutzprojektes. Unser Projektleiter Alastair Nelson sowie Programmleiterin Dr. Karen Laurenson arbeiten mit der Regierung, den lokalen Behörden und der ortsansässigen Bevölkerung an einem Plan, wie der Nationalpark eingeteilt werden kann, wo die zukünftigen Grenzen liegen werden, was unter strengen Naturschutz gestellt wird und was weiterhin von der lokalen Bevölkerung nachhaltig genutzt werden kann. Die Aufarbeitung alter Satellitenfotos hat gezeigt, dass die meisten Menschen, die heute im Park ansässig sind, erst in jüngster Zeit, und zwar während der politischen Unruhen im Land, in den Park eingedrungen sind. In der Diskussion um zukünftige Parkgrenzen ist diese Tatsache ein wichtiges Argument. Das Projekt konnte auch zeigen, wie wichtig die Bale Berge für den Wasserhaushalt Äthiopiens sind. Mehr als 12 Millionen Menschen hängen in ihrer Existenz vom Wasser in den Bergen bzw. dem Wasser, das aus den Bale Bergen hinab in die trockenen Ebenen der somalischen Tiefebene fließt ab. Trotz dieser langfristig lebenswichtigen Bedeutung gestalten sich die Verhandlungen der Regionalregierung von Oromya mit den lokalen Behörden und den Gemeinden um den Schutz dieser essentiellen Ressource in den Bale Bergen langsam und schwierig.

Im Simien Nationalpark im Norden des Landes sollte eine Straße durch den ohnehin schon sehr kleinen Nationalpark gebaut werden. Durch den Einfluss unseres Projektleiters für das afro-alpine Schutzprojekt im Norden des Landes, Dr. Zelealem Tefera, konnte dies verhindert werden. Die Straße wird nun um den Park herum geführt. Schwerpunkt unserer Arbeit in Simien wird auch weiterhin die Bestrebung sein, das Schutzgebiet in dieser spektakulären Bergregion mit ihren Nubischen Steinböcken, Äthiopischen Wölfen, Gelada Pavianen und Bartgeiern zu erweitern.

MAHALE MOUNTAINS, TANSANIA

Am 5. Dezember 2005 erschütterte ein starkes Erdbeben die Mahale Berge am Tanganjikasee. Glücklicherweise blieb dies ohne große Folgen für unser Projekt-Team, den Park und unser Mahale Mountains Conservation Project selbst. Im Gegenteil, drei hässliche Hütten auf der Forschungsstation inmitten des Parks, die schon lange abgerissen werden sollten, waren die einzigen Gebäude,

ETHIOPIA

A new entry portal, better visitor information and new offices at Bale Mountains National Park are visible signs that the park is once again playing an important role. The signing of agreements between the FZS, Ethiopia's federal government and the Regional State of Oromia has now made it possible to continue to expand the park support project. Our project leader Alastair Nelson and programme officer Dr. Karen Laurenson are working hand-in-hand with the government, local authorities and the local population on a general management plan for the park, where the future borders will be, what parts of the park will be under strict protection and what areas will continue to be available to locals for sustainable use. An assessment of old satellite photos has revealed that most of the people currently living within the park boundaries are recent arrivals, having entered the park during the period of political unrest and weak government. This will be an important argument in the debate on the future park borders. The project is also proof of how important the Bale Mountains are for Ethiopia and the wider region's hydrological systems and flow. More than 12 million people depend for their survival on the water in the mountains and the water that flows from the mountains throughout the dry season into the dry plains of Somalia. Despite the long-term importance of the water issue, negotiations between the Regional State of Oromia and local authorities and communities regarding the protection of this vital resource in the Bale Mountains have been slow and difficult.

Already quite small, Simien National Park in the northern part of country was slated for new road construction. Thanks to the intervention of Dr. Zelealem Tefera, FZS project leader for Afro-Alpine conservation, it was possible to prevent this from happening. The focus of our work in Simien will continue to be the expansion of the conservation area in this spectacular mountain region, which provides a home too Walia Ibex, Ethiopian Wolves, Gelada Baboons and Bearded Vultures.

MAHALE MOUNTAINS, TANZANIA

On 5 December 2005 a powerful earthquake shook the Mahale Mountains bordering Tanganyika Lake. Fortunately, there were no major repercussions for our project team at the location or the FZS's Mahale Mountains Conservation Project itself. On the contrary, three old huts at the research station in the middle of the park, which had long been scheduled for demolition, were the only



Die Mahale Berge beherbergen eine der letzten großen Schimpansen-Populationen der Erde.

The Mahale Mountains are a refuge for one of the world's last major chimpanzee populations.



die einstürzten. Wie es scheint, hat vor allem die intakte Vegetation des Parks und seiner Umgebung die sonst bei Erdbeben oftmals so verheerenden Erdrutsche verhindert.

Der General Management Plan (GMP) für den Mahale Mountains Nationalpark konnte abgeschlossen werden und muss nun noch mit dem Vorstand der Parkbehörde Tanzania National Parks (TANAPA) abgestimmt werden. Dieser Managementplan und seine Umsetzung werden uns in den nächsten Jahren bei all unseren Naturschutzbemühungen im Park und in seiner Umgebung leiten. Mehr und mehr Touristen besuchen den entlegenen Park am Tanganjikasee, vor allem um die Schimpansen zu sehen. Dies hat zwar positive Auswirkungen auf das Parkeinkommen, birgt aber auch Gefahren für die Schimpansen selbst. Zu viele und zu nahe Kontakte zwischen Menschen und Schimpansen haben immer wieder dazu geführt, dass beispielsweise Erkältungskrankheiten von Besuchern und Wissenschaftlern auf die Schimpansen übertragen wurden. Was bei uns Menschen harmlos ist, kann bei unseren nahen Verwandten jedoch leicht zum Tode führen. Mehrere Schimpansen der habituierten M-Gruppe sind bedauerlicherweise an von Menschen übertragenen Viren gestorben. Das Mahale Mountains Conservation Project erarbeitet daher gemeinsam mit den TANAPA-Veterinären und Parkrangern strengere Regeln und Kontrollmechanismen für die Besuche bei den Schimpansen.

Die Leitung des Projektes liegt seit 2005 in den Händen der britischen Ökologin Dr. Zoe Balmforth, der Expertin für kommunale Entwicklungsarbeit Kathryn Doody und ihres tansanischen Kollegen Nicolas Kinyau.

SERENGETI / NGORONGORO

Am Jahresende 2005 blieb die kleine Regenzeit in der Serengeti aus. Die Dürre machte nicht nur den Wildtieren zu schaffen, sondern vor allem dem Vieh der Massai. Viele der Rinder im Grenzgebiet des Parks starben. Die Wildtiere, offensichtlich besser an solche Dürrezeiten angepasst, überlebten, waren aber teilweise erbärmlich dünn.

buildings to collapse. It would appear that the intact vegetation in the park and its surroundings played a major role in preventing the mud slides that typically accompany earthquakes.

The General Management Plan (GMP) for Mahale Mountains National Park was completed in 2005 and will now go to the board of Tanzania National Parks (TANAPA) for consultation. In the coming years the management plan and its implementation will guide all of our wildlife conservation activities in the park and its surroundings. More and more tourists have been visiting this remote park on the banks of Lake Tanganyika, where the chimpanzees are the most popular attraction. This has had a positive impact on park revenues, but also represents a threat to the chimpanzees. Time and again, frequent and close contact between humans and chimpanzees has led to the transmission of different forms of disease, particularly colds, from visitors and researchers. While these diseases are harmless to us, they can be deadly for our close relatives. A number of chimpanzees in the habituated M-Group have unfortunately recently succumbed to a virus transmitted from humans. In order to prevent such occurrences the Mahale Mountains Ecosystem Management Project is cooperating with TANAPA veterinarians and park rangers to develop stricter rules and control mechanisms for excursions to the chimpanzees.

Since 2005 the project has been under the direction of British ecologist Dr. Zoe Balmforth, community aid expert Kathryn Doody and her Tanzanian colleague Nicolas Kinyau.

SERENGETI / NGORONGORO

At the end of 2005 the Serengeti's short rains failed to materialize. The resulting drought not only took its toll on wildlife, but also affected the animals kept by the Masai. Many of the cattle in the park's border zones perished. Apparently better adapted to such dry periods, the wild animals survived, but many were in very poor condi-

Lediglich Löwen und Hyänen lebten in dieser harten Zeit wie im Schlaffenland, sie mussten sich kaum anstrengen, um unter den geschwächten Tieren leichte Beute zu machen.

Wie seit vielen Jahrzehnten unterstützt die ZGF in der Serengeti auch weiterhin fast alle Naturschutzaktivitäten im Park und in den angrenzenden Wildschutzgebieten. Erfreulicherweise konnten mehr und mehr Projektbestandteile, besonders laufende Kosten wie Löhne, Ersatzteile für Rangerfahrzeuge oder Benzinkosten an Tanzania National Parks (TANAPA) übergeben werden, nachdem unser Partner durch steigende Tourismuseinnahmen finanziell deutlich gestärkt ist. Der General Management Plan für den Park, unser bisher größtes Planungsprojekt, konnte abgeschlossen werden und ist auch vom Park Vorstand inzwischen anerkannt und unterzeichnet worden. Mit Unterstützung der EU konnten wir zudem unsere Anstrengungen für einen ganzheitlichen Naturschutz unter Einbeziehung der Bevölkerung im Serengeti-Ökosystem vorantreiben. Mit Godlisten Matilya kam 2006 ein neuer Berater in das ZGF Afrika-Team, der nun für das Ökosystem Management Projekt in der Serengeti verantwortlich ist.

Eine besonders erfreuliche Entwicklung war 2005 die sukzessive »Rückeroberung« des Serengeti-Ökosystems durch die Wildhunde. Vier Gruppen sind nun wieder in der Parkumgebung, eine kleinere Gruppe wird hin und wieder im Park selbst gesehen. Wir hoffen nun sehr, dass es den Wild-

tion. Thus while many animals suffered, lions and hyenas found themselves in a situation of plenty, able to catch their weakened prey with little effort.

For decades the FZS has supported nearly all of the conservation activities being carried out in Serengeti National Park and surrounding wildlife protection areas. We are pleased to report that more and more project components and expenditures – particularly recurring costs, such as wages, spare parts and fuel – are being assumed by our partner, Tanzania National Parks (TANAPA), whose financial situation has improved due to revenues from tourism. The General Management Plan for the park, which represents our most extensive planning project, has been completed and has now been approved and signed by the park's board of directors. With the support of the EU, we were also able to continue our holistic conservation efforts in cooperation with the people inhabiting the ecosystem. Godlisten Matilya has joined our Africa team and is now responsible for the ecosystem management project for the Serengeti.

An especially encouraging development in 2005 was the gradual return of wild dogs to the Serengeti. Four groups are now once again living in the vicinity of the park and a smaller group has been observed making sporadic excursions into the park itself. We are very hopeful that the wild dogs will succeed in surviving despite the lions and hyenas in the park and settle for good. The comeback of



Ngorongoro-Krater

Ngorongoro Crater

hunden gelingen wird, sich gegen die vielen Löwen und Hyänen im Park erfolgreich zu behaupten und dauerhaft in den Nationalpark zurückzukehren. Die Rückkehr der Wildhunde ist ein kleines Anzeichen dafür, dass unsere vielfältigen Naturschutzbemühungen Erfolg zeigen. In diesem Fall war die Impfkampagne an domestizierten Hunden in der Parkumgebung mit Sicherheit ausschlaggebend dafür, dass die Population der Wildhunde langsam ansteigen konnte. Um die ganze Serengeti besser vor Krankheitsübertragungen von Haus- auf Wildtiere schützen zu können, unterstützen wir nun auch im nördlich an die Serengeti angrenzenden Mara Gebiet in Kenia eine vergleichbare Impfkampagne.

PERSPEKTIVEN

Die positive Entwicklung im Tourismus in Tansania hat dazu geführt, dass den Parkbehörden mehr Geld für den Schutz der Nationalparks zur Verfügung steht. Zur gleichen Zeit ist es uns gelungen, bei Drittmittelgebern wie etwa der Europäischen Union größere Mittel für Projekte zu akquirieren. Dies gibt uns in Tansania die Möglichkeit, mehr von unserem finanziellen Engagement an unsere Partner Tanzania National Parks (TANAPA) und Ngorongoro Conservation Area Authorities zu übergeben. Das schafft der ZGF finanziellen Spielraum, einen Teil ihrer Mittel von Afrika nach Südamerika zu verlagern und die Chancen, die sich für einen erfolgreichen Biodiversitätsschutz im vielversprechenden Peru bieten, zu nutzen.

Wie von Bernhard Grzimek vor gut 50 Jahren vorausgesagt, befassen wir uns in allen unseren Projektgebieten immer mehr mit einem Naturschutz, der sich um alle Komponenten eines Ökosystems kümmert, die dort lebenden Menschen mit eingeschlossen. In einem vom Deutschen Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) geförderten und von der ZGF durchgeführten Workshop in der Serengeti, diskutierten Praktiker und Experten aus zwölf Ländern im Mai 2006 über die praktische Umsetzung der Biodiversitäts-Konvention. Neue Wege müssen gesucht werden, um die wenigen Wildnisgebiete unserer Erde auch in der Zukunft zu erhalten. Nur wenn langfristig – unabhängig von krisenanfälligen Tourismuseinahmen – genügend Geld zur Verfügung steht, kann die Serengeti als wahres Wildnisgebiet überleben. Die Serengeti, eine kleiner Fleck Erde, wo der Mensch nur Gast und nicht Hausherr ist. Daher geht die ZGF mit innovativen Ideen voran und arbeitet zurzeit mit Hilfe von Global Environment Facility (GEF) daran, eine Serengeti-Stiftung einzurichten, die auch noch viele Generationen nach uns dafür sorgen soll, dass die Serengeti als Erbe Grziméks weiterlebt.

the wild dogs is a small indication that our diverse wildlife conservation efforts are succeeding. In this case the vaccination campaign for domestic dogs in the vicinity of the park was a crucial factor in the steady increase in the population of the wild dogs. In order to better protect the Serengeti as a whole from diseases transmitted from domestic animals to wildlife, we are supporting a similar vaccination campaign in the adjacent Mara region to the north of the Serengeti.

FUTURE PROSPECTS

Positive trends in tourism in Tanzania have made more financial resources available to park authorities for the protection of national parks. At the same time we have made strides in acquiring significant funding from external sources such as the European Union. This has allowed us to transfer more of our financial commitment to our partner Tanzania National Parks (TANAPA) and Ngorongoro Conservation Area Authorities. As a consequence, we have more freedom to shift some of our resources from Africa to South America and to thus invest in promising Peruvian projects for the protection of biodiversity.

As Bernhard Grzimek predicted 50 years ago, we find ourselves today pursuing in all of our project areas a conservation concept that addresses all components of a given ecosystem, the human dimension included. In May 2006 experts and workers in the field from twelve countries participated in a FZS workshop in Serengeti. Supported by Germany's Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, BMU), the workshop was dedicated to discussing the practical implementation of the Convention on Biodiversity. We must find new ways of preserving the few remaining wilderness areas on our planet. The Serengeti will only be able to survive as a true wilderness if sufficient funding is available, independent of revenues from tourism, which are subject to fluctuations during periods of crisis. The Serengeti is a small patch of earth where humans are still guests and not the masters of the house. This is why the Frankfurt Zoological Society is moving ahead with innovative ideas. In collaboration with Global Environment Facility (GEF) we are working to create a Serengeti Trust that will ensure for many generations to come that the Serengeti will live on, just as Grzimek imagined.

ZGF PROJEKTE LATEINAMERIKA & SÜDOSTASIEN 2005 | FZS LATIN AMERICA & SOUTHEAST ASIA PROJECTS 2005

		NR. NO.
Wiedereinbürgerung des Goldgelben Löwenäffchens	Reintroduction of Golden Lion Tamarin	1076/88
Meeresschildkrötenschutz	Sea Turtle Conservation	1147/92
CHILE	CHILE	
Pinguinschutz in Puñihuil	Penguin Protection in Puñihuil	1165/93
Schutz des Andenhirsches im Nevados de Chillán Gebirge	Protection of the Huemal at Nevados de Chillan Mountains	1171/93
Schutz des Südlichen Fischotters	Protection of Southern River Otter	1247/98
COSTA RICA	COSTA RICA	
Schutz der Lederschildkröten am Gandoca-Strand	Conservation of Leatherback Turtles, Gandoca Beach	1219/97
ECUADOR, GALAPAGOS	ECUADOR, GALAPAGOS	
Natur- und Umwelterziehung	Environmental Education	1191/95
Schutz der Riesenschildkröten und Landleguane	Protection of Giant Tortoises and Land Iguanas	1228/97
Infrastrukturhilfe für die Charles Darwin Forschungsstation CDRS	Support of Charles Darwin Research Station CDRS	1193/95
Schutz endemischer Flora auf Santiago und Floreana	Conservation of Endemic Flora on Santiago and Floreana	1227/97
HONDURAS	HONDURAS	
Schutz des Utila-Leguans	Conservation of the Utila Iguana	1222/97
INDONESIEN	INDONESIA	
Auswilderung von Sumatra Orang-Utans	Reintroduction of Sumatran Orangutans	1253/98
PERU	PERU	
Überwachung und Schutz der Riesenotter	Monitoring and Conservation of Giant Otter	1105/90
Regenwald Schutzprogramm Ostanden	Andes to Amazon Conservation Programme	1300/02
PHILIPPINEN	PHILIPPINES	
Schutz der Hornvögel und ihres Lebensraums	Conservation of Hornbills and their Habitat	1182/94
VIETNAM	VIETNAM	
Primatenschutzprogramm Vietnam	Vietnam Primate Conservation Programme	1129/91
Förderung von Kleinprojekten Lateinamerika & Südostasien	Small project grants Latin America & Southeast Asia	1328/04

04

Lateinamerika & Südostasien

Latin America & Southeast Asia



INSELSCHÄTZE UND TROPISCHE WÄLDER

ISLAND TREASURES AND TROPICAL FORESTS

Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt engagierte sich 2005 in 17 Projekten in neun Ländern Lateinamerikas und Südasiens mit einem Gesamtfördervolumen von 815.239 Euro. Die große Vielfalt der Arten und Lebensräume dieser tropischen Zonen spiegelt sich in der Vielfältigkeit der Projekte wider: Vom Schutz der fantastischen Regenwälder Perus, über die einzigartigen Inseltiere auf Galapagos bis hin zur Ansiedlung von Languren in Vietnam reicht das Spektrum unseres Einsatzes für die Natur in Lateinamerika und Südostasien. Dennoch verfolgen wir in allen Projekten eine gemeinsame Strategie: Es geht um die Bewahrung großer, möglichst unberührter Wildnisgebiete (tropisches Waldprogramm), den Schutz von Insel-Ökosystemen (Programm Insel-Schätze) oder um die Erhaltung gefährdeter Tier- und Pflanzenarten und ihrer Lebensräume (Artenschutzprogramm).

Trotz aller Naturschutzarbeit fordert die zunehmende Industrialisierung der Entwicklungs- und Schwellenländer in Kombination mit hohem Bevölkerungswachstum ihren Tribut von der Natur. Positiv zu werten ist jedoch, dass vor allem in Südamerika in den letzten Jahren viele neue Flächen als Schutzgebiete ausgewiesen wurden – auch wenn es leider oft an den notwendigen Aktivitäten fehlt, diesen Schutzstatus in letzter Konsequenz auch umzusetzen. Beratung und Ausstattung der Parkbehörden, Ausbildung und Ausrüstung der Ranger sowie Umweltbildung in der Bevölkerung sind daher dringend notwendige Maßnahmen zum effektiven Schutz der tropischen Wildnisgebiete. Die ZGF setzt sich mit ihrer Arbeit dafür ein. Durch die meist langjährige Förderung von Projekten ist die ZGF ein verlässlicher Partner und hat in vielen Regionen eine gute Reputation bei den zuständigen Behörden und nichtstaatlichen Partnern. Für die Zukunft ist es wichtig, beispielsweise in Peru oder Indonesien gemeinsam mit den Behörden strategische Entwicklungsplanungen für die Regionen auf nationaler und internationaler Ebene zu entwickeln.

BEENDETE PROJEKTE

Die Förderung der Projekte zum Schutz der Meeresschildkröten in Brasilien und der Lederschildkröten am Gandoca-Strand in Costa Rica ist zum Ende des Jahres 2005

In 2005 the Frankfurt Zoological Society was involved in conservation activities in nine different countries in Latin America and Southeast Asia, spending a total of Euro 815,239 on 17 projects. The great diversity of species and habitats in this tropical zone is reflected in the diverse character of our projects. The spectrum of our work in Latin America and Southeast Asia ranges from the protection of Peru's spectacular rainforests and the unique island animals on Galapagos, to the reintroduction of langurs in Vietnam. Despite this variety, we follow a common strategy in all of our projects – it's about preserving large, pristine wilderness areas (Tropical Rainforest Programme), protecting island ecosystems («Island Treasures» Programme) and preserving endangered animal and plant species and their environments (Species Protection Programme).

In spite of efforts on the part of conservationists, the increasing industrialization of developing and threshold countries – in conjunction with high rates of population growth – is taking their toll on nature. On the positive side it is important to acknowledge that, particularly in South America in recent years many new areas have been classified as protected areas – even if it is also true that frequently there are not sufficient measures in place to enforce this status in a comprehensive fashion. In order to effectively protect tropical rainforest areas a number of measures are urgently needed, including advice and equipment for park authorities, training and equipment for rangers, as well as environmental education for local populations. The FZS is working to promote these crucial activities. Our long-term commitment to projects makes us a reliable partner and has helped establish our good reputation among the relevant authorities and non-government organizations in many regions. Particularly in Peru and Indonesia, it will be important to formulate strategic regional development plans on national and international levels in the future.

COMPLETED PROJECTS

Our funding of projects to protect sea turtles in Brazil and leatherback turtles at Gandoca Beach in Costa Rica ceased in 2005 in accordance with the FZS's shift



Rotschenkel-Kleideraffe
Douc Langur

ausgelaufen, da marine Projekte nicht länger im strategischen Fokus der ZGF liegen. Für beide Projekte gab es jedoch eine vierjährige Ausstiegszeit, um einen graduellen Übergang zu gewährleisten und die Erfolge unseres langjährigen Einsatzes nicht zu gefährden. Beide Projekte sind durch ihre umfangreiche Lobbyarbeit im jeweiligen Land sehr gut etabliert und haben neue Förderer gewonnen, so dass sich die ZGF problemlos zurückziehen konnte.

NEUE PROJEKTE 2005

2005 wurde nur ein kleineres, auf ein Jahr befristetes Projekt in Brasilien neu in die Förderung aufgenommen. Es befasst sich mit der Krankheitsübertragung von Haustieren auf Wildtiere in Amazonien. Eingebettet in ein größeres Programm des Amazonischen Forschungsinstituts INPA (Instituto Nacional de Pesquisas da Amazônia), des Museo Paraense Emílio Goeldi und der Wildtierabteilung des staatlichen brasilianischen Umweltamtes IBAMA (Instituto Brasileiro do Meio Ambiente e dos Recursos Naturais Renováveis) wird die Zusammensetzung der Fauna im Schutzgebiet Tucuruí im Südosten des Bundesstaats Pará untersucht. Ziel dieses Projektes ist es, den Gesundheitsstatus von carnivorischen Wildtieren sowie von den Haushunden der Region zu ermitteln. Die Ergebnisse dieser Untersuchung können auch für andere ZGF-Projekte relevant sein, beispielsweise für den Schutz der Riesenotter im amazonischen Südosten Perus.

in strategic focus away from marine projects. Our withdrawal from these activities was preceded by a four year transition period designed to ensure that the successes of our long efforts at the two locations would not be endangered. Thanks to extensive lobbying efforts in both countries, the projects are now well established and have found new sponsors.

NEW PROJECTS 2005

The FZS committed to only one small new project last year. Located in Brazil and limited to one year, it is dedicated to the study of the transmission of diseases from domestic animals to wildlife in the Amazon. Imbedded in a larger programme administered by the Amazon Research Institute (Instituto Nacional de Pesquisas da Amazônia, INPA), the Emílio Goeldi Museum (Museo Paraense Emílio Goeldi) and the wildlife division of the Brazilian Institute of Environment and Renewable Natural Resources (Instituto Brasileiro do Meio Ambiente e dos Recursos Naturais Renováveis, IBAMA), the project is a survey of the composition of the fauna in the protected area of Tucuruí in the southeastern part of the regional state of Pará. The goal is to determine the health condition of wild carnivores and domestic dogs in the area. The findings of this study will also be relevant for other FZS projects, including the protection of the Giant Otter in Peru's southeastern Amazon region.

PERU

Der tropische Teil der Anden gehört zu den Regionen mit der höchsten Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten. Das ZGF-Regenwaldschutzprogramm in Peru hat die Sicherung der artenreichen Wälder am Ostabhang der Anden und im angrenzenden Tiefland zum Ziel. Projektschwerpunkte sind Parkschutz, Unterstützung der Parkverwaltungen und der Naturschutzbehörde, Monitoring von Riesenottern, Tourismusmanagement und Umweltbildung. Bisher engagiert sich die ZGF im Departamento Madre de Dios mit seinen Schutzgebieten Tambopata, Bahuaja Sonene, Manu und Amarakaeri. 2006 wird das Projekt seine Aktivitäten zum Waldschutz der Ostanden auch auf den neu gegründeten Nationalpark Alto Purus ausweiten. Das seit Ende 2004 ausschließlich auf dem Papier existierende Schutzgebiet soll mit Rangern und Kontrollposten unterstützt werden.

Im Bereich Parkschutz wurde 2005 z. B. ein Kontrollposten am Rand der Reserva Tambopata gebaut, um illegale Goldwäscherei zu unterbinden. Darüber hinaus wurden zahlreiche Schulungen für Ranger durchgeführt und das Weiterbildungsmaterial im Rahmen einer »Bibliothek für Ranger« (Biblioteca del guardaparque) vervollständigt. Die ursprünglich als Pilotprojekt gedachte Satellitenbilddauswertung der Region Madre de Dios wurde 2005 weitergeführt, und nach einer sehr positiven Bewertung in einer externen Evaluierung als Standardmethode für andere Schutzgebiete empfohlen. Ebenfalls als Vorlage für alle anderen von der peruanischen Naturschutzbehörde INRENA (Instituto Nacional de Recursos Naturales) verwalteten Schutzgebiete hat sich die von der ZGF-Peru entwickelte Strategie zur Erhaltung und Wartung von Projektgütern etabliert. Auch andere Naturschutzorganisationen nehmen mittlerweile unsere Leitlinien zum Erwerb von Sachgütern (z. B. Autos, Computer) als Grundlage.

2005 wurde INRENA zudem bei der Umsetzung von touristischen Nutzungsplänen für zwei Altarme des Tambopata unterstützt. Eine Regelung der touristischen Nutzung des Sektors Rio Manu konnte aufgrund häufigen personellen Wechsels bei INRENA bislang leider noch nicht erreicht werden. Leider gilt dies auch für einen weiteren geplanten Meilenstein der Naturschutzarbeit in Peru: Auch die Strategieplanung für Schutzgebiete in Peru 2006 - 2010 kam 2005 leider nicht zu ihrem geplanten Abschluss, da sie vonseiten der Naturschutzbehörde noch nicht verabschiedet wurde.

Im Dezember 2005 übernahm Dr. Robert Williams die Aufgabe des Programmleiters in Peru, das ZGF-Büro wurde von Lima nach Cusco verlegt. Williams löst Jessica Groenendijk und Frank Hajek ab, die im Juni 2006 in das North

PERU

The tropical Andes is one of the regions of the world with the highest diversity of animal and plant species. The FZS Rainforest Protection Programme in Peru is devoted to preserving the highly diverse forests on the eastern slope of the Andes and bordering lowlands. Project emphases include park protection, support for park administrators and conservation authorities in monitoring Giant Otters, tourist management and environmental education. The FZS has previously been active in the Department of Madre de Dios and the protected areas of Tambopata, Bahuaja Sonene, Manu and Amarakaeri. In 2006 the project will extend its East Andes forest conservation measures to the newly created Alto Purus National Park. In existence on paper only since late 2004, this protected area will be supported by rangers and the construction of ranger posts.

In the sphere of protected area operations, in 2005 a ranger post was erected at the border of the Tambopata Reserve in order to stop illegal gold washing. Additionally, a number of training courses for rangers were conducted and we completed further training material in the context of a »Library for Rangers« (Biblioteca del guardaparque). Originally conceived as a pilot project, the evaluation of satellite images of the Madre de Dio region continued in 2005 and – following a very positive external assessment – the method is being recommended as a standard procedure for other protected areas. Similarly, the strategy developed by the FZS for maintaining and servicing project materials has also been recommended for use by all other areas administered by the Peruvian conservation authority INRENA (Instituto Nacional de Recursos Naturales). Other conservation organizations are also adopting our principles for the purchase of material goods, such as motor vehicles and computers.

The FZS also supported INRENA in the implementation of tourist use plans for two old river courses of the Tambopata. Up to now it has been difficult to regulate tourism in the Rio Manu sector due to frequent personnel changes at INRENA. Unfortunately, the same holds for another planned conservation milestone for Peru: We were not able to complete the strategic planning for protected areas in Peru for 2006 - 2010 as anticipated, as the protected area agencies failed to ratify the plan.

In December 2005 Dr. Robert Williams assumed the position of programme director for Peru, and the FZS office was moved from Lima to Cusco. Williams replaces Jessica Groenendijk and Frank Hajek, who are relocating to Zambia and the FZS's North Luangwa Conservation

Luangwa Conservation Programme der ZGF nach Sambia wechselten. Als schöner Abschluss ihrer langjährigen Arbeit in Peru wurde Groenendijk und Hajek im Februar 2006 eine Auszeichnung des Forschungsinstitutes des peruanischen Amazonas IIAP (Instituto de Investigaciones de la Amazonía Peruana) zuteil. Mit dem zweiten Preis des »Premio Pekka Soini« wurden sie für ihre Bemühungen um den Schutz der Biodiversität geehrt.

ECUADOR / GALAPAGOS

Nach den Fischeraufständen im Vorjahr war es 2005 auf Galapagos politisch gesehen relativ ruhig. Im März 2005 übernahm Dr. Graham Watkins das Amt des Direktors der Charles Darwin Foundation (CDF) und besuchte kurz darauf die verschiedenen Organisationen der »Friends of Galapagos« (FOGO) in Europa. Als deutsche FOGO ist die ZGF seit nunmehr 38 Jahren ein wichtiger Projektpartner der CDF. Die große Herausforderung für die Inseln bleibt das Bevölkerungswachstum und damit verbunden die Übernutzung der marinen Ressourcen. Auch der kontinuierlich wachsende Tourismussektor beeinflusst die Inseln durch den steigenden Bedarf an Infrastruktur und Energie erheblich. Hinzu kommt der anhaltende, illegale Zuzug von Menschen vom Festland auf die Inseln. Diesen Kreislauf mit einem integrativen Management und der Entwicklung einer »Inselkultur« zu durchbrechen, hat sich die CDF 2005 als Ziel für die nächsten Jahre gesetzt.

2005 wurde in allen vier von der ZGF geförderten Projekten viel erreicht. Die Insel Isabela konnte erfolgreich von einer eingeschleppten Taubenart befreit werden, darüber hinaus konnten auf Isabela, Santa Cruz und San Cristobal Nagetiere sowie Haustiere stark dezimiert werden. Es wurde auf jeder Insel eine Kampagne über invasive

Programme. As a nice conclusion to their long commitment to Peru, Groenendijk and Hajek were recognized by the Research Institute of the Peruvian Amazon (Instituto de Investigaciones de la Amazonia Peruana, IIAP). Their work to protect biodiversity earned them the »Premio Pekka Soini«.

GALAPAGOS

Compared to the previous year in which there was a revolt among local fisherman, 2005 was a relatively quiet year for the Galápagos Islands. In March of the year Dr. Graham Watkins took over the directorship of the Charles Darwin Foundation (CDF) and visited shortly thereafter the various organizations comprising the »Friends of Galápagos« (FOGO) in Europe. As a German FOGO member, the Frankfurt Zoological Society has been an important partner of the CDF for 38 years. The greatest challenge for the islands remains population growth and the resulting overuse of marine resources. The continuously expanding tourism sector is also having a serious impact on the islands due to increasing demands for infrastructure and energy. There is also the problem of illegal migration of people from the mainland to the islands. The CDF's goal in 2005 was to break this cycle with the help of an integrative management strategy and the development of an »island culture«.

All five of the Galápagos projects funded by the FZS made great strides in 2005. On the island of Isabela a non-native pigeon species was eradicated and it was also possible to dramatically reduce populations of rodents and domestic animals – not only on Isabela, but also on



Seit rund 38 Jahren ist die ZGF ein fester und zuverlässiger Partner für die Charles Darwin Forschungsstation. Finanzielle Hilfe aus Frankfurt kommt nicht nur bedrohten Arten wie den Leguanen zugute, sondern wird auch in die Infrastruktur der Station investiert, um eine kontinuierlich gute Arbeit dort zu ermöglichen.

The FZS has been a reliable partner of the Charles Darwin Research Station for 38 years. Financial aid from Frankfurt not only goes to protect endangered species like iguanas, but also supports the station's infrastructure.



Arten durchgeführt und zwei Radio- und Fernsehbeiträge produziert. Die Rote Liste der Galapagos-Pflanzen wurde aktualisiert und Studien der genetischen Variabilität innerhalb und zwischen Populationen durchgeführt. Die Schildkröten- sowie die Leguanpopulationen der Inseln wurden in einem intensiven Monitoring überwacht. Insgesamt wurden mehr als 300 Landleguane gefangen und markiert sowie 94 Schildkröten von der Aufzuchtstation in Puerto Ayora ausgebracht. Von der ZGF unterstützt wurde zudem die Renovierung von Gebäuden der Charles Darwin Station auf Santa Cruz und Isabela sowie ein Anbau zur Archivierung von Daten.

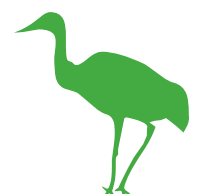
BRASILIEN

Das von der ZGF finanziell unterstützte und von der brasilianischen Organisation AMLD (Associação Mico-Leão-Dourado) geleitete Projekt zur Wiedereinbürgerung des Goldenen Löwenäffchens im atlantischen Küstenregenwald Brasiliens ist auf Erfolgskurs. Zu Projektbeginn vor gut 18 Jahren lag der Schwerpunkt auf Zucht- und Wiederaussiedlung von im Zoo geborenen Äffchen. Heute setzt sich das Projekt nicht nur für die Erhaltung vorhandener Habitate ein, sondern konnte durch Überzeugungsarbeit bei Privatgrundbesitzern auch neue Flächen als Lebensraum für die Löwenäffchen dazu gewinnen. Im Jahr 2005 beteiligten sich am Löwenäffchenprogramm 28 Farmen, die zusammen ca. 530 Tiere in 88 Gruppen beherbergen. Das von der ZGF finanzierte Wiederansiedlungs-Team besuchte die Gruppen regelmäßig und beobachtete Bestandsentwicklung und Familienstruktur. In jeder Gruppe ist mindestens ein Tier mit einem Sendehalsband ausgestattet, um die sichere Ortung zu ermöglichen. 2005 wurden insgesamt 122 Tiere gefangen, um aus Haarproben genetisches Material zu gewinnen. Noch im selben Jahr fand dann ein seit langem geplanter Workshop statt, der eine vorläufige Auswertung und Diskussion der genetischen Proben beinhaltete. Als vorläufiges Fazit kann davon ausgegangen werden, dass ein Großteil der wiederangesiedelten Äffchengruppen, genauso wie alle Gruppen der ursprünglich wilden Tiere, genetisch variabel genug sind, um langfristig überleben zu können. Lediglich die Gruppen, die auf dem Land kleiner, isolierter Farmen leben, können ohne organisierten Austausch nicht überleben. Kurzfristig soll hier die Zuführung einzelner Tiere helfen. Das seit einigen Jahren laufende Korridorprojekt wird langfristig alle Gruppen miteinander durch Waldkorridore verbinden. Bis Ende 2005 waren rund vier Kilometer Korridor gepflanzt.

the islands of Santa Cruz and San Cristobal. A campaign devoted to combating invasive animals was launched on each island and two radio and television broadcasts were produced. The red list of Galápagos plants was also updated and studies of genetic variability within and among populations were carried out. The turtle and iguana populations on the islands were intensively monitored last year. A total of more than 300 terrestrial iguanas were captured and marked; 94 turtles from the breeding station in Puerto Ayora were released. The FZS also assisted in the renovation of buildings at the Charles Darwin Station on Santa Cruz and Isabela, and also helped to construct an extension for archiving data.

BRAZIL

Financially supported by the FZS and headed by the Brazilian organization AMLD (Associação Mico-Leão-Dourado), the project to reintroduce Golden Lion Tamarins to Brazil's Atlantic coastal rainforest is on the way to success. At the start of the project some 18 years ago, the focus was on breeding and reintroducing animals born in captivity. Today the project not only promotes the broader objective of preserving existing habitat, but is also lobbying for more land for the tamarins among private landholders. 28 farms sequestering approximately 530 animals in 88 groups participated in the tamarin programme in 2005. The reintroduction team visited the groups regularly to observe the development of the populations and family structures. At least one animal in each group has been outfitted with a transmitter so that the tamarins can be precisely located. A total of 122 animals were captured in 2005 in order to gather hair samples for genetic analysis. A long planned meta-population workshop also took place in 2005, which included an interim assessment and discussion of the collected genetic probes. At this point it can be assumed that the majority of the reintroduced tamarin groups display enough genetic variability to ensure their long-term survival. Only groups living on small isolated farms will require organized exchanges in order to remain viable reproductively. A corridor project has been underway for several years and that will eventually link all of the groups. By the end of 2005 four kilometres of corridor had already been planted.





Eine der großen Erfolgsgeschichten bei der Rettung bedrohter Arten: das Projekte zur Wiederansiedlung der Löwenäffchen in Brasilien. Vor gut 18 Jahren begann man mit der Zucht- und Wiederaussiedlung von im Zoo geborenen Äffchen. Heute setzt sich das Projekt nicht nur für die Erhaltung vorhandener Habitate ein, sondern konnte gar neue Flächen von Privatbesitzern als Lebensraum für die Äffchen dazu gewinnen. Im Jahr 2005 beteiligten sich 28 Farmen am Programm. Auf deren Land leben ca. 530 Tiere in 88 Gruppen.



One of the big success stories in bringing back endangered species is the Golden Lion Tamarin reintroduction project in Brazil. The breeding and the release of animals born in captivity began 18 years ago. Today the project not only works to preserve existing habitats, but has been able to secure new space from private landowners. 28 farms participated in the programme in 2005. The farms support about 530 of these beautiful animals in 88 groups.

CHILE

Das von der chilenischen Organisation CODEFF (Comité Nacional pro Defensa de la Fauna y Flora) geleitete Projekt zur Rettung des Südlichen Andenhirsches (*Hippocamelus bisulcus*) und seines Lebensraums in Nevados de Chillán trieb 2005 vor allem die Etablierung eines Korridors durch die Nevados de Chillán und die Verbesserung der Situation für die Andenhirsche auf privatem Grund voran. Vorträge in den örtlichen Gemeinden, Treffen mit Behörden, Faltblätter und die Betreuung privater Farmer waren dabei entscheidende Aktivitäten. Eine umfangreiche Landnutzungsanalyse des Gebiets lieferte außerdem nach einer Eingabe in ein Geografisches Informationssystem (GIS) umfangreiches Kartenmaterial, das die geeigneten Lebensräume und Gefährdungen großräumig besser erkennen lässt. Die Bestandsaufnahme der Andenhirsche in der Region wurde außerdem fortgesetzt: 24 Individuen konnten gezählt werden, die tatsächliche Anzahl wird auf ca. 40 - 50 geschätzt. Die Entscheidung über ein Zuchtprogramm zur Erhöhung der Gesamtpopulation an Andenhirschen wurde von der ZGF 2005 ausgesetzt und auf 2006 verschoben, um das Ergebnis einer Projektevaluierung berücksichtigen zu können.

Das Projekt zum Schutz der Südlichen Fischotter und des Südbuchenwaldes in Chile hat sich 2005 vor allem der umfangreichen Bestandsaufnahme der Ottervorkommen und der Kartierung der von Ottern bewohnten Habitate gewidmet. Die Daten sollen künftig mittels GIS-Auswertung auch zur Einschätzung anderer Gebiete als potentielle Otterhabitate dienen. Zusätzlich wurde die Befragung und Aufklärung der Farmer weitergeführt, da deren Einstellung und Verhalten eine Schlüsselrolle im Otterschutz einnimmt. Sie entscheiden, wie natürlich der Fluss auf ihrem Besitz verläuft und ob sie durch einen nicht beweideten Randstreifen die Ufervegetation erhalten, die für die Otter so wichtig ist.

CHILE

Headed by the Chilean organisation CODEFF (Comité Nacional pro Defensa de la Fauna y Flora), the project to save the South Andean Huemal (*Hippocamelus bisulcus*) and its habitat in Nevados de Chillán succeeded in spurring on the establishment of a corridor through the Nevados de Chillán and improving the situation of the huemals on private lands. Lectures in local communities, meetings with authorities, leaflets and advising for private farmers were among the decisive activities in this regard. A comprehensive land use analysis entered into a geographic information system (GIS) provided extensive cartographic material that makes it easier to identify on a large scale appropriate habitats and potential threats. The survey of huemals in the region was also continued and it was possible to locate 24 individuals, whereby the total number is estimated at circa 40-50. The decision on whether or not to start a breeding programme to increase the total population was postponed to 2006 in order to be able to take into account the findings of the project assessment.

In 2005 the project to protect the Southern Fish Otter and southern beech forest in Chile focused above all on comprehensively taking stock of otter occurrences and mapping their habitats. Following GIS assessment, the data will be available to help evaluate other areas as potential otter habitats. The FZS also continued to support the use of questionnaires and education among farmers, since the attitudes and behaviour of farmers play such a crucial role in otter protection. Farmers determine how naturally the river flows on their property and whether the riverbank vegetation required by otters remains intact.

HONDURAS

Das von Dr. Gunther Köhler (Forschungsinstitut Senckenberg) geleitete Projekt zur Erhaltung des endemischen Schwarzleguans (*Ctenosaura bakeri*) und der Inselmangroven auf der Insel Utila war auch 2005 erfolgreich in der Zucht von Leguanen. Die Zucht- & Forschungsstation Utila ist mit ihren zahlreichen internationalen Volontären mittlerweile ein renommiertes Zentrum für Umweltbildung und Information über nachhaltigen Naturschutz, sowie für die Aufzucht von Leguanen zur Unterstützung der natürlichen Population und wissenschaftliche Forschung geworden. Da sich die ZGF aufgrund der Fokussierung auf Südamerika aus Projekten in Mittelamerika zurückziehen wird, wurde 2005/06 auf Utila die Gründung einer eigenen Organisation vorangetrieben, die ab 2007 Träger des Projektes sein soll.

SUMATRA

Die Orang-Utan Wiederansiedlung im Bukit Tigapuluh Nationalpark auf Sumatra mit unserem Projektleiter Dr. Peter Pratje war 2005 trotz der schwierigen Bedingungen sehr erfolgreich. Insgesamt 21 konfiszierte Orang-Utans wurden zur Station gebracht, um dort für ihre Auswilderung trainiert zu werden. Ein Highlight und ein weiterer Beweis für den Erfolg des Projektes war die Geburt des zweiten Jungtieres in Freiheit. Zwei neu errichtete Schutzhütten im Wald erlauben nun Peter Pratje und seinen Mitarbeitern dort zu übernachten und damit die kontinuierliche Beobachtung der bereits ausgewilderten Tiere im Wald. Die Tierpsychologin Kylie Bullo (Zoo Perth, Australien) verbrachte 2005 einen Monat auf der Auswilderungsstation. Sie trainierte dort einen verhaltensgestörten Orang-Utan und brachte den Pflegern bei, wie man mit solch hoffnungslosen Fällen umgeht.

Neben der Auswilderung der Orang-Utans konzentriert sich das Projekt zunehmend auf den Gebietsschutz, da illegaler Holzeinschlag auch vor den Grenzen des Nationalparks nicht haltmacht. Inzwischen konnten vier Rangerpatrouillen ausgebildet und ausgerüstet werden. Dies wurde aus einem neuen Programm australischer Zoos finanziert, welches vom Zoo Perth koordiniert wird. Darüber hinaus hat sich eine Zusammenarbeit mit dem Sumatran Tiger Trust aus Großbritannien etabliert, der im Norden des Parks ebenfalls Patrouillen einsetzt. Durch die Beharrlichkeit von Projektleiter Peter Pratje und seine zähen Verhandlungen mit Provinz- und Distriktbehörden wird eine Erweiterung des Nationalparks um 120.000 Hektar immer wahrscheinlicher. Dadurch würde die Kernzone des Schutzgebietes Bukit Tigapuluh um fast die Hälfte der bestehenden Fläche vergrößert.

HONDURAS

Dedicated to protecting the endemic Black Iguana (*Ctenosaura bakeri*) and the mangroves on the island of Utila, the project headed by Dr. Gunther Köhler of the Senckenberg Research Institute recorded breeding successes in 2005. With the help of many international volunteers, the Iguana Breeding and Research Station Utila has become a renowned centre for environmental education and information on sustainable nature conservation. The Station is known for its breeding expertise in support of natural populations and scientific research on biodiversity on the Honduran islands of the Caribbean. In light of the FZS's focus on South America and our plans to phase out activities in Central America, in 2005/6 we pursued the establishment of an independent organization that will take over the project in 2007.

SUMATRA

Despite difficult conditions, the reintroduction of orang-utans in Bukit Tigapuluh National Park under FZS project leader Dr. Peter Pratje did very well last year. A total of 21 confiscated orangutans were brought to the station for training prior to their release into the wild. A highlight and additional indication of the project's success was the birth of a second animal in the wild. Two newly erected protective structures allow Peter Pratje and his co-workers to spend the night in the forest and continuously observe orang-utans that have already been released. Animal psychologist Kylie Bullo (Perth Zoo, Australia) spent a month during 2005 at the reintroduction station, where she trained a behaviourally disturbed orang-utan and taught animal caretakers how to deal with such desperate cases.

In addition to reintroducing orang-utans, the project is devoting increased attention to protecting the region, since illegal logging has not stopped at the borders of the national park. In the meantime it has been possible to train and outfit four ranger patrols. This was supported by a new programme funded by Australian zoos and coordinated by the Perth Zoo. A partnership has developed with the British Sumatran Tiger Trust, which has also deployed patrols in the north of the park. Thanks to the persistence of project leader Peter Pratje and his difficult negotiations with provincial and district authorities, an expansion of the park on the order of 120,000 hectares is coming closer to becoming a reality. This expansion would increase the park's core conservation area at Bukit Tigapuluh by half of its present size.

VIETNAM

Vietnam gehört im globalen Vergleich zu den wichtigsten Gebieten biologischer Vielfalt. Der Druck auf die wenigen verbliebenen Wälder in dem bevölkerungsstarken Land ist jedoch sehr groß. Schwerpunkt unseres Engagements ist die Unterstützung für die Schutzgebiete Cuc Phuong und Van Long sowie Maßnahmen zur Erhaltung bedrohter Affenarten. Unsere Aktivitäten liegen daher zum einen in praktischer Hilfe für die Parkverwaltungen und zum anderen in der Bestandserfassung bedrohter Langurenarten, Publikation der Ergebnisse sowie der Unterstützung der Naturschutzbehörde bei der Beschlagnehmung und

VIETNAM

Vietnam is one of the most important sites of biological diversity in the world. But pressures on the few remaining forests in this densely populated country are extremely high. A focus of the FZS's work in Vietnam is the support of the conservation areas Cuc Phuong and Van Long as well as measures to preserve threatened monkey species. On the one hand our activities are thus centred around providing practical help to park authorities. But we also conduct surveys of endangered langur species and publish the findings and support conservation agencies in receiving and caring for confiscated animals. An

Im Jahr 2005 kam das zweite in Freiheit geborene Orang-Utan-Jungtier in Bukit Tigapuluh zur Welt.

Aktuelles aus Bukit Tigapuluh ist auf der Projekt-Webseite mittlerweile auch auf indonesisch und englisch zu erfahren: www.orangutan-lifeboat.de

2005 in Bukit Tigapuluh: A second orangutan is born in the wild.

News from Bukit Tigapuluh is presented on the project's website in German as well as English and Indonesian: www.orangutan-lifeboat.de



Haltung konfiszierter Tiere. Ein wichtiger Baustein im Primatenschutz ist das Endangered Primate Rescue Centre (EPRC), das konfiszierte Affen aufnimmt, betreut und die bedrohten Arten durch exzellente Haltungsbedingungen erfolgreich weiterzucht. Das von Projektleiter Tilo Nadler gegründete und geführte EPRC hat sich zu der führenden Institution im Primatenschutz in Vietnam und darüber hinaus entwickelt.

Im Rahmen des Primatenschutzprogrammes startete Anfang 2005 in Zusammenarbeit mit der Parkverwaltung und dem Zoo Köln ein Projekt zur Auswilderung von Hatinh Languren (*Trachypithecus loatum hatinbensis*) und Rotschenkel-Kleideraffen (*Pygathrix nemaeus*) aus dem EPRC in den Phong Nha-Ke Bang Nationalpark. Die rund 20 Hektar große Fläche, auf der die Freianlage zur Gewöhnung der Affen an ihr zukünftiges Leben in der Wildnis entstehen sollte, lag außerhalb des Parks, konnte aber nach einigen erfolgreichen Verhandlungen dem Park zugewiesen werden. Bis Sommer 2006 wird die Anlage fertiggestellt sein und ab Herbst 2006 sollen in Phong Nha-Ke Bang die ersten Affen aus dem EPRC eintreffen. 2006 wurde das langjährige Engagement des Projektleiters Tilo Nadler mit dem Bruno H. Schubert-Preis geehrt.

important component of primate conservation is the Endangered Primate Rescue Centre (EPCR). The EPCR takes in confiscated animals and thanks to excellent animal keeping conditions has also been successful in breeding endangered species in captivity. Founded and headed by FZS project leader Tilo Nadler, the Center has become one of the leading institutions for primate conservation in Vietnam and beyond.

In the context of the primate conservation programme in early 2005 we initiated, in conjunction with the park administration and the Cologne Zoo, a project to reintroduce Hatinh Langurs (*Trachypithecus loatum hatinbensis*) and Red-Shanked Douc Langurs (*Pygathrix nemaeus*) from the EPCR at Phong Nha-Ke Bang National Park. The approximately 20 hectare area, which was designated as an enclosure for acclimatizing the monkeys to their future life in the wild, was located outside of the park, but successful negotiations have led to the incorporation of this enclosure into the park. The enclosure is due to be completed by summer 2006 and the first animals from the EPCR should arrive in Phong Nha-Ke Bang by the fall. In 2006 project leader Tilo Nadler was awarded the Bruno H. Schubert Prize for accomplishments in conservation over many years.

ZGF Projektleiter Tilo Nadler wurde im Juni 2006 mit dem Frankfurter Bruno H. Schubert-Preis für sein langjähriges Engagement für Vietnams Affen ausgezeichnet. Das von ihm geführte Endangered Primate Rescue Center EPRC genießt mittlerweile einen exzellenten Ruf über Vietnam hinaus. Anfang 2005 startete in Zusammenarbeit mit der Parkverwaltung und dem Zoo Köln ein Projekt zur Auswilderung von Hatinh Languren und Rotschenkel-Kleideraffen aus dem EPRC in den Phong Nha-Ke Bang Nationalpark.

FZS project leader Tilo Nadler received Frankfurt's Bruno H. Schubert Prize in June 2006 for his long commitment to the protection of Vietnam's primates. His Endangered Primate Rescue Center has gained an excellent international reputation. At the beginning of 2005 the FZS partnered with park authorities and the Cologne Zoo in a reintroduction project for Hatinh and Douc Langurs from the EPCR at Phong Nha-Ke Bang National Park.



PHILIPPINEN

Das von Professor Eberhard Curio (Ruhr-Universität Bochum) geleitete Projekt zum Schutz der Hornvögel und ihres Lebensraumes auf der Insel Panay (Philippine Endemic Species Conservation Project PESCP) hat 2005 insgesamt 360 besetzte Nisthöhlen des vom Aussterben bedrohten Korallenschnabelhornvogels registriert und erfolgreich bewacht. Dies ist von ausschlaggebender Bedeutung für die Bemühungen, das entsprechende Waldgebiet noch im Jahr 2006 als Nationalpark auszuweisen.

Große Erfolge hat das Projekt bei der Bekämpfung des illegalen Holzeinschlags erzielt. Durch die konsequente Arbeit der Ranger in enger Zusammenarbeit mit der philippinischen Armee konnte die illegale Holzfällerei im Schutzgebiet völlig gestoppt werden. Die bislang 14 angestellten Ranger können beeindruckende Erfolge vorweisen: 2005 wurden 159 Fallen zerstört, 6,3 Kubikmeter Holz, 11 Ketensägen und 55 Luftgewehre konfisziert, auf vier Hektar konnte die Brandrodung gestoppt werden und 140 Schlangen, Vögel und Säugetiere wurden vor dem Tierhandel bewahrt. 2005 wurden fast drei Hektar ehemaliges Regenwaldgebiet und ein Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche mit einheimischen Baumarten neu aufgeforstet. Die Übertragung der Verantwortung für die Ranger (Anstellung und Finanzierung) an die Naturschutzbehörde ist bisher leider jedoch noch nicht gelungen.

Begünstigt durch die solide Basisfinanzierung der ZGF hatte das PESCP bereits 2004 eine Förderzusage vom United Nations Development Programme und der Europäischen Union im Rahmen des »Small Grants Programme for Operations to Promote Tropical Forests« bekommen. Dies ermöglichte dem Projekt 2005 ein großes Wiederaufforstungsvorhaben in der Central Panay Mountain Range. In fünf an den Nationalpark angrenzenden Kommunen wurden Baumschulen aufgebaut, die 18 einheimische Nutzholzpflanzen und sechs verschiedene Fruchtbaumarten züchten. Das über einen Zeitraum von 19 Monaten laufende Projekt endet im September 2006.

KLEINPROJEKTE

Das von der chilenischen Otway Foundation geleitete Projekt zur Sicherung einer Kolonie von Magellan- und Humboldt-Pinguinen auf den Puñihuil Inseln (Chile) liegt inhaltlich außerhalb der ZGF-Arbeitsschwerpunkte und ist nicht in die dauerhafte Förderung aufgenommen. Die ZGF leitet aber zweckgebundene Spenden weiter und hat dem Projekt 2005 aus ihrem flexiblen Kleinprojekte-Etat über die tourismusarmen Wintermonate hinweggeholfen.

PHILIPPINES

On the island of Panay Professor Eberhard Curio (Ruhr University Bochum) heads a project to protect hornbills and their habitat (Philippine Endemic Species Conservation Project, PESCP). In 2005 the project was able to register and monitor 360 nest sites belonging to Writhed-Billed Hornbills, which are threatened with extinction. This is of the utmost importance for efforts to have these forest areas classified as a national park in 2006.

The project was also very effective in combating illegal logging. The dedicated work of rangers in conjunction with the Philippine army was able to stop entirely illegal wood-cutting in the protected area. The 14 rangers that have been deployed so far have made great strides. In 2005 they destroyed 159 traps and confiscated 6.3 cubic metres of wood, 11 chainsaws and 55 air guns. They also put a stop to slash and burn activities on four hectares and saved 140 snakes, birds and mammals from the animal market. Also in 2005 nearly three hectares of former rainforest and another hectare of farmed land was reforested with native tree species. It has not yet been possible to transfer the responsibility for the rangers (hiring and financing) to the nature conservation authority.

Thanks to consistent basic funding on the part of the Frankfurt Zoological Society, the PESCP was able already in 2004 to garner funding commitments from the United Nations Development Programme and the from the European Union in the framework of its Small Grant Programme for Operations to Promote Tropical Rainforests. This made it possible in 2005 for the project to realize a large reforestation project in the Central Panay Mountain Range. Tree nurseries were established in five municipalities bordering on the park. The nurseries are growing 18 native trees typically used for timber and six different fruit tree species. The 19-month project will cease in September 2006.

SMALL PROJECTS

Headed by Chile's Otway Foundation, the project to protect a colony of Magellan and Humboldt Penguins on the Puñihuil Islands (Chile) lies outside the scope of our focus activities. Although the project has not been selected for long-term support and was thus not taken into account out budget planning, the FZS continues to pass on dedicated donations. Our flexible, small project fund helped the project through some financially difficult times during the winter, when tourism levels typically drop off.

ZGF PROJEKTE EUROPA 2005 | FZS EUROPE PROJECTS 2005

LÄNDERÜBERGREIFEND	TRANSNATIONAL	NR. NO.
Zucht- u. Auswilderungsprogr. für Bartgeier in den Alpen	Breeding & Reintroduction of Bearded Vulture in the Alps	0832/78
Geierschutz auf dem Balkan	Vulture Conservation in the Balkans	1287/02
BULGARIEN	BULGARIA	
Transhumanz Bulgarien	Transhumance Bulgaria	1290/02
Schutz der Balkangämse	Balkan Chamonis Conservation	1291/02
Schutz der Rothalsgans	Protection of Red-Breasted Goose	1309/03
Schutz der Geier in Bulgarien (EPCE Foundation)	Conservation of Bulgarien vultures (EPCE Foundation)	1324/04
BELARUS	BELARUS	
Schell- und Schreiadler-Schutz	Protection of Lesser and Spotted Eagle	1338/05
DEUTSCHLAND	GERMANY	
Schutz und Renaturierung des Oberlaufes der Sinn	Conservation and Rehabilitation of the Sinn River	0824/78
Schutz der Pfäfflinger und Wemdinger Wiesen	Conservation of Meadows around Pfäfflingen & Wemding	0916/81
Schutz der Herpetofauna Hessens	Conservation of Herpetological Fauna in Hessia	1248/98
Biotop- und Artenschutz im Biosphärenreservat Rhön / Rhön im Fluss	Biotope a. Species Conservation, Rehabilitation of Riverine Ecosystems Rhoen Biosphere Reserve	1210/96
Weißstorchlebensraum an der Werra	Habitats for White Stork at the Werra River	1086/91
Schutz der Streuobst Main / MainÄppelHaus Lohrberg	Protection of orchards / MainÄppelHaus Lohrberg	1132/91
Stiftung Naturlandschaften Brandenburg	Brandenburg Natural Landscape Foundation	1250/98
Wanderfalken- und Uhuschutz	Peregrine Falcon and Eagle Owl Protection	1264/00
Flächenkäufe an der unteren Mittelbe Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe	Land Acquisition at lower Elbe Biosphere Reserve River Landscape Elbe	1212/96
Renaturierung der Kinzigauen	Kinzig Floodplain Restauration	1277/01
Vernetzung von Wildkatzen-Lebensräumen	Habitat Network for the Wild Cat	1310/03
Einrichtung des Nationalparks Nordeifel	Creation of the National Park Nordeifel	1311/03
Schutz und Renaturierung der Günz	Conservation & Revitalisation of Günz River	1329/04
Wisentschutz Rothaargebirge	Conservation of Wisent / Rothaar Mountains	1337/05
Konversion von Militärflächen	Conversion of Military Training Areas	1336/05
KASACHSTAN	KAZACHSTAN	
Schutz der Saiga	Protection of Saigas	1293/02
MOLDAWIEN	MOLDOVA	
Wiederherstellung der natürlich Steppengebiete am Dniestr Nationalpark	Rehabilitation of Steppe Ecosystems Dniestr National Park	1327/04
POLEN	POLAND	
Netzwerk von Wiesentlebensräumen	Creating Network of Wisent Habitats	1325/04
SLOWAKISCHE REPUBLIK	SLOVAK REPUBLIC	
Braunbären-Korridore	Brown Bear Passages	1339/05
UKRAINE	UKRAINE	
Schutz des Oberen Pripyat	Protection of Upper Pripyat	1286/02
Einrichtung des Schutzgebietes Tsumanskiy Puschta	Tsumanskiy Puschta Protected Area	1295/02
Schutz des Russischen Desman	Protection of Russian Desman	1335/05

05

Europa

Europe



NATURSCHUTZ ÜBER GRENZEN HINWEG

CONSERVATION ACROSS BORDERS

Die Aufgaben in Europa sind vielfältig, der Bedarf an Naturschutz stetig steigend und die verfügbaren Mittel der ZGF begrenzt. Vor diesem Hintergrund hatte die ZGF bereits 2001 Schwerpunkte festgelegt, in welchen Bereichen sie sich zukünftig in Europa engagieren wollte und den geografischen Fokus ihrer Förderleistungen auf Mittel- und Osteuropa gelenkt. Ab 2001 wurden konsequenterweise Projekte, vor allem im westlichen Mittelmeerraum, zugunsten von Maßnahmen in Mittel- und Osteuropa aus der Förderung genommen. Im Herbst 2005 wurde diese Neuorientierung in einer Strategieplanung konkretisiert. Hierzu hatte die ZGF eine Reihe von Experten namhafter Institutionen aus Europa und Deutschland zu einem Workshop eingeladen, um mit ihnen gemeinsam die zukünftige strategische Grundausrichtung unserer Europaarbeit zu diskutieren. Die Naturschutzarbeit der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt in Europa wird sich im Rahmen dieses strategischen Prozesses zukünftig verstärkt auf folgende Bereiche konzentrieren:

- Die Schaffung von Wildnisgebieten
- Verbesserung der ökologischen Integrität von bestehenden Schutzgebieten durch ihre physische Vernetzung
- Konzentration auf Feuchtgebiete, Steppen und speziell in Deutschland auf ehemalige Militärf Flächen
- Erhaltung und Wiederherstellung von Flusslandschaften und ihren Auensystemen
- Schutz von Mittelgebirgslandschaften
- Geografische Ausrichtung nach Südost-Europa
- Reduktion von Projekten in pflegeintensiven Kulturlandschaften und von kleinräumigem Landkauf

In den letzten fünf Jahren hat sich das Engagement der ZGF in Europa stark verändert, das Programm ist stetig gewachsen und konzentriert sich auf die Förderung von Prozessen, die die Ausweisung großer Schutzgebiete vorantreiben. Gefördert wurde seither der Nationalparks Prespa in Albanien, die Wiedereinrichtung der Wanderschafhaltung in Bulgarien sowie die Wiedereinbürgerung der Balkan-gämse im Vitosha Naturpark. Durch den Ankauf von geeigneten Flächen haben wir zur Sicherung der Winterquartiere der Rothalsgans an der bulgarischen Schwarzmeerküste beigetragen. In der Ukraine hat die ZGF die Erweiterung des Shatsk Nationalparks in der ukrainischen Polessie

The challenges in Europe are diverse, the need for conservation steadily increasing and our budget limited. In light of this situation in 2001 the Frankfurt Zoological Society resolved to focus its European efforts on Central and Eastern Europe. Since then we have been shifting our geographic emphasis to this region and simultaneously phasing out other projects, particularly those in the western Mediterranean. The FZS refined the reorientation of its conservation efforts in Europe in autumn 2005, during a strategic planning workshop that was attended by a number of specialists from renowned institutions in Germany and Europe. In the coming years the FZS's conservation work in Europe will increasingly focus on:

- creating wilderness areas
- improving the ecological integrity of existing conservation areas by connecting them geographically
- wetlands, steppes and – particularly in Germany – former military training areas
- conserving and restoring river landscapes and their alluvial systems
- protecting low mountain ranges
- southeastern Europe
- a phased reduction in projects in maintenance-intensive agricultural areas and small-scale land purchases

Over the past five years a number of things have changed in the FZS's conservation activities in Europe. Our programme has been growing steadily and we have been directing our attention to promoting the creation of large conservation areas. Up to now we have funded the Prespa National Park in Albania, the restoration of migratory sheep herding in Bulgaria and the reintroduction of Balkan chamois at Vitosha Nature Park. Through the purchase of suitable land, we have also helped secure wintering grounds for the Red-Breasted Goose on Bulgaria's Black Sea coast. In Ukraine the FZS supported the expansion of Shatsk National Park in the Ukraine's Polessie region and the creation of the trans-border Polish-Ukrainian Polessie Biosphere Reserve. We contributed to the expansion of Pripyat-Stohid Nature Park and promoted its designation as a national park. We are also supporting the rehabilitation of the steppe in Dniester National Park in Moldavia, the preservation of Lesser Spotted Eagle and



Ist Deutschland bereit für die Rückkehr von Wolf und Bär?

Is Germany ready for the return of Wolf and Bear?

unterstützt, die Einrichtung des grenzüberschreitenden polnisch-ukrainischen Biosphärenreservates Polessie gefördert und zur Erweiterung des Pripyat Stohid Landschaftsparks sowie zu dessen Ausweisung zum Nationalpark beigetragen. Mittlerweile fördern wir die Steppenrenaturierung im Dniester Nationalpark in Moldawien, die Erhaltung der Schrei- und Schelladler-Populationen in Belarus und Litauen und die Entwicklung der Wisentpopulationen im polnischen Nationalpark Bialowieza. Die Erhaltung der Niedermoore im litauischen Nemunas (Memel) Delta, die Renaturierung der Auensysteme an der serbischen Saveschleife Obedska Bara kamen hinzu, wie auch die Unterstützung eines Aktionsplanes zur Erhaltung des Balkanluchses. Ein großer Förderschwerpunkt, der die Arbeit der ZGF bereits seit vielen Jahren bestimmt und zukünftig weiterhin bestimmen wird, wurde durch die Verlagerung des Geierschutzprogrammes vom westlichen Mittelmeergebiet in den Balkanraum geschaffen.

GRÜNES BAND IN EUROPA UND AUF DEM BALKAN

Europa ist seit Jahrtausenden durch verschiedene Kulturen geprägt, und die biologische Vielfalt ist aufgrund der Nutzung der natürlichen Ressourcen verändert worden. Mit durchschnittlich 70 Einwohnern pro Quadratkilometer weist

Greater Spotted Eagle populations in Belarus and Lithuania and the growth of the European bison, or Wisent, population at Bialowieza National Park in Poland. During this time we also committed ourselves to preserving lowland bogs in Lithuania's Nemunas Delta, restoring alluvial systems on the Serbian arm of the Obedska Bara and developing an action plan to save the Balkan lynx. A significant focus that has marked the FZS's work for many years and will continue to be important is the vulture protection programme, which has been shifted from the western Mediterranean to the Balkan region.



GREEN BELT EUROPE AND BALKAN GREEN BELT

For thousands of years Europe has been shaped by different cultures, and the use of natural resources has altered the continent's biological diversity. With an average of 70 inhabitants per square kilometre, Europe has one of the

Viele Schutzgebiete liegen entlang von Staatsgrenzen. Mittlerweile reicht der »Green Belt of Europe« von Skandinavien bis nach Griechenland.

Many protected areas are spread out along national borders. At present the European Green Belt stretches from Scandinavia to Greece.



Europa eine hohe Besiedlungsdichte auf. Länder wie die Niederlande, Belgien, Großbritannien, aber auch Deutschland liegen mit 230 - 390 Einwohnern pro Quadratkilometer weit über dem europäischen Durchschnitt. Geringer besiedelt sind die Grenzregionen, die so zu Rückzugsgebieten für viele Arten geworden sind.

Eines der augenfälligsten Beispiele hierfür ist der ehemalige Eisernen Vorhang, der 45 Jahre lang Westeuropa vom Osten trennte. Naturschützer haben sich bereits kurze Zeit nach der politischen Wende in den 90er Jahren dafür stark gemacht, dass dieser Bereich als so genanntes »Grünes Band« einen Sonderschutzstatus genießen sollte. Mittlerweile reicht der »Green Belt of Europe« von Skandinavien entlang der finnisch-russischen Grenze über Deutschland, Österreich, Ungarn, Slowenien, Serbien, Montenegro, Albanien, Mazedonien und Bulgarien bis nach Griechenland.

Viele Schutzgebiete liegen entlang von Staatsgrenzen – vom Biosphärenreservat Rhön an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze über das grenzüberschreitende Biosphärenreservat Polessie im Dreiländereck zwischen der Ukraine, Polen und Weißrussland bis hin zum Prespa Park, dem Schutzgebietssystem um die Prespa-Seen, das über die Grenzen Albaniens, Mazedoniens und Griechenlands hinweg organisiert ist. Im Balkanraum wurde bereits im Jahr 2000 speziell für diese Gebiete ein Schutzgebietskonzept unter dem Titel »Balkan Green Belt« mit den Regierungen Bulgariens, Mazedoniens und Albaniens vereinbart. An der Erarbeitung dieses Konzeptes war ZGF Referatsleiter Wolfgang Fremuth maßgeblich beteiligt. In diesem Konzept wurden die in den Grenzlagen befindlichen Mittelgebirge als besonders schutzwürdig identifiziert. Mithilfe der ZGF sollen nun Schritt für Schritt die einzelnen Elemente des »Balkan Green Belt« umgesetzt werden. Das Belasitsa Gebirge und das Osogovo Massiv werden die nächsten beiden grenzüberschreitenden Schutzgebiete sein, die ihrer Ausweisung entgegen gesehen. Um diesen Prozess weiterzuführen, hat die

world's highest population densities. Countries such as the Netherlands, Belgium, Britain and Germany, with population densities ranging from 230 - 390 inhabitants per square kilometre, rank well above the European average. Less populated border regions have thus become sanctuaries for many species.

One of the most striking examples of this displacement of species to border zones is the former »Iron Curtain« that separated Western Europe from the East for some 45 years. Shortly following the political turn of the 1990s, conservationists urged governments to declare this border region a so-called »green belt« with special protection status. At present this European Green Belt stretches from Scandinavia along the border between Finland and Russia across Germany, Austria, Hungary, Slovenia, Serbia, Montenegro, Albania, Macedonia and Bulgaria to Greece.

Many protected areas are spread out along national borders – the Rhöen Biosphere Reserve along the former inter-German border is one. Others include the international Polessie Biosphere Reserve at the conjunction of Ukraine, Poland and White Russia and Prespa Park, a system of conservation areas around the Prespa lakes that traverses the borders of Albania, Macedonia and Greece. A conservation area concept, particularly for this region, was developed back in 2001, with the participation of the governments of Bulgaria, Macedonia and Albania. FZS director Wolfgang Fremuth played a key role in the formulation of this »Balkan Green Belt« concept, which designated the lowland mountains in this border area as especially worthy of protection. With the help of the FZS, it is now a matter of implementing the phased components of the »Balkan Green Belt« concept. The Belasitsa Mountains and Osogovo Massif are the next two trans-border conservation areas that await the requisite classification. In order to promote this process the FZS – with financial backing from the German Environmental Foundation

ZGF mit finanzieller Hilfe der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) dem Bulgaren Boyan Rashev eine Aus- und Weiterbildung in den deutschen Schutzgebieten Rhön, Nordeifel, Harz und Bayerischer Wald ermöglicht. Diese soll ihn qualifizieren, in seiner Heimatregion das ambitionierte Projekt »Balkan Green Belt« weiter umzusetzen.

WILDNIS AUF EHEMALIGEN MILITÄRFLÄCHEN

Eine politische Hinterlassenschaft des Kalten Krieges sind vornehmlich in Deutschland, aber auch in den EU-Nachbarländern unzählige militärische Liegenschaften. Viele von ihnen sind mittlerweile zu Refugien für verschiedenste bedrohte Arten geworden, da sie über mehrere Jahrzehnte nur zu militärischen Zwecken zugänglich und somit frei von intensiver anderweitiger Nutzung waren. Dies macht sie heute als Schutzgebiete sehr interessant. In diesem Zusammenhang finanziert die ZGF seit 2005 den Aufbau einer Datenbank aller militärischen Liegenschaften in Deutschland durch die thüringische David-Stiftung, in der alle aus Naturschutzsicht wichtigen Informationen über die Gebiete hinterlegt sind. Die Datenbank wird der ZGF eine wichtige Entscheidungshilfe bei der Prioritätensetzung bezüglich ihres zukünftigen Engagements auf den ehemaligen Militärflächen sein.

BALKAN-GEIER HABEN EINE ZUKUNFT

Durch die Umorientierung des ZGF-Geierschutzprogrammes vom westlichen Mittelmeergebiet in den Balkanraum wurde ein großer Förderschwerpunkt in Südosteuropa geschaffen. Die vier europäischen Geierarten sind im Balkanraum nach wie vor hochgradig gefährdet. Ein Aktionsplan zum Schutz der vier europäischen Geierarten wurde mit

(Deutsche Bundesstiftung Umwelt, DBU) – has helped Boyan Rashev from Bulgaria acquire training in German conservation areas at the Rhön, northern Eifel, Harz and in Bavaria. Equipped with this training, he will be in a better position to put into practice the ambitious »Balkan Green Belt« project in his home country.

WILDERNESS ON FORMER MILITARY TRAINING GROUNDS

One of the political legacies of the Cold War, in particular in Germany, but also in other European countries, are the countless pieces of real estate that were left behind by the military. Many of them have become refuges for diverse threatened species. For decades they were accessible only to the military and thus not subject to other intensive uses. Today they represent valuable potential for conservation. Through Thuringia's David Foundation, the FZS has been financing since 2005 the creation of a comprehensive database of military properties in Germany, that includes all relevant information from a conservation perspective. It will be important as a decision-making tool for the FZS in setting priorities with respect to future conservation activities on former military properties.

BALKAN VULTURES SOAR

By shifting the geographical orientation of our vulture conservation programme from the western Mediterranean to the Balkan region, the FZS has created a large new funding focus in southeastern Europe. The four European vulture species remain highly threatened in the Balkans. An action plan to protect these birds has been



Nicht mehr genutzte Truppenübungsplätze in Deutschland bieten eine einmalige Chance für die Entwicklung von Wildnis.

Abandoned military grounds in Germany now serve as sanctuaries for the development of wildlife and wilderness areas.

den aktiven Organisationen und Gruppierungen im Balkanraum entwickelt und durch die Förderleistung der ZGF Schritt für Schritt umgesetzt.

Seit 2002 fördert die ZGF den Schutz der Balkangeier. Bis heute wurden rund 715.000 Euro eingesetzt, um Maßnahmen zur Populationsstützung in acht Ländern des Balkanraumes zu finanzieren. Hieran beteiligen sich derzeit 38 Institutionen im Rahmen des »Balkan Vulture Action Plan« und mit den Regierungen Bulgariens, Mazedoniens und Albaniens wurden Vereinbarungen unterzeichnet, die die Schutzbemühungen dauerhaft absichern sollen. Ferner trägt mittlerweile auch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) zum Schutz der Geier in Bulgarien finanziell bei.

Erste Ergebnisse sind bereits erkennbar. So zeigen beispielsweise die Bestände des Gänsegeiers in Bulgarien und Serbien positive Entwicklungstendenzen. Im Jahr 2002 wurden in Serbien/Montenegro 75 Brutpaare des Gänsegeiers gezählt, im Jahr 2005 ist die Zahl auf 85 gestiegen. Die bulgarischen Brutpaare des Gänsegeiers nahmen in dieser Zeit von 31 auf 37 zu. Die wesentlichen Gefährdungsfaktoren wie Vergiftungen oder direkte Nachstellung scheinen nicht mehr so akut zu sein wie früher, sodass jetzt an eine aktive Verstärkung der Gänsegeierbestände aus spanischen Beständen gedacht werden kann. In Spanien leben mittlerweile mehr als 22.000 Brutpaare in Freiheit. Darüber hinaus befinden sich zahlreiche Tiere, die beispielsweise verletzt aufgefunden wurden, in Auffangstationen. Letztere stünden für eine Translokation in den Balkanraum zur Verfügung. Eine Expertenkommission unter Leitung der ZGF hat daher im März 2006 den Balkan bereist und potenzielle Freilassungsorte für Gänsegeier überprüft. Die Experten fanden vier infrage kommende Gebiete in der nördlichen Balkangebirgskette.

NATIONALPARK NORDEIFEL

Seit 2004 hat Nordrhein-Westfalen einen ersten Nationalpark, den Nationalpark Nordeifel. Die ZGF ist seit 2003 ein wichtiger Förderer des Fördervereins Nationalpark Eifel e.V. und hat durch Finanzierung einer entsprechenden Personalstelle einen erheblichen Beitrag zur Akzeptanzschaffung für den neuen Nationalpark geleistet. Erfahrungen aus anderen Nationalparks haben gezeigt, dass deren positive Entwicklung entscheidend von der Akzeptanz in der Bevölkerung abhängt. Mit Hilfe der ZGF-Mittel konnte der Förderverein Nationalpark Nordeifel schon vor der Ausweisung des Nationalparks intensive Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit leisten und so die Bevölkerung »mitnehmen«. Die Erfahrungen aus dem Nationalpark Nordeifel in Bezug auf die Schaffung einer allgemeinen Akzeptanz in der Bevölkerung sollen nun auch anderen Schutzgebietsvorhaben in Deutschland und im Balkanraum zur Verfügung gestellt werden. Für

developed with the organizations and groups working in the Balkans, and FZS funding is helping make this project become a reality, step by step.

Since 2002 the FZS has invested some Euro 715,000 in support of measures to stabilize the vulture populations in eight Balkan countries. 38 institutions have participated in these efforts in the framework of the »Balkan Vulture Action Plan«, signing agreements with the governments of Bulgaria, Macedonia and Albania that are designed to secure conservation efforts for the long term. Now the German Environmental Foundation (Deutsche Bundesstiftung Umwelt, DBU) is also contributing financially to the protection of vultures in Bulgaria.

First results are already visible. The populations of Griffon Vultures in Bulgaria and Serbia, for example, are showing signs of growth. In 2002 in Serbia/Montenegro 75 breeding pairs were identified; and the number reached 85 in 2005. The number of Bulgarian vultures increased from 31 to 37 breeding pairs during this period. The predominant threats, such as poisoning or hunting, do not appear to be as severe as previously so that actively bolstering the population through introductions of Spanish Griffon Vultures is now a possibility. In Spain there are currently over 22,000 breeding pairs living in the wild. Many others, such as those that have been rehabilitated following injury, are being kept at intake stations and would also be available for release in the Balkan region. In light of this situation, in March 2006 an expert commission headed by the FZS traveled the Balkans in order to identify potential release locations. The experts found four suitable sites in the northern Balkan mountain range.

NORTH EIFEL NATIONAL PARK

Founded in 2004, North Eifel National Park is the first of its kind in the German federal state of North Rhine Westphalia. The FZS has been an important sponsor of the park through contributions to the North Eifel National Park Society (Förderverein Nationalpark Eifel e.V.) since 2003. By financing public relations activities, we have helped to create an appreciation of the park among the population. Experiences from other national parks have shown that their development depends in large degree on the acceptance of the general public. With the help of FZS funding, the North Eifel National Park Society was able to start an intensive education and public relations campaign even before the area was officially declared a national park and thus the park supporters could involve the public in its establishment. These lessons learnt at North Eifel National Park will also benefit other conserva-

Im MainÄppelhaus können Besucher den ökologischen Wert der Streuobstwiesen »schmecken«.

Visitors to MainÄppelhaus get a »taste« of the ecological value of Frankfurt's orchards.



das Vorhaben Nationalpark Lieberose (Brandenburg) etwa sind die Erkenntnisse aus der Eifel von Bedeutung. Gleiches gilt für die neu zu schaffenden grenzüberschreitenden Schutzgebiete des Balkan Green Belts. Die Förderung des Projektes ist zeitlich begrenzt und endet 2006.

MAINÄPPELHAUS LOHRBERG: FRANKFURTS STREUOBSTZENTRUM

Das größte zusammenhängende Streuobstgebiet im Rhein-Main-Gebiet erstreckt sich mit mehr als 400 Hektar vom Norden Frankfurts bis in den Main-Kinzig-Kreis. Streuobstwiesen sind wertvolle Biotop, vor allem in einer dicht besiedelten Region wie dem Rhein-Main-Gebiet. So wurden mehrfach große Kolonien der Bechsteinfledermaus in unmittelbarer Nähe zu den hiesigen Streuobstwiesen nachgewiesen.

Seit 1991 unterstützt die ZGF den örtlichen Naturschutz in gemeinsamen Aktionen mit dem MainÄppelHaus Lohrberg. 2003 ergab sich durch Schließung des Beratungsgartens Lohrberg der Stadt Frankfurt die Gelegenheit, ein regionales Zentrum zum Thema Streuobstwiesenschutz zu gründen. Der hierzu gegründete Verein »Streuobstzentrum e. V.«, hat sich das Ziel gesetzt, den Beratungsgarten zu einem Streuobstzentrum mit Namen »MainÄppelHaus Lohrberg« umzugestalten. Beteiligt sind an dem Projekte neben Obst- und Gartenbauvereinen, der Landschaftspflegeverband MKK, die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON), die Zoologische Gesellschaft Frankfurt und das Naturschutzzentrum Hessen. Mittlerweile hat sich das MainÄppelhaus Lohrberg in Frankfurt etabliert, daher wird sich die ZGF im Sinne der neuen strategischen Ausrichtung nach nunmehr 15-jähriger Fördertätigkeit schrittweise aus der aktiven Förderung zurückziehen können. Allerdings in der Gewissheit, dass die wichtige Naturschutzarbeit mit engagierten und qualifizierten Menschen weitergeführt werden kann und somit das langjährige Engagement der ZGF weiterhin Früchte trägt.

tion area projects in Germany and the Balkans, for example at the projected Lieberose National Park in Brandenburg. The same is true for the trans-border conservation areas that will comprise the Balkan Green Belt. The FZS's support of the project is limited and expires in 2006.

MAINÄPPELHAUS LOHRBERG: FRANKFURT'S ORCHARD CENTRE

The largest contiguous orchard region in the Rhine/Main area covers more than 400 hectares from northern Frankfurt and extends into the Main-Kinzig district. Orchards are valuable biotopes – particularly in densely populated regions such as the Rhine/Main area. The orchards provide habitats for a range of species, including a number of dense bat colonies.

Since 1991, the FZS has supported local conservation activities in conjunction with MainÄppelhaus – Lohrberg. The closure in 2003 of the »Lohrberg Exhibition Garden« provided conservationists with the opportunity to create a regional centre dedicated to orchard habitat protection. The association founded for this purpose, »Streuobstzentrum e.V.«, is devoted to converting the previous exhibition facility into an orchard centre called »MainÄppelhaus Lohrberg«. In addition to the Frankfurt Zoological Society, participants in the project include fruit and horticulture associations, the landscape preservation association MKK, the Hessian Society for Ornithology (Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz HGON) and the Hessian Conservation Centre (Naturschutzzentrum Hessen). In the meantime MainÄppelhaus Lohrberg has established itself in Frankfurt, which – in accord with our new strategic priorities – will allow the FZS to gradually withdraw after some 15 years of active funding. With this important conservation work is in the hands of committed and qualified people, we are certain that the long support of the FZS will continue to bear fruit.



Naturschutz ist nur eingeschränkt möglich, wenn die Menschen vor Ort ihn nicht mittragen – egal ob Deutschland oder Tansania. Aufgrund unserer Unterstützung des Community Outreach Programmes im Serengeti Nationalpark bekommen Schulkinder aus Tansania die Möglichkeit, dieses einzigartige Gebiet kennenzulernen und zu begreifen, warum es für ihre Zukunft so wichtig ist, es zu erhalten.

Whether it's Germany or Tanzania - conservation can only succeed with the support of the local population. Thanks to FZS support for the Community Outreach Programme at Serengeti National Park, school children in Tanzania learn more about this unique area and why it is so important to preserve it for future generations.



Bianka Wiebner stellt die ZGF und die Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« im Herbst 2005 auf dem Stiftungstag im Jagdschloss Kranichstein bei Darmstadt vor. Im September '05 wurde die Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« vom Regierungspräsidium Darmstadt mit dem Titel »Stiftung des Monats« ausgezeichnet. Die Förderstiftung der ZGF ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen und in der Stiftungsinitiative Frankfurt.

Bianka Wiebner explains the work of the FZS and »Help for Threatened Wildlife« Foundation and points to ways of contributing to our nature conservation projects on the occasion of »Foundation Days« held at Darmstadt (September 2005). Parallel to the event the Regional Council of Darmstadt recognized »Help for Threatened Wildlife« as »Foundation of the Month«.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & FUNDRAISING

PUBLIC RELATIONS AND FUNDRAISING

MEDIEN - PRINT UND TV

Das Jahr 2005 war für die ZGF in der Presseresonanz gut und vergleichbar mit dem Jahr 2004. Rund 400 Beiträge oder Meldungen in Printmedien berichteten über Projekte der ZGF, im Fernsehen war die ZGF mit 44 Beiträgen vertreten. Fernseh-Highlight des Jahres aus ZGF-Sicht war die Ausstrahlung der biographischen Dokumentation »Bernhard Grzimek – ein Leben für die Tiere« auf ARTE und im ZDF. Der Film vom Thomas Weidenbach erzählt in einer Mischung aus Interviews, Dokumentation und gespielten Szenen das Leben von Bernhard Grzimek und wirft einen Blick auf das, was heute von dessen Wirken noch da ist: die Arbeit der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt.

Die Produktion mit Schauspieler Oliver Broumis als Bernhard Grzimek wurde auf dem ökoFilmfest 2006 in Potsdam mit dem Hauptpreis in der Kategorie bester künstlerischer Film ausgezeichnet. Eine schöne Würdigung für einen engagierten Film, der unglücklicherweise der Programmumgestaltung des ZDF in den Wochen unmittelbar nach der Tsunami-Katastrophe vom Dezember 2004 zum Opfer gefallen war. Die Ausstrahlung der Dokumentation war ursprünglich für einen Dienstagabend im April um 20.15 Uhr geplant gewesen. Das ZDF entschloss sich jedoch sehr kurzfristig, die Grzimek-Biografie am 6. Januar zu senden. Dieser prinzipiell hervorragende Feiertagstermin verpuffte leider, da der Beitrag aufgrund der kurzen Vorlaufzeit ohne jegliche Ankündigung in den Programmzeitschriften lief. In Zusammenhang mit dem Film war ursprünglich eine Reihe von begleitenden PR-Maßnahmen geplant gewesen, die somit leider entfielen. Trotz dieser für die ZGF bedauerlich spontanen Sendung generierte der Film sehr viel positives Feedback und bescherte der ZGF einen messbaren Bekanntheitsgewinn.

Als weitere neue Fernsehbeiträge gab es 2005 die Dokumentation »13 Hügel für die Orang-Utans«, eine 45-minütige Neuproduktion des Bayerischen Rundfunks über das ZGF-Projekt auf Sumatra sowie die TOPAS-Produktion »Das Herz der Serengeti«, die einen spannenden Blick auf Markus Borners Arbeit in der Serengeti wirft. Letzterer wurde im Sommer 2005 im Hessischen Rundfunk gezeigt. Neben diesen beiden 45-minütigen Dokumentationen gab es mehrere neue Beiträge im Fernsehen sowie zahlreiche

TELEVISION AND PRINT MEDIA

The FZS was very much in the news in 2005. Some 400 print media articles reported on our conservation work; 44 reports were broadcast on television. The television highlight of the year for the FZS was the broadcast on ARTE and Germany's Channel 2 (ZDF) of a biographical documentary entitled »Bernhard Grzimek – A Life Dedicated to Animals«. Directed by Thomas Weidenbach, the film relates in a series of interviews, documentations and dramatizations, the life of Bernhard Grzimek. The documentary also sheds light on his legacy today – the work of the Frankfurt Zoological Society.

Featuring Oliver Broumis as Bernhard Grzimek, the production was awarded first prize in the category of Best Artistic Film at ökoFilmfest 2006 in Potsdam – a well-deserved distinction for a film with an important message. Although it was scheduled to air in April 2005, the Tsunami catastrophe led to unfortunate scheduling changes at ZDF at the beginning of the year. Thus instead of airing on a Thursday evening in April during prime time, ZDF decided on very short notice to broadcast on 6 January. Without prior notice in print media TV programmes and without the planned public relations activities, the film did not attract the audience it could have. Despite the unfavourable circumstances surrounding this spontaneous broadcast, however, the film generated a great deal of positive feedback and a measurable increase in public awareness for the FZS.

Additional new television reports in 2005 included the documentary »13 Hills for the Orangutans«, a film produced by Bavarian Television about the FZS's project on Sumatra, as well as the TOPAS production »The Heart of the Serengeti«, which offered an exciting account of Markus Börner's work in the Serengeti. The latter documentary was broadcast on the Hessian regional station in the summer of 2005. In addition to these two 45-minute documentaries, there were a number of new television reports and many repeats, particularly of the rhino documentary produced by Bavarian Television. Hollywood actress Cameron Diaz was a guest of the FZS team in Serengeti in February for two episodes of the MTV series »Trippin'«.

Wiederholungen, vor allem der Nashorn-Dokumentationen des Bayerischen Rundfunks. Die Hollywood Schauspielerin Cameron Diaz war im Februar zu Drehbreiten für zwei Beiträge aus der MTV Serie »Trippin'« beim ZGF-Team in der Serengeti zu Gast.

Darüber hinaus wurden 2005 mit verschiedenen Sendern bzw. Produktionsgesellschaften intensive Gespräche zur Konzeption und Planung von neuen TV-Beiträgen, vor allem im Hinblick auf das 150-jährige Jubiläum der ZGF im Jahr 2008, geführt.

LOGO UND CORPORATE DESIGN (CD)

Der Gorillakopf im Logo der ZGF ist eine prägnante Größe. Trotzdem hatte die Praxis in den letzten Jahren immer wieder gezeigt: Das Logo hat deutliche Schwächen. Vor allem in Fernsehbeiträgen war die Erkennbarkeit, wie eine Analyse zeigte, sehr schlecht. Da die Präsenz im Fernsehen für die ZGF jedoch ein wesentlicher Bestandteil ihrer Öffentlichkeitsarbeit ist, wurde eine Überarbeitung des Logos zu einer dringenden Notwendigkeit. Ziel der Neugestaltung war eine verbesserte Wahrnehmbarkeit, ohne den Wiedererkennungswert der bisherigen Form zu verlieren. Nach intensiven Diskussionen lagen zahlreiche Entwürfe von verschiedenen Grafikern und Studenten vor, die ihre Ideen der ZGF im Wesentlichen pro bono überließen. Letztendlich fiel die Entscheidung für den Entwurf des Frankfurter »Ateliers für Gestaltung Himmelbraun« der Grafiker Taline Yozgatian und Markus Bernatzky.

Das Jahr 2006 steht nun im Zeichen der Umsetzung des neuen Logos in ein prägnantes Corporate Design, das sukzessive in allen Projekten Einzug hält und der ZGF ein einheitliches Auftreten garantiert.

PUBLIKATIONEN UND AUSSTELLUNGEN

Wie in den Jahren zuvor wurden auch 2005 vier Ausgaben des ZGF-Gorillas herausgegeben, der in einer Auflage von

In 2005 the FZS also engaged in numerous discussions with different broadcasters and production companies regarding ideas and plans for new television reports, particularly in relation to the 150-year anniversary of the FZS in 2008.

LOGO AND CORPORATE DESIGN (CD)

The head of the gorilla is the most important feature of the FZS's logo. In practical terms, however, it had become increasingly clear that it has some weaknesses. Of particular concern was an analysis that showed that the gorilla was not easy to recognize in television reports. Since television coverage is an essential part of our public relations work, we saw the urgent need to redesign the logo. The goal of the redesign was to improve the ability to distinguish the gorilla without sacrificing the recognition factor of the old design. After intense discussions, we received numerous proposals from different graphic artists and graphic design students, who had for the most part generously donated their work to the FZS. In the end we decided on the design of Frankfurt graphic designers Taline Yozgatian and Markus Bernatzky from the design studio »Atelier Himmelbraun«.

In 2006 we will proceed with integrating the new logo into a distinctive Corporate Design that will gradually be introduced into all FZS projects to ensure a consistent public profile.

PUBLICATIONS AND EXHIBITIONS

In 2005 the FZS once again published four issues of its FZS Gorilla magazine, which in an edition of 4,000 copies went



»Röhn im Fluss« – Projektleiter Matthias Metzger bot im Mai 2005 ZGF-Mitgliedern die Möglichkeit, die Projektarbeit und das Gebiet auf einer Exkursion kennenzulernen.

»Röhn im Fluss« – An excursion led by project director Matthias Metzger introduced FZS members to our conservation efforts on the Rhoen.

4.000 Stück an Mitglieder, Presse und Partner versandt wird. Im September erschien der ZGF-Geschäftsbericht 2004 anlässlich der Mitgliederversammlung. Die Aktualisierung und der Ausbau der ZGF-Webseite war auch 2005 Bestandteil der PR-Routine. Hinzu kamen die Vorbereitungen für neue Webseiten der Afrikaprojekte und der Ausbau der Orang-Utan Webseite.

Um speziell in der Serengeti stärker präsent zu sein, wurden fünf transportable Ausstellungsstände entworfen und produziert, die nun für Präsentationen z. B. in den Lodges des Nationalparks zur Verfügung stehen. Im Besucherzentrum des Serengeti Nationalparks wurde eine große Tafel über die Arbeit der ZGF installiert, die auch die Möglichkeit bietet, Infomaterial über die ZGF auszulegen. Und schließlich wurde 2005 eine 32-seitige Broschüre mit Bildern und Texten der Serengeti-Ausstellung im Besucherzentrum fertiggestellt, die von der ZGF mit finanzieller Unterstützung der EU für den Nationalpark produziert wurde und diesem nun zum Verkauf im Besucherzentrum zur Verfügung steht.

FOTOARCHIV

Hochwertiges Bildmaterial von Tieren und Landschaften, aber auch von unseren Mitarbeitern in den Projekten »in Aktion« ist ein enorm wichtiges Element der internen und externen Kommunikation der ZGF. Sukzessive wurden daher in den letzten Jahren Kooperationen mit professionellen Fotografen entwickelt und ein digitales Bildarchiv auf- und ausgebaut. Die ZGF hat so inzwischen Zugriffsmöglichkeiten auf Bildmaterial beispielsweise von Anup Shah, Tui de Roi oder André Bärtschi – der Weltelite unter den Tierfotografen. Um vor allem den Bereich der Personen- und Projektfotos auszubauen, startete die ZGF 2005 eine Kooperation mit dem Frankfurter Werbefotografen Norbert Guthier. Mehrere Wochen arbeitete er pro bono in der Serengeti. 2006 wird diese Kooperation noch intensiviert, sodass uns auch aus anderen Projekten erstklassiges Bildmaterial zur Verfügung stehen wird, bei dem die Rechte vollständig bei der ZGF liegen.

to FZS members, partners and the media. The FZS Annual Report for 2004 appeared in September to coincide with the membership meeting. Updating and expanding the FZS website was also a part of our PR work in 2005, which also included preparations for new websites for Africa projects as well as additions to the orang-utan pages.

In order to raise awareness of our work in the Serengeti, five transportable exhibit stands were designed and produced and are now available to presentations on location – for example in the lodges of Serengeti National Park. A large panel dedicated to the FZS's conservation activities has been installed in the visitor centre at Serengeti National Park. It is also a place where additional informational material can be displayed. Finally, the FZS produced a 32-page brochure with text and pictures from the Serengeti exhibit at the visitor centre. The publication was produced for the park with the support of the European Union and is now available for purchase at the centre.

PHOTO ARCHIVE

High quality images of animals and nature – and of FZS project employees in action – are an important component of our internal and external communications. In recent years we have worked with professional photographers to create and develop a digital image archive. The FZS now has the capacity to access image material of Anup Shah, for instance, or Tui de Roi and André Bärtschi – some of the world's elite animal photographers. In order to expand the area of personnel and project photos, in 2005 the FZS initiated a cooperative effort with Frankfurt-based photographer Norbert Guthier, who worked for us on a pro bono basis for a number of weeks in the Serengeti. We plan to significantly intensify this collaboration in 2006 so that we will also have first-class images from other projects as well as exclusive copyrights.



ZGF Referatsleiter Markus Borne bei Dreharbeiten für »Das Herz der Serengeti« und mit Hollywoodstars Cameron Diaz und Justin Timberlake. Sie drehten im Frühjahr 2005 zwei Episoden für die MTV Serie Trippin', die Jugendliche an das Thema Naturschutz heranführen sollte.

FZS regional director, Markus Borne, on location for the shooting of »The Heart of the Serengeti« and with Cameron Diaz and Justin Timberlake. The Hollywood stars were in Africa to shoot two episodes of the MTV series Trippin', which is aimed at introducing conservation themes to youths.

FUNDRAISING UND MARKETING

Mitglieder und Spender leisten mit ihren Jahresbeiträgen bzw. Spenden einen erheblichen Beitrag zur Sicherstellung der internationalen Naturschutzarbeit der ZGF. Um zukünftig die Werbung um Förderer zu intensivieren, wurde im April 2005 eine neue Stelle für Fundraising und Marketing geschaffen und besetzt. Diese ist in der Geschäftsstelle in Frankfurt angesiedelt. Ein neues Konzept für das Fundraising der ZGF wurde entwickelt, das auch die bisherigen Maßnahmen auf den Prüfstand stellt.

Die Spendeneinnahmen im Jahr 2005 beliefen sich auf 341.130,- EUR. Das sind 14 Prozent mehr als im Vorjahr, was sicherlich auch auf die neuen Fundraising-Maßnahmen zurückzuführen ist. Auch im Jahr 2005 waren einige der der ZGF verbundenen Personen bereit, anlässlich eines Geburtstages, Jubiläums oder auch eines Trauerfalls zu Spenden für die ZGF aufzurufen. Wir danken allen, die bereit sind, persönliche Anlässe zu nutzen, um unsere Naturschutzarbeit zu unterstützen. 2005 konnte die ZGF eine deutliche Steigerung der Bußgeldeinnahmen verzeichnen, es wurden ihr insgesamt 36.650,- EUR aus verschiedenen Strafverfahren zugewiesen.

DAUERSPENDER-PROGRAMM – PATENSCHAFTEN

Das neue Patenschafts-Programm startete im Oktober 2005. Im Rahmen dieses Programms ist es auch Nichtmitgliedern möglich, Patenschaften für fünf verschiedene ZGF-Projekte zu übernehmen: Orang-Utans auf Sumatra, Riesenotter in Peru, Wildkatzen in Deutschland, Nashörner in Ostafrika oder Berggorillas im Kongo. Mit der Übernahme einer Patenschaft engagieren sich die Menschen in ganz persönlicher Weise für ein ZGF-Naturschutzprojekt. Die Patenschaften tragen so zur dauerhaften Finanzierung der entsprechenden Projekte bei. Das Programm ist sehr gut angelaufen und dank zahlreicher Freianzeigen in mehreren deutschen Zeitungen und Zeitschriften konnten in den ersten sechs Monaten bereits 70 Paten gewonnen werden.

MITGLIEDER

Erstmals seit 1987 konnte die ZGF 2005 wieder eine Nettozunahme bei den Mitgliedern verbuchen. Am Ende des Jahres 2004 hatte die ZGF 3.711 Mitglieder. Zum 31.12.2005 belief sich die Zahl auf 3.774 Mitglieder. Die Mitgliedsbeiträge entwickelten sich ebenfalls positiv, von 157.443,- EUR (2004) auf 169.861,- EUR (2005).

FUNDRAISING AND MARKETING

Members and donors contribute significantly to supporting the Frankfurt Zoological Society's international conservation projects. In order to intensify our efforts to win over new supporters, in April 2005 we created and staffed a new position for Fundraising and Marketing at our headquarters in Frankfurt. A new fundraising concept has been developed that will also be the measure of existing activities in this area.

Income from donations in 2005 amounted to Euro 341,130. This represents a 14% increase over the previous year and is a clear indication that our new fundraising strategy has been effective. Once again in 2005 many friends of the FZS made calls for donations to mark birthdays, anniversaries and remembrances. We would like to thank everyone who has used a personal occasion as a way of supporting the FZS's conservation work. In 2005 the donation of fines levied by civil courts increased markedly. The FZS was the recipient of a total of Euro 36,650.

CONTINUING DONOR PROGRAMME – SPONSORSHIPS

The new sponsorship programme was launched in October 2005. Within the framework of the new programme, members and non-members alike can sponsor five specific FZS projects: Orangutans on Sumatra, Giant Otters in Peru, Wild Cats in Germany, Rhinos in East Africa and Mountain Gorillas in Congo. The sponsorships thus help to secure the long-term financing for the relevant projects. The programme is off to a very good start, and – thanks to donated advertising space in a number of German newspapers and magazines – we have in the first six months already been able to find 70 sponsors.

MEMBERSHIP

For the first time since 1987 the FZS has been able to record a net gain in membership. Whereas we had 3,711 members at the end of 2004, on 31 December 2005 our membership had increased slightly to 3,774. Revenues from member dues increased accordingly, from Euro 157,443 in 2004 to Euro 169,861 in 2005.



DANKESCHÖN

UNSER DANK GILT ALLEN SPENDERN, FÖRDERERN UND DENJENIGEN, DIE DIE ZGF ODER DIE STIFTUNG »HILFE FÜR DIE BEDROHTE TIERWELT« BEDACHT HABEN. WIR BEDANKEN UNS FÜR DAS IN UNS GESETZTE VERTRAUEN UND FÜHLEN UNS IN HOHEM MASSE VERPFLICHTET, DIE UNS ANVERTRAUTEN MITTEL AUSSCHLIESSLICH IM SINNE UNSERER FÖRDERER ZU VERWENDEN.

THANK YOU

WE WOULD LIKE TO THANK ALL OF OUR DONORS AND SUPPORTERS AS WELL AS THE MANY INDIVIDUALS WHO HAVE CHOSEN TO DESIGNATE THE FZS OR «HELP FOR THREATENED WILDLIFE» AS THE BENEFICIARIES OF THEIR ESTATES. WE WOULD LIKE TO EXPRESS OUR APPRECIATION FOR THE TRUST THAT YOU HAVE PLACED IN US AND FEEL A GREAT SENSE OF RESPONSIBILITY TO APPLY THE GIFTS ENTRUSTED TO US IN THE SPIRIT IN WHICH THEY WERE GIVEN.

FÖRDERUNG DES ZOO FRANKFURT

SUPPORT OF FRANKFURT ZOO

NATURSCHUTZ ERLEBEN IM ZOO FRANKFURT

Einer breiten Öffentlichkeit in Frankfurt die faszinierende Vielfalt des Lebens näherzubringen und die Aufmerksamkeit auf Notwendigkeit und Erfolge des internationalen Naturschutzes zu lenken, war Ziel des Projektes »Globalen Naturschutz lokal erleben«. Mit dem Kooperationsprojekt riefen ZGF und Zoo gemeinsam Aktionen zur Naturschutzbildung ins Leben, entwickelten Ausstellungen zur biologischen Vielfalt und Kampagnen für das Frankfurter Stadtgebiet. Das in seiner Laufzeit auf zwei Jahre begrenzte und von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderte Projekt wurde im März 2005 beendet.

AUSSTELLUNG ZUR VIelfALT DES LEBENS

Neben den bereits 2004 fertiggestellten Ausstellungselementen über Nashörner und Orang-Utans entstand 2005 vor dem Exotarium die Erlebnis-Station zur biologischen Vielfalt. Wie viele Arten überhaupt auf der Erde leben, in welchen riesigen Zeiträumen sich die Vielfalt entwickelt hat und wo die artenreichsten Gebiete der Erde zu finden sind, kann dort interaktiv erlebt werden. Drei bildreiche Säulen laden große und kleine Besucher ein, Tierarten ihren Lebensräumen zuzuordnen. Sie lernen dabei: Viele Tierarten haben sich mit raffinierten Tricks an ihre Umwelt

EXPERIENCING CONSERVATION AT THE FRANKFURT ZOO

The goal of the project »Experiencing Global Nature Conservation Locally« was to present to a broad spectrum of the public in Frankfurt, the fascinating diversity of life on the planet. In addition to drawing attention to the importance of international conservation, the project also pointed to examples of successful conservation efforts. As a part of this cooperative project, the FZS and Frankfurt Zoo initiated joint environmental education activities, developed exhibits dedicated to biological diversity and started campaigns for Frankfurt's urban centre. With funding from the German Environmental Foundation (Deutsche Bundesstiftung Umwelt, DBU), the project ran for two years and concluded in March 2005.

DIVERSITY OF LIFE EXHIBIT

Following the completion of the exhibit components on rhinos and orangutans in 2004, in 2005 the Zoo erected an experience station devoted to biological diversity. The facility provides visitors with an interactive encounter that provides information on how many species actually exist on the earth, the enormous time frames over which they developed and where the most biologically diverse places can be found. Three columns with many pictures invite



Das zebargestreifete Infomobil ist bestückt mit Fellen, Federn, Düften, zahlreichen Spielen und vielem mehr. Es animiert große wie kleine Zoobesucher, biologische Vielfalt zu erleben.

Young and old get a hands-on experience of biological diversity. The zebra-striped infomobile is equipped with samples of fur, feathers, scents, lots of games and much more.

angepasst und sind untrennbar mit dieser verbunden. Eine neun Meter hohe Zeitleiste veranschaulicht die immensen Zeiträume der Entstehung der Artenvielfalt und lässt erkennen, dass der Mensch eine »Erfindung« der allerjüngsten Zeit ist. Wie die Vielfalt auf unserer Erde bewahrt werden kann, darüber gibt ein Monitor mit fünf Kurzfilmen Auskunft; hier werden konkrete Schutzprojekte von ZGF und Zoo in Filmbeiträgen vorgestellt.

NATURSCHUTZBILDUNG IN DER TRADITION GRZIMEKS

Mit seinem legendären zebragestreiften Flugzeug und Landrover hatte einst Bernhard Grzimek die Öffentlichkeit in seinen Bann gezogen. Im Projekt »Globalen Naturschutz lokal erleben« ist ein weiteres zebragestreiftes Gefährt entwickelt worden, das in Sachen Naturschutz eingesetzt wird: das Vielfalt-Mobil. Der aufklappbare Handwagen ist mit allerlei Anschauungsobjekten, Spielen und Experimenten ausgestattet, anhand derer Naturschutzthemen leicht verständlich und einprägsam vermittelt werden können.

Das Vielfalt-Mobil wird seit Mitte 2006 von ehrenamtlichen Naturschutz-Botschaftern im Zoo Frankfurt eingesetzt. Auch das Projekt Naturschutz-Botschafter, das im November 2005 startete, wird von Zoo und ZGF gemeinsam getragen und durchgeführt sowie aus Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert. Aus mehr als 200 Interessenten, die sich aufgrund eines Aufrufs bzw. der Berichterstattung in den Frankfurter Zeitungen gemeldet hatten, wurden anfangs 20 Personen ausgewählt und für den freiwilligen Einsatz im Zoo als Informationsvermittler in Sachen Naturschutz geschult und ausgebildet.

visitors large and small to match various animal species with their habitats, for instance. What they learn: many animal species have developed special tricks to adapt to their environments and are vitally connected to them. A timeline nine metres high emphasizes the immense periods of time over which the species of the world have developed and that humans are a very new »arrival« on the evolutionary scene. The exhibit's five video presentations feature conservation projects of the Zoo and FZS that explain how we can act to preserve the biological diversity of our planet.

NATURE CONSERVATION IN GRZIMEK'S FOOTSTEPS

Years ago Bernhard Grzimek captured the imagination of the public with his legendary zebra-striped plane and Land Rover. Another zebra-striped conservation »vehicle« has been developed as a part of the »Experiencing Global Wildlife Conservation Locally« project. The »Diversity Mobile« is a collapsible cart containing all kinds of games, experiments and things to look at, all of which are designed to make conservation themes exciting and easy to understand.

Volunteer conservation ambassadors have been working with the Diversity Mobile since mid 2006. The ambassador project, which began in November 2005, is also jointly funded and administered by the Zoo and FZS and is supported by the DBU. From among over 200 applicants who had responded to advertisements and newspaper stories in Frankfurt publications, 20 were initially selected to serve as public information volunteers at the Zoo, where they received training in conservation issues.



Ehrenamtliche Naturschutz-Botschafter stehen den Zoobesuchern für ihre vielen Fragen rund um Tiere und Naturschutz zur Verfügung.

Volunteer conservation emissaries are on hand to answer questions about animals and conservation.

FÖRDERUNG DES BONOBO LANDES

Der Längstrakt des Frankfurter Menschenaffenhauses ist ursprünglich 1933 gebaut worden. Die Anlagen der Bonobos und Sumatranischen Orang-Utans entsprechen nicht mehr den deutschen Mindestanforderungen. Auch sonst erfüllt die Haltung der beiden Menschenaffenarten längst nicht mehr die heutigen Anforderungen der Tiergartenbiologie. In einem Investoren- und Architektenwettbewerb als Public-Private-Partnership wurden die Architekt Fay und liquid Architekten mit dem Investor Avicenna (Projektgesellschaft von Hannover Leasing) ermittelt und im Dezember 2005 vorgestellt.

Das neue, 10.000 Quadratmeter große Bonoboland wird Heimat für Sumatranische Orang-Utans, Bonobos und Westliche Flachlandgorillas, die die 3.600 Quadratmeter große Freianlage mit Mandrills, Dianameerkatzen und Kikuyuguezas teilen werden. Die Innenanlage der Gorillas ist rund um den Besucherraum angeordnet und die Gorillas können sogar von unten beobachtet werden. Die Orang-Utans werden außen und innen zwölf Meter hohe Anlagen bewohnen. Die Innenanlagen werden gegenüber dem Besucher zwei Meter vertieft, sodass sich die Bewohner möglichst in ihrem Baum-Lebensraum präsentieren werden. Die Besucher haben sogar einen Baumwipfel-Einblick in die Anlagen für Orang-Utans. Das neue Haus soll im Sommer 2007 eröffnet werden – bis dahin können die Zoobesucher die Menschenaffen im alten Haus besuchen. Die Freianlagen werden zu Beginn des Jahre 2008 bezugsbereit sein. Alle Anlagen werden großzügig und möglichst natürlich gestaltet. Ein umfangreiches, interaktives Informationssystem, unter anderem über Biologie, Evolution, Naturschutz, steht dem Besucher zur Verfügung.

Am 16. Mai 2006 fasste der Vorstand der ZGF den einstimmigen Beschluss, Bonoboland mit zweckgebundenen Mitteln der Zoo-Förderung mit zunächst zwei Millionen Euro zu fördern. Das Geld soll für die Außenanlagen eingesetzt werden.

SUPPORT FOR BONOBO LAND

The original tract of the primate enclosure at the Frankfurt Zoo was constructed in 1933, and the facility for Bonobos and Sumatran Orangutans no longer meets the minimum requirements in Germany. There are also other areas in which the primate house does not reflect the most recent developments in the biology of zoo-keeping. The results of the competition to find an investor and architect for a public-private partnership were announced in December 2005: Fay and liquid architects will team up with investor Avicenna (of Hannover Leasing) in carrying out the project.

The new 10,000 square metre Bonoboland exhibit will be the home of Sumatran Orangutans, Bonobos and Western Lowland Gorillas, who will share the 3,600 exterior enclosure with Mandrills and Diana and Colobus Monkeys. The interior facility for the gorillas wraps around the visitor area and there are also views of the gorillas from below. The interior and exterior enclosures for the orangutans stretch 12 metres high. The interiors have been recessed by two metres so that visitors will be able to observe the animals in their tree habitat. There is even one area that offers a tree-top view. The new facility is scheduled to open in summer 2007 – until then zoo patrons will be able to visit the primates in the old primate house. The open exterior areas will be completed in early 2008. All of the facilities are large and have been designed to approximate natural habitats. Visitors will have access to an extensive and interactive information system, where they can learn more about biological topics, evolution and conservation.

On 16 May 2006 the FZS Board unanimously voted to support Bonoboland with an initial subsidy of 2 million Euros. The money from the FZS's Zoo Fund will go to the construction of the exterior enclosure.

BONOBO LAND

DAS NEUE, 10.000 QUADRATMETER GROSSE BONOBO LAND IM ZOO FRANKFURT WIRD HEIMAT FÜR ORANG-UTANS, BONOBO UND WESTLICHE FLACHLANDGORILLAS, DIE DIE 3.600 QUADRATMETER GROSSE FREIANLAGE MIT MANDRILLS, DIANAMEERKATZEN UND KIKUYUGUEZAS TEILEN WERDEN. DIE INNENANLAGE DER GORILLAS IST RUND UM DEN BESUCHERRAUM ANGEORDET. DAS NEUE HAUS SOLL IM SOMMER 2007 ERÖFFNET WERDEN, DIE FREIANLAGEN WERDEN ZU BEGINN DES JAHRE 2008 BEZUGSBEREIT SEIN.

Modell des Bonobolandes, der seit Mitte 2006 in Bau befindlichen neuen Menschenaffen-Anlage des Zoo Frankfurt.

A model of Bonoboland. Construction of the Frankfurt Zoo's new primate enclosure began in mid-2006.



BONOBOLAND

THE NEW 10,000 SQUARE METRE BONOBOLAND AT FRANKFURT ZOO EXHIBIT WILL BE THE HOME OF SUMATRAN ORANG-UTANS, BONOBOS AND WESTERN LOWLAND GORILLAS, WHO WILL SHARE THE 3,600 EXTERIOR ENCLOSURE WITH MANDRILLS AND DIANA AND COLOBUS MONKEYS. THE INTERIOR FACILITY FOR THE GORILLAS WRAPS AROUND THE VISITOR AREA. THE NEW FACILITY IS SCHEDULED TO OPEN IN SUMMER 2007, THE OPEN EXTERIOR AREAS WILL BE COMPLETED IN EARLY 2008.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE 2005

FINANCIAL STATEMENTS 2005

Die wirtschaftliche Lage des eingetragenen Vereins Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e.V. (ZGF) und die der Förderstiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« für das Geschäftsjahr 2005 werden getrennt dargestellt. Die Rechnungslegung der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt von 1858 e.V. umfasst drei Bereiche: Den »ideellen Bereich«, der die administrative Arbeit des Vereins an sich betrifft, den Zweckbetrieb »Förderung Zoo Frankfurt«, der alle Fördermaßnahmen für den Zoo einschließt und schließlich den Zweckbetrieb »Hilfe für die bedrohte Tierwelt«, der die eigentliche weltweite Naturschutzarbeit beinhaltet. Zum Verständnis der Gesamtsituation ist es trotz der notwendigen Darstellung der Teilbereiche und der Aufteilung in Verein und Stiftung hilfreich, Einnahmen und Ausgaben auch im Gesamtbild zu betrachten.

Für die ZGF und ihre Förderstiftung ist das Geschäftsjahr 2005 positiv verlaufen. Die langfristige Strategie mit dem Ansatz, nicht unbedingt größer, sondern »besser und sicherer« zu werden, konnte weiter verfolgt werden. Dies bedeutet, dass die Konsolidierung des Kapitalstocks für die ZGF Vorrang vor der Ausweitung der Projektausgaben hat. Gelingen kann dies nur mit einer weitgehend konstanten Ausgabensituation und gleichzeitig steigenden Einnahmen. Mit einem Einnahmenüberschuss vor Rücklagenbildung von fast zwei Millionen Euro konnte dieses ehrgeizige Ziel, wie bereits in den Vorjahren, erreicht werden.

ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FRANKFURT VON 1858

EINNAHMEN 2005

Die Einnahmen aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und Bußgeldern konnten trotz der relativ schwierigen wirtschaftlichen Gesamtsituation in Deutschland gegenüber den letzten beiden Vorjahren gesteigert werden. Hierbei machen sich offensichtlich Investitionen im Fundraising, beispielsweise mit der Einrichtung einer neuen Stelle in der Geschäftsstelle in Frankfurt, bemerkbar.

Die deutlichste Erhöhung ergab sich bei den Zuweisungen aus Stiftungen und von großen Drittmittelgebern. Mit den langen Projektlaufzeiten, dem praktischen Naturschutzansatz und der dauerhaften Präsenz vor Ort wird die ZGF ein zunehmend attraktiver Partner für Förderprojek-

As in previous financial statements, the economic standing of the Frankfurt Zoological Society of 1858 e.V. (FZS) and the »Help for Threatened Wildlife« Foundation will be separately reported. The financial accounting of the Frankfurt Zoological Society encompasses three areas: statutory activities of the Society itself, support of the Frankfurt Zoo and business activities of the »Help for Threatened Wildlife« Foundation, i.e. the FZS's actual conservation activities around the world. Despite the need to report on these areas separately and to distinguish between the Society and the Foundation, it is helpful to consider revenues and expenditures holistically as well.

2005 was a good year for the FZS and Foundation.

Our long-term strategy to improve the quality and stability of our conservation activities before expanding into new projects and programmes remains in place. In practical terms this means consolidating our capital stock before committing to increasing expenditures. This approach can only succeed if we are able to maintain a relatively constant level of spending as we increase revenue. With a total surplus in revenue before reserves of almost Euro 2 million, we have once again been able to meet this ambitious goal.

FRANKFURT ZOOLOGICAL SOCIETY OF 1858

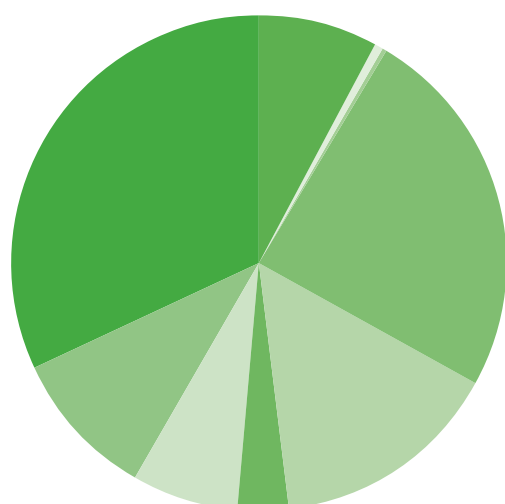
2005 REVENUES

Despite the poor economic situation in Germany, in 2005 the FZS was able to increase as compared to the past two years revenues from donations, membership dues and the donation of fines collected by regional civil courts. The results for 2005 suggest that investments in fundraising, among them the creation of a new position at the business office in Frankfurt, have already begun to pay off.

The most significant growth in revenue resulted from allocations from foundations and large external funding organizations. With our long-term projects, practical conservation approach and long-standing presence at the project sites, the FZS is becoming an increasingly attractive partner

EINNAHMEN ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FRANKFURT

	2005	2004
Erbschaften	1,64	1,47
Zuschüsse Europäische Union EU	0,50	0,28
Spenden	0,35	0,31
Mitgliedsbeiträge	0,17	0,16
Zinsen & Erträge	0,77	0,75
Zuwendungen von Stiftungen	1,26	1,24
Zoolotterie	0,01	0,01
Sonstige Erträge	0,03	0,05
Sonstiger Ertrag Wertpapier	0,41	0,03
GESAMT (IN MIO. EURO)	5,14	4,30



- 31,91 % Erbschaften | Bequests
- 9,73 % Zuschüsse Europäische Union EU | Funding European Union EU
- 6,81 % Spenden | Donations
- 3,31 % Mitgliedsbeiträge | Membership Dues
- 14,98 % Zinsen & Erträge | Interests
- 24,51 % Zuwendungen von Stiftungen | Bonus from Foundations
- 0,19 % Zoolotterie | Zoo Lottery
- 0,58 % Sonstige Erträge | Other Revenues
- 7,98 % Sonstiger Ertrag Wertpapier | Other Revenue Security

REVENUES FRANKFURT ZOOLOGICAL SOCIETY

	2005	2004
Bequests	1,64	1,47
Funding European Union EU	0,50	0,28
Donations	0,35	0,31
Membership Dues	0,17	0,16
Interests	0,77	0,75
Bonus from Foundations	1,26	1,24
Zoo Lottery	0,01	0,01
Other Revenues	0,03	0,05
Other Revenue Security	0,41	0,03
TOTAL (IN MIO. EURO)	5,14	4,30

te. Mit gezielten Anträgen erschließt sich die ZGF dieses finanzielle Potenzial und ermöglicht so einen zusätzlichen Mittelfluss in die Projektgebiete. Durch die Fortsetzung der Projekte auch nach Ablauf des zeitlich meist begrenzten Drittmiteinsatzes sichert die ZGF die getätigten Investitionen und sorgt so für die wichtige Nachhaltigkeit im Naturschutz. Die Drittmittel ermöglichen die Umsetzung umfangreicher und besonders kostspieliger Maßnahmen wie z. B. den Bau neuer Einrichtungen in den Schutzgebieten oder die Raumplanung für ganze Ökosysteme. 2005 erreichten die Drittmittel immerhin rund eine Million Euro. Aufgrund laufender und zum Teil schon genehmigter Anträge ist für das Jahr 2006 von einer weiteren Steigerung in diesem Einnahmesegment auszugehen. Nicht übersehen werden darf dabei, dass die Antragstellung und die administrative Abwicklung dieser Projekte einen erheblichen Aufwand darstellen und es gilt, Kosten und Nutzen gegeneinander abzuwägen.

Die wichtigsten Partnerorganisationen bei der Projektfinanzierung sind zurzeit die Deutsche Bundesstiftung Umwelt DBU (mit Projekten im Zoo Frankfurt, in der deutschen Mittelgebirgslandschaft Rhön, an dem hessischen Fluss Kinzig sowie in Bulgarien), die Europäische Union mit ihren Entwicklungsprogrammen (im tansanischen Mahale Nationalpark und in den Ökosystemprojekten Serengeti/Tansania und North Luangwa/Sambia) und die Deutsche Welthungerhilfe im kongolesischen Virunga-Nationalpark. Größere Partnerprojekte gibt es darüber hinaus mit der United Nations Foundation UNF, dem US Fish and Wildlife Service, der Gregor Louisoder Umweltstiftung und dem Centrum für internationale Migration und Entwicklung CIM, dem Personalvermittler der deutschen Entwicklungszusammenarbeit.

Erbschaften und Vermächtnisse stellen nach wie vor eine der wichtigsten Einnahmequellen für die ZGF dar. Mit zwölf Nachlässen lagen die bilanzierten Einnahmen in Höhe von 1,6 Millionen Euro sogar über denen von 2004. An die hohen Werte der vorangegangenen Jahre konnte allerdings nicht angeknüpft werden. Im Gegensatz zu den Spenden unterliegen Erbschaften nicht der zeitnahen Verausgabungspflicht. Dies und die Größenordnung der übertragenen Mittel machen die Erbschaften für die ZGF so bedeutsam. Allerdings basieren Erbschaften und Vermächtnisse auf sehr persönlichen Entscheidungen und Schicksalen einzelner Personen und können damit nur sehr bedingt in eine Finanzplanung einbezogen werden. Als sichere Finanzierungsbasis für die sehr langfristig angelegten Naturschutzprojekte ist es daher notwendig, zusätzlich zu den Erbschaften und Vermächtnissen weitere Mittel zu akquirieren und das Stiftungskapital auszubauen. Durch die Abwicklung von Hunderten von Erbschaften in

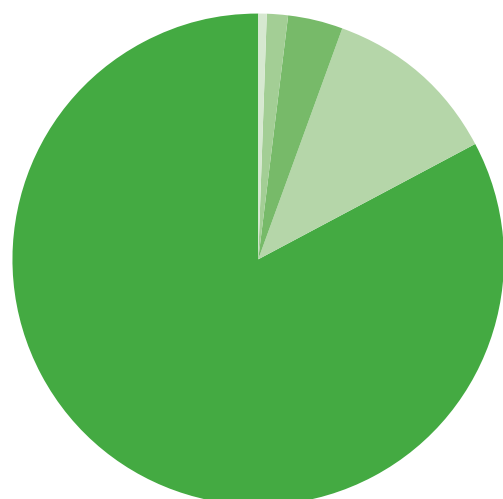
for development programmes. We have been able to gain access to this funding through targeted applications, and the new revenues are already flowing into our various conservation projects. By continuing to support projects even after external funding has expired – such support is generally for a limited period – the FZS secures previous investments and thus ensures the sustainability of conservation efforts. External funding also makes possible the implementation of more comprehensive and particularly expensive measures, such as constructing new facilities in the conservation areas or devising plans for entire ecosystems. Funding from external organizations accounted for approximately one million Euros in 2005. On the basis of pending and some already approved applications, the FZS expects further increases in this evolving revenue stream. Of course it is important to recognize that acquiring such funding requires a considerable dedication of administrative effort so that it is always a matter of weighing costs and benefits.

The most significant sources of project financing at present are: the German Environmental Foundation (Deutsche Bundesstiftung Umwelt, DBU), which supports projects at the Frankfurt Zoo, the Rhoeun mountains, the Kinzig River in Hesse and in Bulgaria; the European Union, with its development programme at Mahale Mountains National Park in Tanzania as well as ecosystem projects in the Serengeti and North Luangwa in Zambia; and German Agro Action (Deutsche Welthungerhilfe), which supports Virunga National Park in DR Congo. Other large partner projects are being carried out with organizations such as the United Nations Foundation (UNF), the US Fish and Wildlife Service, the Gregor Louisoder Environmental Foundation and the Centre for International Migration and Development (Centrum für internationale Migration und Entwicklung, CIM), which is the human resources placement organisation for the German Development Corporation.

Bequests and legacies continue to represent one of the Frankfurt Zoological Society's most important sources of income. In 2005 a total of 12 legacies contributed to net revenue of Euro 1.6 million, exceeding the results for 2004, but below the very high income of previous years. In contrast to donations, legacies are not subject to the requirement that they be quickly disbursed. This – and the fact that they comprise a much greater percent of total revenue – is what makes inheritances so valuable to the FZS. But income from legacies is subject to unpredictable factors and can thus vary widely from year to year. As a consequence, it is not possible to base financial planning decisions on such income. Long-term conservation projects require a secure financial basis, which is why the FZS is working to acquire additional external funding and to develop its endowment. In dealing with hundreds

AUSGABEN **ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FRANKFURT**

	2005	2004
Projektkosten	4,85	4,44
Verwaltung	0,68	0,60
Sachkosten	0,22	0,20
Förderung Zoo Frankfurt	0,08	0,05
Verluste Wertpapiere, Stückzinsen, Grundstücksaufwendungen, Nebenkosten Geldverkehr	0,03	0,12
Abschreibungen	0,01	0,00
GESAMT (IN MIO. EURO)	5,87	5,41



- 82,62 % Projektkosten | Project Costs
- 11,58 % Verwaltung | Administration
- 3,75 % Sachkosten | Material Expenditure
- 1,36 % Förderung Zoo Frankfurt | Support of Frankfurt Zoo
- 0,51 % Verluste Wertpapiere | Losses Security
- 0,17 % Abschreibungen | Depreciation & Amortisation of Fixed Assets

EXPENDITURES **FRANKFURT ZOOLOGICAL SOCIETY**

	2005	2004
Project Costs	4,85	4,44
Administration	0,68	0,60
Material Expenditure	0,22	0,20
Support of Frankfurt Zoo	0,08	0,05
Losses Security	0,03	0,12
Depreciation and Amortisation of Fixed Assets	0,01	0,00
TOTAL (IN MIO. EURO)	5,87	5,41

den letzten Jahrzehnten konnte die ZGF eine besondere Expertise aufbauen und auch komplizierte Fälle effizient abwickeln. Richtschnur allen Handelns ist dabei der Wille des Erblassers. Die Tatsache, dass die finanziellen Errungenschaften eines ganzen Lebens in Gänze oder zu Teilen der ZGF übertragen werden, zeugt von großem Vertrauen, ist für uns stets eine besondere Anerkennung und verpflichtet uns zu einem Höchstmaß an zweckgerichteter Mittelverwendung.

Wie im Vorjahr übertrug die Förderstiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« der ZGF 2005 eine Million Euro zur Finanzierung der Naturschutzprojekte. Dieser Betrag wird bedarfsgerecht gestaltet und liegt bei weniger als der Hälfte der stiftungsintern generierten Kapitalerträge, Kurssteigerungen und sonstigen Einnahmen. Mit rund einer Dreiviertelmillion Euro sind die Einnahmen aus Zinsen, Dividenden und ähnlichen Erträgen des Vereinsvermögens eine weitere bedeutsame Einnahmequelle.

AUSGABEN 2005

Die Projektausgaben wurden mit rund vier Millionen Euro auf dem Niveau der Vorjahre gehalten. Hinzu kommt noch circa eine Million projektgebundener Drittmittel. Damit wurden die Planungsvorgaben eingehalten und die Strategie des gleichbleibenden Eigenmitteleinsatzes erfüllt. Das derzeitige Projektvolumen lastet die Kapazitäten der ZGF vollständig aus und gewährleistet eine hohe Effizienz des Mitteleinsatzes. Höhere Projektausgaben würden deutliche Investitionen in Infrastruktur und Personal voraussetzen.

Die geografische Aufteilung der Projektmittel entsprach ebenfalls weitgehend den planerischen Vorgaben: Etwa 21 Prozent entfielen auf Europa, 58 Prozent auf Afrika, 15 Prozent auf Lateinamerika und 6 Prozent auf Südostasien. Von dem Notfalletat in Höhe von 120.000 Euro, der zeitlich ungebunden im Jahresverlauf zur Verfügung steht, wurden gut 60 % eingesetzt. Durch Umschichtungen auf Programm- und Projektebene ist es trotz der vielen Unwägbarkeiten in den mehr als 30 Projektländern und den Währungsschwankungen gelungen, die Gesamtausgaben im Planungsrahmen zu halten. Für die Öffentlichkeitsarbeit wurden 44 TEUR und für Fundraising 35 TEUR aufgewandt, die externe Buchhaltung und Wirtschaftsprüfung schlug mit 30 TEUR zu Buche und die Rechtsberatung und Aufwendungen für Nachlassabwicklung mit 42 TEUR, sonstige Verwaltungskosten betrugen 744 TEUR. Darunter fallen u.a. die fachliche Betreuung der Projekte durch die Referatsleiter, die Mitgliederbetreuung, der Betrieb der Geschäftsstelle einschließlich aller Kommunikationsleistungen, Reisekosten und Evaluierungen.

of bequests and legacies over the past decades, the Society has developed considerable expertise in this area and has been able to efficiently manage even those cases requiring special attention. Our guiding principle in all of these matters is the wishes of the benefactor. The fact that many people continue to leave the financial legacy of a lifetime to the FZS is a sign of great trust and respect and compels us to apply the gifts given to us with great care and in the spirit in which they were given.

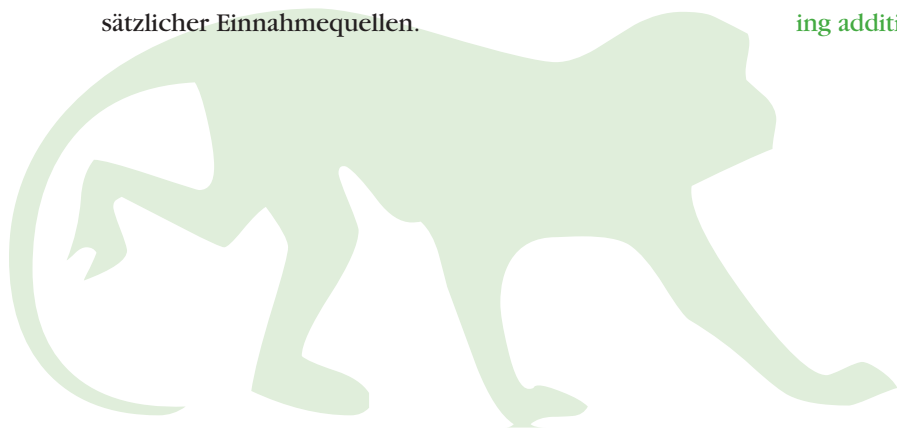
As was the case in 2004, in 2005 »Help for Threatened Wildlife« contributed one million Euros to the FZS's conservation projects. This sum was allocated according to need and corresponds to approximately half of the capital gains, increases in dividends and other income generated internally by the Foundation. Revenues from interest, dividends and similar income amounted to approximately Euro 750,000 and comprised another important source of revenue.

2005 EXPENDITURES

Project expenditures amounting to approximately Euro 4 million were held to the level of previous years in 2005. Another one million Euros flowed into FZS projects via dedicated external funding. This allowed us to meet our planning objectives and to adhere to our strategy of maintaining a constant level of spending with regard to our self-generated budget. The FZS's current project volume is sustaining with current capacity and ensures a high efficiency in the allocation of funds. Greater project expenditures would require significant investments in infrastructure and personnel.

The geographical distribution of project funds also corresponded largely to our overall planning goals, with 21% dedicated to Europe, 58% to Africa, 15% to Latin America and 6% to Southeast Asia. The FZS spent a full 60 % of the Euros 120,000 available annually in its flexible emergency fund. Reallocations on the programme and project level allowed us to stay on budget despite fluctuating exchange rates and the many other unpredictable factors in the over 30 countries in which we are conducting our conservation activities. Euro 44,000 was spent on public relations, Euro 35,000 went to fund-raising and Euro 30,000 covered external bookkeeping and auditing. Another Euro 42,000 paid for legal fees and other costs associated with the management of legacies and bequests. Other administrative costs amounted to Euro 744,000. The latter encompassed project monitoring on the part of area directors, running the business office (including all communication services), travel costs and evaluations.

Das Vereinsvermögen hat um etwa 0,74 Millionen Euro abgenommen, Zuwächse sind andererseits bei der Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« entstanden. Im Wesentlichen ist das Vereinsvermögen in Wertpapieren, Grundstücken für Naturschutzprojekte und Guthaben bei Kreditinstituten angelegt. Abnehmende Kapitalerträge und rückläufige Erbschaften lassen auch zukünftig keine Überschüsse beim Verein erwarten. Umso wichtiger ist der Ausbau zusätzlicher Einnahmequellen.



STIFTUNG »HILFE FÜR DIE BEDROHTE TIERWELT«

Der Finanzmittelbestand der Stiftung hat sich im Geschäftsjahr 2005 um gut zwei Millionen Euro auf knapp 46 Millionen erhöht. Damit sind ein Inflationsausgleich und ein weiterer Aufbau des Kapitalstocks gelungen. Das Grundstockvermögen wurde um 289.000 Euro erweitert. Seit Gründung der Stiftung im Jahr 2001 ist es trotz der schwierigen Situation auf den Kapitalmärkten und den Verlusten auf der Vermögensebene gelungen, den Finanzmittelbestand kontinuierlich zu erhöhen.

Bei den Einnahmen 2005 der Förderstiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« sind im Wesentlichen die Ausschüttung der Eleonore-Beck-Stiftung, der Wertzuwachs der Spezialfonds, Zinsen und Dividenden zu nennen. Die Förderstiftung erhielt im Berichtsjahr drei Nachlässe. Die Eleonore-Beck-Stiftung in München hat sich inzwischen als wichtige und nachhaltige Finanzquelle für die Stiftung und die Finanzierung von Naturschutzvorhaben der ZGF etabliert. Im Berichtsjahr erfolgte eine Zuwendung in Höhe von 600.000 Euro. Die Stiftung entstand aus einer testamentarischen Verfügung von Frau Eleonore Beck, mit dem Ziel einen unveräußerlichen Fonds einzurichten, dessen Erträge ausschließlich der Förderstiftung der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt für Naturschutzzwecke zur Verfügung gestellt werden. Die Spendeneinnahmen der Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« liegen im Berichtsjahr deutlich unter denen des Vorjahres, in dem der Stiftung eine beträchtliche Einzelspende zugeordnet worden war. Der überwiegende Teil der Spenden fällt auch nicht bei der Stiftung, sondern beim Verein an.

The FZS's assets decreased in value by approximately Euro 0.74 million in 2005; the »Help for Threatened Wildlife« Foundation compensated with gains over the same period. The Society's assets are invested for the most part in securities, properties for conservation projects and bank accounts. Due to decreasing capital revenue and income from estates, we do not expect to see any surpluses for the Society in the foreseeable future. Accordingly, we are directing additional efforts to tapping new funding sources.

»HELP FOR THREATENED WILDLIFE« FOUNDATION

The funds at the disposal of the Foundation grew by two million Euros to about Euro 46 million over the course of the 2005 reporting year. The increase exceeded the rate of inflation, allowing for an additional enhancement amounting to Euro 289,000 of the Foundation's capital stock. Since the creation of the Foundation in 2001, we have been able to continually grow the funds available – despite the poor performance of the capital market and losses with respect to fixed assets.

The revenues of »Help for Threatened Wildlife« in 2005 derived primarily from the proceeds of the Eleonore Beck Foundation and the increase in value of our Special Reserves, interest and dividends. The »Help for Threatened Wildlife« Foundation was the beneficiary of three estates last year. The Eleonore Beck Foundation has become an important and reliable funding source for »Help for Threatened Wildlife« and thus the financing of the FZS's conservation projects and programmes. In 2005 the Foundation received Euro 600,000 from the Beck Foundation. This Foundation was created by a testamentary provision of Eleonore Beck that foresaw the establishment of an inalienable fund whose dividends were to be disbursed exclusively to the Frankfurt Zoological Society's supporting foundation to underwrite conservation activities. Donations to »Help for Threatened Wildlife« were well below those of the previous year, in which there was a large individual donation. Additionally, the most donations are made not to the Foundation, but to the FZS.

Auf der Ausgabenseite ist die satzungsgemäße Ausschüttung an die Zoologische Gesellschaft Frankfurt in Höhe von einer Million Euro zu erwähnen. Sonstige Aufwendungen betrugen 30.000 Euro. Dazu gehören u. a. Rechts- und Beratungskosten, die Jahresabschlussprüfung, die Aufwendungen für Grundstücke, Abschreibungen auf Finanzanlagen und Verluste auf der Vermögensebene. In die Rücklage für Stiftungszwecke wurde 1,72 Millionen eingestellt, die 2006 zur Ausschüttung an die ZGF kommen werden. Die nachfolgende Bilanz der ZGF sowie der Förderstiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« stellt die jeweilige Vermögenslage dar. Diese stellt sich zum Bilanzstichtag als gesichert dar.

On the expenditures side there was the statutory disbursement to the Society of one million Euros. Additional expenditures amounted to Euro 30,000. These included legal and consulting costs, the annual audit, administrative costs, expenditures associated with properties, depreciation of investments and losses on the level of fixed assets. Euro 1.72 million, which will be disbursed to the FZS in 2006, were withheld as Foundation reserves in 2005. The following balance sheets for the FZS and the »Help for Threatened Wildlife Foundation« provide an account of the financial situation of each entity at the closing date.

AKTIVA & PASSIVA DER ZOOLOGISCHEN GESELLSCHAFT FRANKFURT

AKTIVA	2005	2004
ANLAGEVERMÖGEN		
immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
Sachanlagen	1.804,14	1.840,40
Finanzanlagen	15.472,44	15.750,73
UMLAUFVERMÖGEN		
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	1.103,87	1.018,76
Kasse, Postgiro, Banken	2.012,78	2.350,43
Rechnungsbegrenzungsposten	44,03	19,41
GESAMT (IN TEUR)	20.437,26	20.979,73
PASSIVA	2005	2004
Vereinsvermögen	19.956,99	20.687,18
Rückstellungen	28,00	20,60
VERBINDLICHKEITEN		
ggü. Banken	0,00	59,79
Sonstige Verbindlichkeiten	432,77	212,16
Rechnungsbegrenzungsposten	19,50	
GESAMT (IN TEUR)	20.437,26	20.979,73



ASSETS & LIABILITIES OF FRANKFURT ZOOLOGICAL SOCIETY

ASSETS	2005	2004
FIXED ASSETS		
Intangible Assets	0,00	0,00
Material Assets	1.804,14	1.840,40
Financial Assets	15.472,44	15.750,73
CURRENT ASSETS		
Receivables and Other Assets	1.103,87	1.018,76
Cash, Postal Giro, Banks	2.012,78	2.350,43
Prepaid Expences and Deferred Charges	44,03	19,41
TOTAL (IN TEUR)	20.437,26	20.979,73
LIABILITIES	2005	2004
Society Assets	19.956,99	20.687,18
Special Reserves	28,00	20,60
LIABILITIES		
Towards Bank	0,00	59,79
Other Liabilities	432,77	212,16
Prepaid Expences and Deferred Charges	19,50	
TOTAL (IN TEUR)	20.437,26	20.979,73

AKTIVA & PASSIVA DER STIFTUNG »HILFE FÜR DIE BEDROHTE TIERWELT«

AKTIVA	2005	2004
ANLAGEVERMÖGEN		
Sachanlagen	370,00	370,0
Finanzanlagen	45.755,72	43.122,7
UMLAUFVERMÖGEN		
Sonstige Vermögensgegenstände	677,88	759,9
Guthaben bei Kreditinstituten	175,88	739,7
GESAMT (IN TEUR)	46.979,48	44.992,3

PASSIVA	2005	2004
STIFTUNGSVERMÖGEN		
Stiftungskapital	41.161,91	40.873,4
Rücklage aus Vermögensumschichtung	839,65	625,3
Freie Rücklagen aus Vermögensverwaltung	3.237,90	2.561,7
Rücklage für Stiftungszwecke	1.719,23	922,6
RÜCKSTELLUNGEN	10,00	9,2
VERBINDLICHKEITEN	10,79	0,1
GESAMT (IN TEUR)	46.979,48	44.992,3

SCHLUSSBEMERKUNGEN

Die Tätigkeiten des Afrika-Programmbüros der ZGF in Seronera/Tansania wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young geprüft. Der Jahresabschluss der Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« und der ZGF wurden von der W+ST Wirtschaftsprüfung GmbH Frankfurt am Main geprüft. Sowohl Verein wie Stiftung erhielten einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der W+ST Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Unter anderem heißt es in den Bestätigungsvermerken: »Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung bzw. des Vereins.»

FINAL REMARKS

The activities of the Africa Regional Office of the FZS in Seronera/Tanzania were audited by Ernst & Young. The Annual Report of the »Help for Threatened Wildlife« Foundation and the Frankfurt Zoological Society was audited by W+ST Wirtschaftsprüfung GmbH of Frankfurt am Main. The financial accounts of the FZS and Foundation were approved without restriction by W+ST Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. From the auditor's report: »We have examined the annual financial statements with reference to the accounting and situation report. The audit of the annual financial statements was conducted in as per § 317 HGB and in accord with the principles for orderly accounting practices in Germany as set forth by the Institute of Certified Accountants (Institut der Wirtschaftsprüfer, IDW). The audit did not determine any irregularities. In our view, the financial statements reflect sound accounting practices and offer an accurate picture of the situation of the Society and the Foundation». And with regard to the Foundation specifically: »Conducted with due diligence, our audit has determined

ASSETS & LIABILITIES OF THE FOUNDATION »HELP FOR THREATENED WILDLIFE«

ASSETS	2005	2004
FIXED ASSETS		
Material Assets	370,00	370,0
Financial Assets	45.755,72	43.122,7
CURRENT ASSETS		
Other Assets	677,88	759,9
Liquid Assets	175,88	739,7
TOTAL (IN TEUR)	46.979,48	44.992,3
LIABILITIES	2005	2004
FOUNDATION ASSETS		
Foundation Capital	41.161,91	40.873,4
Reserve for Regrouping of Properties	839,65	625,3
Reserve for Administration of Properties	3.237,90	2.561,7
Reserve for Purposes of the Foundation	1.719,23	922,6
SPECIAL RESERVES	10,00	9,2
LIABILITES	10,79	0,1
TOTAL (IN TEUR)	46.979,48	44.992,3

Und spezifisch für die Stiftung: »Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung und Wirtschaftsführung im Sinne der Bestimmungen des Hessischen Stiftungsgesetzes.«

Unser Dank gilt auch in diesem Jahr allen Spendern, Förderern und denjenigen, die die ZGF oder die Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« bedacht haben. Wir bedanken uns für das in uns gesetzte Vertrauen und fühlen uns in hohem Maße verpflichtet, die uns anvertrauten Mittel ausschließlich im Sinne unserer Förderer zu verwenden.

the accounting and annual financial statements to have been carried out in compliance with sound accounting practices and the regulations of Hessian laws governing foundations and endowments».

We would like to thank all of our donors and supporters as well as the many individuals who have chosen to designate the FZS or »Help for Threatened Wildlife« as the beneficiaries of their estates. We would like to express our appreciation for the trust that you have placed in us and feel a great sense of responsibility to apply the gifts entrusted to us in the spirit in which they were given.

PARTNER, FÖRDERER UND MITARBEITER | PARTNERS, SPONSORS AND STAFF

LOKALE PARTNER | LOCAL PARTNERS

Albanien Albania	Albanian Society for Protection of Birds and Mammals ASPBM Ministry for Environment of Albania Preservation and Protection of Nature and Environment of Albania PPNEA Tourism and Environment Pogradec
Äthiopien Ethiopia	Ethiopian Wolf Conservation Programme EWCP Ministry of Agriculture and Rural Development Wildlife Conservation Department WCD Oromya Regional Authorities
Brasilien Brazil	Associação Mico-Leão-Dourado Pro Tamar
Bulgarien Bulgaria	Balkani Wildlife Association Bulgarian Environmental Partnership Foundation BEPF Bulgarian Society for Protection of Birds BSPB Bulgarian Society for Protection of Birds of Prey BSPP FWFF-Bulgaria Green Balkans Federation Le Balkan Semperviva Vitosha Nature Park
Chile Chile	Comité Nacional pro Defensa de la Fauna y Flora CODEFF Fundación Otway Universidad Austral de Chile
Costa Rica Costa Rica	Asociación ANAI
Deutschland Germany	Aktion Fischotterschutz Aktionsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz AGAR Aktionsgemeinschaft Wanderfalken- und Uhuschutz AWU Biosphärenreservatsverwaltungen Bayerische, Hessische und Thüringische Rhön Bund Naturschutz in Bayern e.V. Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland BUND Naturstiftung David Förderverein Großtrappenschutz e.V. Förderverein Nationalpark Eifel e.V. Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg Gesellschaft für Natur- und Auenschutz GNA Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. HGON Landschaftspflegeverband BR Thüringische Rhön e.V. Landschaftspflegeverband Main-Kinzig e.V. Mainäppelhaus-Streuobstzentrum Naturschutzbund Deutschland NABU Naturschutzzentrum Frankfurt Paul-Feindt-Stiftung Schutzgemeinschaft Ammersee-Südufer Schutzgemeinschaft Wemdinger Ried Stiftung Euronatur Stiftung Kulturlandschaft Günztal Stiftung Naturlandschaften Brandenburg Verein für Umweltverbesserung VUV Münchweiler Zoo Frankfurt
Ecuador Ecuador	Fundación Charles Darwin FCD Parque Nacional Galápagos
Indonesien Indonesia	Directorate of Forest Protection and Nature Conservation Yayasan Ekosistem Lestari YEL
Kasachstan Kazakhstan	Ministry for Environment of Kazakhstan Association for Conservation of Biodiversity of Kazakhstan (ACBK)
Kenia Kenya	Conservation Developement Center CDC Kenya Wildlife Service KWS Narok County Council
Kongo, Dem. Rep. DR Congo	Institut Congolais pour la Conservation de la Nature ICCN
Litauen Lithuania	Kamanos Strict Nature Reserve Lietuvos Gamtas Fondas
Malawi Malawi	Forestry Department National Parks and Wildlife Department
Mazedonien Macedonia	BIOECO, Mazedonien Fund for Wild Flora and Fauna Macedonia Macedonian Ecological Society MES Ministry for Environment and Physical Planning in Macedonia
Moldawien Moldova	Biota
Peru Peru	Centro de Datos para la Conservación, Lima Instituto Nacional de Recursos Naturales INRENA
Polen Poland	Mammal Research Institute (MRI, Bialowieza)
Philippinen Philippines	Philippine Endemic Species Conservation Project Department of Environment and Natural Resources
Russland Russia	WWF-Russland
Sambia Zambia	Zambia Wildlife Authority ZAWA Luawata Conservation Trust
Serbien / Serbia -Montenegro	Institute for Nature Conservation Novi Sad Young Researchers of Serbia
Slowakei Slovakia	Carpatian Wildlife Society
Spanien Spain	Mediterranean Wildlife Foundation (MWF)
Tansania Tanzania	Grumeti-Reserves Mweka Wildlife College Ngorongoro Conservation Authority Pasiansi Ranger Training Institute Tanzania National Parks TANAPA Tanzania Wildlife Research Institute Wildlife Division
Tschech. Republik Czech Rep.	Kosenka Nature Conservation Society
Ukraine Ukraine	Scientific Centre for Nature Conservation of Ukraine
Ungarn Hungary	Ecological Institute for Sustainable Development EISD Pro Vértés, Természetvédelmi Közalapítvány
Vietnam Vietnam	Vietnam Forest Protection Department

INTERNATIONALE PARTNER | INTERNATIONAL PARTNERS

Beit Trust | BirdLife International (NL) | Black Vulture Conservation Foundation BVCF (NL) | Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit BMU (GER) | Centrum für internationale Migration und Entwicklung CIM (GER) | Colorado State University (USA) | Deutsche Welthungerhilfe (GER) | Ecological Partnership for Central Europe EPCE (BG, CZ, H, PL, RO, SK) | EECNET Action Fund (NL) | European Union EU | Foundation for the Conservation of the Bearded Vulture FCBV (NL) | Freunde der Serengeti Schweiz (CH) | Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GTZ (GER) | Gilman Foundation (USA) | Imperial College London (GB) | International Gorilla Conservation Programme IGCP | International Rhino Foundation IRF | IUCN (CH) | IUCN SADC Regional Programme for Rhino Conservation | IUCN Rhino Specialist Group | Kreditanstalt für Wiederaufbau KfW (GER) | Manfred Hermens Stiftung (GER) | PanEco (CH) | Prince Bernhard Fund for Nature (NL) | Alan Root | Royal Society for Protection of Birds RSPB (GB) | South African National Parks (RSA) | University of British Columbia (CAN) | University of Edinburgh (GB) | University of Minnesota (USA) | US Fish and Wildlife Service (USA) | Veterinaires Sans Frontières (GER) | Wildlife Conservation Society (USA) | WWF International | Zoological Society of London (GB) | Zoo Köln (GER)

FÖRDERER & SPONSOREN | PARTNERS & SPONSORS

Alfred und Lore Nungesser Stiftung (Frankfurt) | Conrico Ltd. (GB) | Bayerischer Rundfunk BR (München) | Deutsche Bundesstiftung Umwelt DBU (Osnabrück) | Eleonore Beck Stiftung (München) | Erwin-Warth-Stiftung (Stuttgart) | Erika und Dr. Norbert Kliemann-Stiftung (Hamburg) | Europäische Union EU (Brüssel) | Fritz und Elisabeth Kempf-Stiftung (Frankfurt) | Gregor Louisoder Umweltstiftung (München) | Hildegard Haube-Stiftung (Berlin) | Infoscreen (München) | Irene Thiermann Stiftung (Fürth) | Lufthansa Cargo AG (Frankfurt) | Freunde des Tieres, Bern (CH) | Kurt Lange Stiftung | Allianz Umweltstiftung | Ch. & W. Fiedler Stiftung (Friedrichshafen) | Charlotte & Werner Herrmann Stiftung (München) | Stiftung Polytechnische Gesellschaft (Frankfurt)

MITARBEITER/INNEN BÜRO FRANKFURT | STAFF FRANKFURT HEADQUARTERS

Dr. Christof Schenck (Geschäftsführer | Executive Director) | Dagmar Andres-Brümmer (Öffentlichkeitsarbeit | Public Relations) | Eva Barth (Projekt Globalen Naturschutz lokal erleben | Experiencing Global Nature Conservation Locally) | Wolfgang Fremuth (Referatsleiter Europa | Head Europe Dept.) | Dr. Antje Müllner (Referatsleiterin Lateinamerika & Südostasien | Head Latin America & SE Asia Dept.), Vertretung ab 10/05 Dr. Sabine Spehn | Monika Lennig (Mitgliederservice | Membership Services) | Sabina Potthoff (Assistentin der GL | Personal Assistant) | Inge Schmitt (Finanzen | Finance) | Susanne Schick (Assistant PR & Office) | Gabriele Maus (Office) | Margot Krauss (Ehrenamtl. | Volunteer)

MITARBEITER/INNEN AFRIKA PROGRAMMBÜRO, SERONERA | STAFF AFRICA REGIONAL OFFICE, SERONERA

Dr. Markus Borner (Referatsleiter Afrika | Head Africa Dept.) | Leonard Fungo (Chefmechaniker | Chief Mechanic) | Joseph Ole Kuwai (Projektleiter | Coordinator) | Dr. Karen Laurenson (Programmkordinatorin Afrika | Programme Officer Africa) | Festo Msoffe (Administration u. Finanzen | Administration and Finance) | Dr. Simon Thirgood (Programmkordinator Afrika | Programme Officer Africa) | Justin Hokororo (Buchhaltung | Accountant) | Dr. Christiane Schelten (Programmkordinator Afrika | Programme Officer Africa) | Yannick Ndoinyo (Wildlife Management Areas, Tanzania) | Fabian Blaesi (Volontär | Volunteer) | Felix Borner (Volontär | Volunteer)

PROJEKTLEITER/INNEN | PROJECT COORDINATORS

Zoe Balmforth (Mahale Ecosystem Management Project, Tanzania) | Andrea Bradfield (Liwonde Mangochi, Malawi) | David Bradfield (Liwonde Mangochi, Malawi) | Kathryn Doody (Mahale Ecosystem Management Project, Tanzania) | Jessica Groenendijk (Monitoring and Conservation of Giant Otters, Peru) | Helen Haque (Gorilla Conservation, Virunga National Park, DRC) | Frank Hajek (Rainforest Protection in the Eastern Andes, Peru) | Grant Hopcraft (GIS Center Serengeti, Tanzania) | PD Dr. Eckhard Jedicke (Rhön im Fluss, Germany) | Nikolas Kinyau (Mahale Ecosystem Management Project, Tanzania) | Matthias Metzger (Rhön im Fluss, Germany) | Dr. Pete Morkel (Nashorn-Koordination | Rhino Coordination) | Estelle Morkel (Nashorn-Koordination / Rhino Coordination) | Robert Muir (Gorilla Conservation, Virunga National Park, DRC) | Tilo Nadler (Primatenschutz | Primate Conservation, Vietnam) | Alastair Nelson (Bale Mountains Conservation Project, Ethiopia) | Dr. Peter Pratje (Orangutan Project, Indonesia) | Boyan Rashev (Balkan Green Belt, Bulgaria) | Juan Sanchez (Mönchsgeier Projekt | Black Vulture Project, Spain) | Dr. Zelealem Tefera (Schutzprogramm Äthiopischer Wolf, Äthiopien | Afro-alpine Ecosystems, Ethiopia) | Evelyn Tewes (Mönchsgeier Projekt | Black Vulture Project, Spain) | Elsabe van der Westhuizen (North Luangwa Conservation Project, Zambia) | Hugo van der Westhuizen (North Luangwa Conservation Project, Zambia) | Adam Willcox (Mahale Ecosystem Management Project, Tanzania) | Emma Willcox (Mahale Ecosystem Management Project, Tanzania) | Dr. Robert Williams (Andes to Amazon Conservation Programme, Peru)



IMPRESSUM IMPRINT

Herausgeber | Editor

Zoologische Gesellschaft
Frankfurt von 1858 e.V.

Alfred-Brehm-Platz 16
D 60316 Frankfurt / Main
Telefon ++49 (0)69 - 94 34 46 0
Fax ++49 (0)69 - 43 93 48
E-Mail info@zgf.de

Redaktion | Editing

Dagmar Andres-Brümmer, Dr. Christof Schenck
Mit Beiträgen von Dr. Markus Borner, Wolfgang Fremuth,
Dr. Antje Müllner, Dr. Sabine Spehn, Eva Barth, Bianka Wiebner,
Dr. Christian Schmidt, Inge Schmitt, Monika Lennig

Übersetzung | Translation

Stefan Soldovieri; Toronto

Gestaltung | Design

Taline Yozgatian, Markus Bernatzky
Atelier Himmelbraun
www.himmelbraun.de

Fotos | Photos

F. d'Albee (16), D. Andres-Bümmer (46), E. Barth (49), F. Borner (19), C. Feser (42, 48), J. Groenendijk (16), N. Guthier (3, 5, 6, 7, 10, 13, 14, 15, 17, 20, 39, 42, 47), R. Hausmann (29), Landschaftspflegeverband MKK (41), M. Metzger (44), T. Nadler (25, 32), A. Shah (51), C. Schenck (27), B. Siering (45), P. Pratje (31), Photocase (37, 38)

Umschlagfotos: Norbert Guthier

Druck | Print

Hassmueller Graphische Betriebe, Frankfurt
gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Alle Rechte vorbehalten | All rights reserved

© Zoologische Gesellschaft
Frankfurt von 1858 e.V.



**Zoologische Gesellschaft
Frankfurt von 1858 e.V.**

Alfred-Brehm-Platz 16
D 60316 Frankfurt / Main
Telefon ++49 (0)69 - 94 34 46 0
Fax ++49 (0)69 - 43 93 48
E-Mail info@zgf.de

Spendenkonto: 800 02
Frankfurter Sparkasse
BLZ 500 502 01

www.zgf.de